

Inhaltsverzeichnis

1 Das Flurbereinigungsverfahren KOLKWITZ I.....	5
1.1 Rechtsgrundlagen und Gründe.....	5
1.2 Ziele des Flurbereinigungsverfahrens.....	5
1.3 Geographische und politische Lage des Flurbereinigungsgebietes.....	6
<u>Teil A.....</u>	<u>8</u>
<u>Neugestaltung des Flurbereinigungsgebietes.....</u>	<u>8</u>
2 Planungen.....	9
2.1 Eigentums- und Grundstücksverhältnisse.....	9
2.2 Landwirtschaft.....	9
2.3 Forstwirtschaft.....	10
2.4 Jagd.....	10
2.5 Fischerei.....	10
2.6 Straßen und Wege.....	10
2.7 Gewässernetz.....	26
2.8 Natur und Landschaft.....	33
2.8.1 Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen.....	33
2.8.2 Landschaftsgestaltende Anlagen.....	37
2.8.3 Sonstige Maßnahmen.....	40
3 Ergebnisse der Umweltrechtlichen Prüfungen und Fachgutachten.....	42
3.1 Prüfung der Pflicht einer SPA / FFH-Verträglichkeitsprüfung.....	42
3.2 Eingriffsregelung.....	42
3.3 Prüfung der Pflicht einer Umweltverträglichkeitsprüfung.....	42
3.4 Besonderer Artenschutz.....	43
3.5 Wasserrahmenrichtlinie.....	43
4 Übersicht der feststellungsbezogenen Anlagen.....	44
4.1 Straßen und Wege.....	44
4.2 Wasserbauliche Anlagen.....	44
4.3 Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen.....	45
4.4 Landschaftsgestaltende Anlagen.....	45
4.5 Sonstige Maßnahmen.....	45

Teil B.....	46
Analyse des Flurbereinigungsgebietes.....	46
5 Allgemeine Planungsgrundlagen.....	47
5.1 Räumliche Gesamtplanung.....	47
5.1.1 Landesentwicklungsprogramm (LEPro).....	47
5.1.2 Landesentwicklungsplan Hauptstadtregion Berlin – Brandenburg (LEP HR).....	48
5.1.3 Regionalplanung.....	49
5.1.4 Flächennutzungsplanung (FNP).....	50
5.1.5 Satzungen, Bebauungspläne (BP).....	50
5.2 Landschaftsplanung.....	51
5.2.1 Landschaftsprogramm Brandenburg.....	51
5.2.2 Landschaftsrahmenplan.....	52
5.2.3 Landschaftsplan.....	53
5.3 Weitere fachliche Belange und Planungen Dritter.....	54
5.3.1 Umweltvorsorge / Immissionen / Bodenschutz.....	54
5.3.2 Ver- und Entsorgung.....	55
5.3.3 Tourismus.....	56
5.3.4 Wasserwirtschaft.....	58
5.3.5 Natur und Landschaft.....	61
5.3.6 Sonstiges.....	66
6 Schutzgebiete/ geschützte Objekte.....	67
6.1 Europäische Schutzgebiete.....	67
6.2 Schutzgebiete / Objekte gemäß Bundesnaturschutzgesetz.....	68
6.3 Objekte nach dem Brandenburgischen Denkmalschutzgesetz.....	69
6.4 Schutzgebiete nach dem Brandenburgischen Wassergesetz.....	69
7 Bestandsaufnahme und Bewertung.....	69
7.1 Eigentums- und Grundstücksverhältnisse.....	69
7.2 Landwirtschaft.....	71
7.3 Forstwirtschaft.....	73
7.4 Jagd.....	73
7.5 Fischerei.....	73

7.6 Straßen- und Wegenetz.....	73
7.7 Gewässernetz/ Fließgewässer.....	75
7.8 Natur und Landschaft.....	75
7.8.1 Naturräumliche Gliederung.....	75
7.8.2 Klima.....	76
7.8.3 Boden.....	76
7.8.4 Wasser.....	77
7.8.5 Vegetation / Nutzung.....	78
7.8.6 Fauna.....	79
7.8.7 Landschaftsbild.....	79
8 Quellen.....	80
9 Anhang.....	82

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Lage des Flurbereinigungsgebietes.....	7
Abbildung 2: Lage des Flurbereinigungsgebietes.....	8
Abbildung 3: Weg 144/1 – Werbener Weg.....	15
Abbildung 4: Weg 144/2 – Werbener Weg.....	16
Abbildung 5: Weg 150/1 – Wirtschaftsweg Papitz / Milkersdorf.....	17
Abbildung 6: Weg 151 – Weg am Ströbitzer Landgraben.....	18
Abbildung 7: Weg 152 – Gartenstraße Milkersdorf.....	19
Abbildung 8: Weg 154 – Weg Milchviehanlage Milkersdorf.....	20
Abbildung 9: Weg 162 – Weg am Lug.....	21
Abbildung 10: Weg 200/1 – Radweg Babow - Milkersdorf.....	22
Abbildung 11: Weg 200/2 – Radweg Milkersdorf.....	23
Abbildung 12: Weg 200/3 – Radweg Milkersdorf.....	24
Abbildung 13: Weg 200/4 – Radweg Kunersdorf.....	25
Abbildung 14: Weg 201/1 – Radweg Kunersdorf (Am Bahnhof / Milkersdorfer Allee).....	26
Abbildung 15: Kreuzungsbauwerk 700 - Neumannsbrücke.....	28
Abbildung 16: Kreuzungsbauwerk 701 – Durchlass m. Stau Weg 144/1.....	29
Abbildung 17: Kreuzungsbauwerk 703 – Durchlass Weg 150/1.....	30

Abbildung 18: Kreuzungsbauwerk 704 – Durchlass Weg 150/1.....	31
Abbildung 19: Kreuzungsbauwerk 706 – Durchlass Weg 151.....	32
Abbildung 20: Bestand Kreuzungsbauwerk 707 – Durchlass Weg 162.....	33
Abbildung 21: Maßnahme 803 – Abriss Nebengebäude alte Schule Milkersdorf.....	40
Abbildung 22: Bestand – Radwanderrastplatz / Spielplatz Kunersdorf (M 1200).....	42
Abbildung 23: Radwanderwege im Bereich des Verfahrensgebietes	57
Abbildung 24: Reitwege/ -routen im Bereich des Verfahrensgebietes	58
Abbildung 25: Wanderwege/ -routen im Bereich des Verfahrensgebietes	58
Abbildung 26: Bearbeitungsgebiet der Maßnahmen zur Verbesserung des Landschaftswasserhaushaltes (WBV Oberland-Calau 2023).....	60
Abbildung 27: Auszug aus der Maßnahmenkarte des FFH-Managementplanes (Maßnahmenkarte) Koselmühlenfließ (Stiftung Naturschutzfond Brandenburg 2019).....	65
Abbildung 28: Eigentümerzahl in Relation zur Flurstücksanzahl.....	70
Abbildung 29: Anteil an öffentlichem bzw. Privateigentum.....	71
Abbildung 30: Betriebszahlen und deren Gesamtwirtschaftsflächen.....	73
Abbildung 31: Bewirtschafter im Verfahrensgebiet, Übersichtskarte.....	73
Abbildung 32: Ertragspotential der Böden im Gebiet.....	78
Abbildung 33: Bodennutzung im Untersuchungsraum (ATKIS-Daten 2020).....	79

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Gemeinden und Gemarkungen im Flurbereinigungsgebiet.....	8
Tabelle 2: Altablagerungen und Altstandorte.....	55
Tabelle 3: Maßnahmen des Natura-2000 Managementplans im Verfahrensgebiet – FFH-Gebiet Glinziger Teich- und Wiesengebiet.....	64
Tabelle 4: Maßnahmen des Natura-2000 Managementplans im Verfahrensgebiet – FFH-Gebiet Koselmühlenfließ.....	66
Tabelle 5: Europäische Schutzgebiete.....	68
Tabelle 6: Schutzgebiete / Objekte gemäß Bundesnaturschutzgebiet (LGB 2020).....	69
Tabelle 7: Öffentliches und sonstiges Eigentum	71
Tabelle 8: Bewirtschafter im Verfahrensgebiet / Bewirtschafterdaten	72
Tabelle 9: Zustand der Straßen und Wege im Verfahrensgebiet (ohne übergeordnete Straßen).....	75
Tabelle 10: Überblick über das Straßen- und Wegesystem im Verfahrensgebiet (in km, gerundet)....	75
Tabelle 11: Übersicht über die Nutzungsarten (ATKIS Daten 2020).....	80

1 DAS FLURBEREINIGUNGSVERFAHREN KOLKWITZ I

1.1 Rechtsgrundlagen und Gründe

Das Flurbereinigungsverfahren Kolkwitz I (Verfahrensnummer 6 001 19) wurde gemäß §1 i.V.m. § 37 des Flurbereinigungsgesetzes (FlurbG) in Verbindung mit den Bestimmungen des Brandenburgischen Landentwicklungsgesetzes (BbgLEG) am 15.07.2019 angeordnet.

Die Anordnung des Flurbereinigungsverfahrens erfolgte auf Antragstellung mehrerer Landwirte / Eigentümer und im Ergebnis des im Rahmen der Vorarbeiten ermittelten erheblichen Bodenordnungsbedarfs.

Die Eigentümer der im Flurbereinigungsverfahren gelegenen Grundstücke und die den Eigentümern gleichstehenden Erbbauberechtigten bilden die Teilnehmergeinschaft nach § 16 FlurbG.

Die Notwendigkeit der Flurbereinigung ergibt sich aus den vorhandenen Erschließungsdefiziten, den erheblichen Differenzen zwischen der Bewirtschaftungs-, Pacht-, Infrastruktur und den Eigentumsverhältnissen. Diese Nutzungskonflikte entstehen durch die in den siebziger und achtziger Jahren durchgeführten Meliorationsmaßnahmen sowie durch die Wegeausbauten über privatem Grund und Boden. Die daraus resultierende Zersplitterung der Eigentumsflächen hat unrentable Bewirtschaftungsverhältnisse zur Folge.

§ 37 des Flurbereinigungsgesetzes enthält den Auftrag zur Gestaltung des Flurbereinigungsgebietes und bildet somit den Handlungsrahmen der Flurbereinigung. Dabei ist das Flurbereinigungsgebiet unter Beachtung der jeweiligen Landschaftsstruktur so zu gestalten, wie es den gegeneinander abzuwägenden Interessen der Beteiligten sowie den Interessen der allgemeinen Landeskultur und Landentwicklung entspricht und wie es das Wohl der Allgemeinheit erfordert. Die Feldmark ist neu einzuteilen und zersplitterter oder unwirtschaftlich geformter Grundbesitz nach neuzeitlichen betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten zusammenzulegen und nach Lage, Form und Größe zweckmäßig zu gestalten. Wege, Straßen, Gewässer und andere gemeinschaftliche Anlagen sind zu schaffen, bodenschützende sowie -verbessernde und landschaftsgestaltende Maßnahmen vorzunehmen und alle sonstigen Maßnahmen zu treffen, durch welche die Grundlagen der Wirtschaftsbetriebe verbessert, der Arbeitsaufwand vermindert und die Bewirtschaftung erleichtert werden.

Um den Zielen der Neugestaltung des Flurbereinigungsgebietes gerecht zu werden, ist neben der Neueinteilung der Feldmark der Wege- und Gewässerplan mit landschaftspflegerischem Begleitplan gemäß § 41 FlurbG aufzustellen.

Eine erste Abstimmung mit den Trägern öffentlicher Belange fand im Jahr 2023 statt.

1.2 Ziele des Flurbereinigungsverfahrens

Im Anordnungsbeschluss zum Flurbereinigungsverfahren werden folgende Ziele für das Flurbereinigungsverfahren genannt:

- Verbesserung der Produktions- und Arbeitsbedingungen in der Landwirtschaft sowie in der Förderung der allgemeinen Landeskultur und der Landentwicklung
- Eigentumsrechtliche Regelung des vorhandenen Wege- und Gewässernetzes
- Zusammenlegung von zersplitterten Eigentumsflächen unter Beachtung der historischen und gegenwärtigen Bedingungen und Beziehungen im Verfahrensgebiet
- Beseitigung von Erschließungsdefiziten
- Zweckmäßige Gestaltung der Flurstücke
- Schaffung von gemeinschaftlichen Anlagen
- Bereitstellung von Flächen für öffentliche Anlagen
- Flächenbereitstellung für die geplanten wasserbaulichen Maßnahmen (Gewässerentwicklungskonzepte – GEK) am Ströbitzer Landgraben, Brahmower Landgraben, Gulbener Landgraben, Priorgaben und Koselmühlenfließ

1.3 Geographische und politische Lage des Flurbereinigungsgebietes

Das Verfahrensgebiet liegt in der Lausitz 5 km westlich der Stadt Cottbus (siehe Abbildung 1) im Landkreis Spree-Neiße. Er ist verkehrstechnisch über die L49 (ehemals B115), B169 und zwei Autobahnananschlüssen der BAB 15 (Spreewaldautobahn) zu erreichen. Die Ortslagen von Kolkwitz, Dahlitz, Papitz, Brahmow, Milkersdorf, Kunersdorf und Glinzig sind direkt an das Verfahrensgebiet angrenzend, sind aber vom Verfahren ausgeschlossen. Im Nordwesten grenzt das Verfahrensgebiet des FBV Priorgaben an.

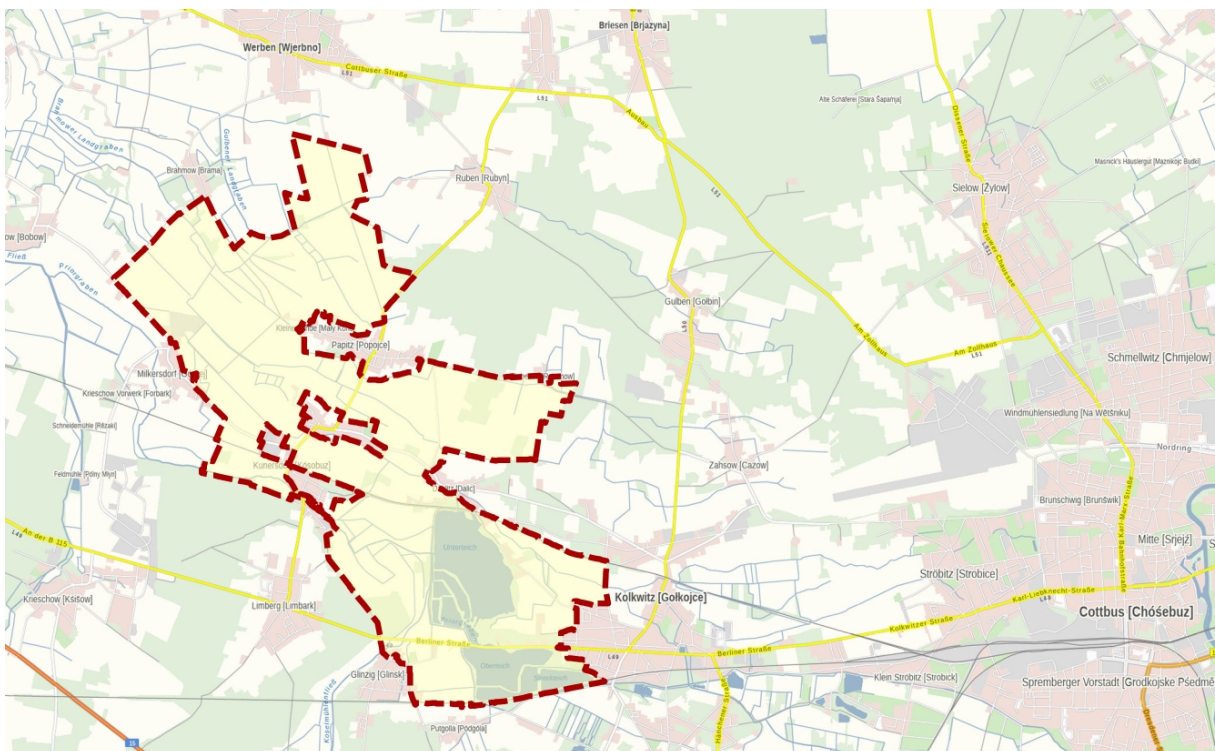


Abbildung 1: Lage des Flurbereinigungsgebietes

Die Gesamtfläche des Flurbereinigungsgebietes beträgt ca. 1.501 ha. Das Flurbereinigungsgebiet betrifft folgende Gemarkungen / Flure:

Tabelle 1: Gemeinden und Gemarkungen im Flurbereinigungsgebiet

Gemeinde	Gemarkung	Flure
Kolkwitz	Milkersdorf (121937)	1 teilweise
	Papitz (121938)	1, 2, 3, 4 teilweise
	Limberg (121936)	1 teilweise
	Kolkwitz (121927)	1, 2, 5 teilweise
	Glinzig (121931)	1 teilweise
Werben	Werben	1, 2 und 8 teilweise

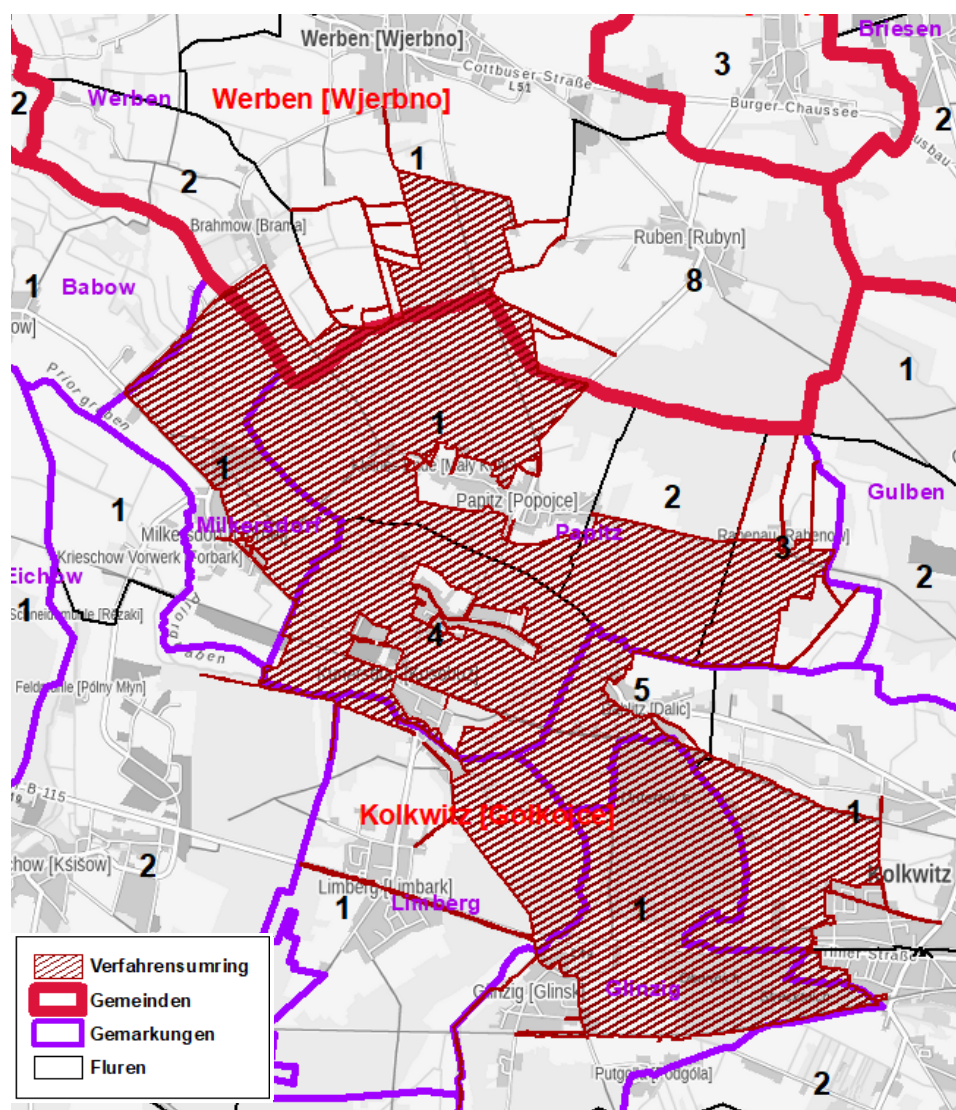


Abbildung 2: Lage des Flurbereinigungsgebietes

TEIL A

NEUGESTALTUNG DES FLURBEREINIGUNGSGEBIETES

2 PLANUNGEN

Die Teilnehmergeinschaft stellt im Benehmen mit den wichtigsten Trägern öffentlicher Belange den Wege- und Gewässerplan mit landschaftspflegerischen Begleitplan auf. Dabei sind die Ergebnisse der Kapitel aus Teil B - der Analyse des Flurbereinigungsgebietes - zu berücksichtigen.

Die nachfolgenden Kapitel stellen Maßnahmen dar, die zur Lösung der im Teil B aufgeführten Nutzungskonflikte unter Berücksichtigung der planungsrelevanten Rahmenbedingungen beitragen.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Flurbereinigung allein nicht alle dargelegten Konflikte lösen, aber bei der Lösung unterstützend wirken kann.

In mehreren Vorstandssitzungen und Abstimmungen mit der Gemeinde, den Landwirten, dem Wasser- und Bodenverband Oberland Calau und einzelnen Teilnehmern fand eine umfassende Abwägung der Interessen aller Teilnehmer unter Berücksichtigung agrarstruktureller Belange und im Hinblick auf die finanzielle Belastbarkeit der Teilnehmer statt.

2.1 Eigentums- und Grundstücksverhältnisse

Das Flurbereinigungsverfahren dient u.a. der Neuordnung des ländlichen Grundbesitzes unter Berücksichtigung der Eigentums und der Bewirtschaftungsverhältnisse.

In der Raumanalyse wurden die Eigentums- und Grundstücksverhältnisse im Flurbereinigungsverfahren Kolkwitz I analysiert (siehe Teil B Kapitel 4). Die Analyse ergab eine Vielzahl von Eigentums-, Nutzungs- und Erschließungskonflikten unterschiedlicher Ausprägung.

Mit der Flurbereinigung werden die Eigentums- und Nutzungsverhältnisse an landwirtschaftlichen Flächen, an Hofstellen, an öffentlichen Straßen, Wegen und Gewässern neu geregelt. Die Grundstücke werden so zugeteilt, dass diese durch das geplante Straßen- und Wegenetz erschlossen sind.

Die Regulierung der Eigentums- und Grundstücksverhältnisse soll den Landwirtschaftsbetrieben und Landeigentümern die Bewirtschaftung erleichtern, den Arbeitsaufwand vermindern und die Verwaltung der Grundstücke vereinfachen. Außerdem wird die Einheit von natürlichen und topografischen Grenzen mit den Eigentumsgrenzen an Wegen und Gewässern mit der Neuordnung des Eigentums wieder hergestellt.

Die Neuordnung des Flurbereinigungsgebietes erfolgt unter Einbeziehung aller vom Verfahren betroffenen Eigentümern. Um dies zu gewährleisten ist eine umfangreiche Legitimation durchzuführen. Mit der Ermittlung der Eigentümer können deren Interessen berücksichtigt werden. Die Verkehrsfähigkeit der Flurstücke verbessert sich und die öffentlichen Bücher können aktualisiert werden.

2.2 Landwirtschaft

Die Neugestaltung der landwirtschaftlichen Flächen im Verfahrensgebiet soll sowohl Defizite bzgl. der Eigentumsstrukturen als auch Defizite in der Bewirtschaftung der Flächen beseitigen.

So sollen u.a. Flurstücke ausgewiesen werden, deren Zuschnitte eine den heutigen Ansprüchen entsprechende Bewirtschaftung zulassen. Dies kann sowohl durch Zusammenlegung von zersplittertem Grundbesitz als auch durch eine an das Erschließungssystem angepasste Neuvermessung erfolgen. Doch nicht nur das vorhandene Wegenetz soll genutzt und ggf. ausgebaut werden, auch die Schaffung neuer Katasterflurstücke, die zur rechtlichen Erschließung notwendig sind, als unbefestigte Grünwege, soll der Bewirtschaftung der Flurstücke im Verfahrensgebiet dienlich sein. Zerschneidungen wie sie durch Gräben und Wege derzeit vorgefunden werden, sollen im Rahmen der Neuordnung beseitigt werden.

Im Ergebnis des Flurbereinigungsverfahrens sollen Pflugtausch, Unterpachtverträge und sonstige private Vereinbarungen bzgl. der Flächennutzung möglichst vermieden oder verringert werden.

Oben genannte Ergebnisse der Neuordnung werden im Flurbereinigungsplan zusammengefasst.

2.3 Forstwirtschaft

Die Neugestaltung der Forstwirtschaft bildet weder im Rahmen des Wege- und Gewässerplanes noch des Flurbereinigungsplanes einen Schwerpunkt. Auf den wenigen vorhandenen Gehölzflächen werden voraussichtlich keine wesentlichen Änderungen der Grundstücksgrenzen erfolgen. Eine Arrondierung von Waldflächen wird nur unter der Voraussetzung tauschwilliger Flächeneigentümer durchgeführt.

2.4 Jagd

Im Gebiet liegen nur gemeinschaftliche Jagdbezirke vor, deren Grenzen den Gemarkungsgrenzen entsprechen.

2.5 Fischerei

An den Fischereirechten sind keine Änderungen geplant.

2.6 Straßen und Wege

„Straßen und Wege verbinden die Gemeinden und Gemeindeteile und garantieren eine gute, ganzjährige Erreichbarkeit der Wohn- und Arbeitsorte der ländlichen Bevölkerung. Sie sind somit unverzichtbare Voraussetzung für die Entwicklung der Infrastruktur im ländlichen Raum und tragen zu angemessenen Lebensverhältnissen und Verdienstmöglichkeiten bei“ (Richtlinien für den ländlichen Wegebau, RLW 2016).

Das Gebiet ist geprägt durch große Ackerschläge, welche in einem weitmaschigen Netz an befestigten oder teilbefestigten Wegen und Straßen liegen. Die Straßen und Wege weisen einen zum Teil schlechten Zustand auf, bzw. ist anhand der bereits vorhandenen Fahrbahnschäden in den nächsten Jahren mit einer erheblichen Verschlechterung des Zustandes zu rechnen. Um die Wirtschaftsbedingungen und die Erreichbarkeit der Flächen zu verbessern bzw. zu erhalten, ist der Ausbau einiger Wege erforderlich.

Die gesicherte Erschließung durch das Wegenetz soll im Flurbereinigungsverfahren zudem durch die Übertragung des Eigentums in öffentliche Hand sichergestellt werden. So wäre auch die künftige Unterhaltung und Verkehrssicherung gewährleistet.

Die Wege (Stand 2024), deren Übernahme in öffentliche Hand bis zum Flurbereinigungsplan durch Vereinbarungen zu klären sind, werden in der Karte zum Plan nach §41 FlurbG mit einer grau hinterlegten Nummer dargestellt. Eine Liste der Wege mit der angestrebten Regelung sowie weiterführender Erläuterung befindet sich im Anhang dieses Erläuterungsberichtes.

Sollte bis zum Flurbereinigungsplan keine Einigung mit den Gemeinden gefunden werden, verbleibt das Wegeeigentum bei der Teilnehmergeinschaft des Flurbereinigungsverfahrens.

Für die Wege, welche im Flurbereinigungsverfahren ausgebaut werden sollen, erfolgt die rechtliche Regelung falls erforderlich zum Wege- und Gewässerplan (siehe Teil 6 Verzeichnis der feststellungsbezogenen Anlagen).

Verkehrs- und Erschließungsanlagen, welche sich bereits im öffentlichen Eigentum befinden, werden im vorliegenden Wege- und Gewässerplan ausschließlich als Bestand dargestellt und so in den Flurbereinigungsplan übernommen.

Erschließungsflurstücke, alternativ die Begründung von dinglich gesicherten Wegerechten, ergänzen das Netz an gemeinschaftlichen und öffentlichen Anlagen zur Gewährleistung einer zweckmäßigen und rechtlich gesicherten Erschließung der Abfindungsgrundstücke.

Diese Erschließungsflurstücke, wie auch an deren Stelle ausgewiesene Wegerechte, unterliegen keiner bauseitigen Ertüchtigung. Die Benutzung und der daraus resultierenden Pflichten der Nutzungsberechtigten werden gesondert durch den Flurbereinigungsplan geregelt.

Der Bedarf an Erschließungsflurstücken und Wegerechten lässt sich überwiegend erst auf der Grundlage der neuen Feldeinteilung konkretisieren. Ihre Ausweisung und die notwendigen rechtlichen Regelungen bleiben daher dem Flurbereinigungsplan (§ 58 FlurbG) vorbehalten. In Auswertung der vorhandenen Wege und der Defizite hinsichtlich der Erschließung erscheint das vorhandene Wegesystem für das gesamte Verfahrensgebiet als nicht ausreichend..

Die Benutzung von Wegen innerhalb zusammenhängender Waldflächen (Waldwege), die vorrangig der Waldbewirtschaftung dienen, unterliegen den Bestimmungen des BbgWaldG. Mit Verweis auf das Benutzungsrecht nach § 15 Abs. 4 i.V.m. § 16 Abs. 1 BbgWaldG besteht kein Bedarf an einer weitergehenden Ausgestaltung und Sicherung der Wegebenutzung.

Die Lage der Waldwege wird in der Karte zum Wege- und Gewässerplan dargestellt und in den Flurbereinigungsplan (§ 58 FlurbG) übernommen.

Anpassungen der Flächeneinteilung an das örtlich vorhandene Waldwegenetz zur Gewährleistung der grundstücksseitigen Erschließung der Waldflächen über dieses Wegenetz bleiben dem Flurbereinigungsplan (§ 58 FlurbG) vorbehalten.

Ziele:

- Ausweisung eigener Flurstücke für Straßen und Wege sowie Regelung des Eigentums über den Flurbereinigungsplan,
- Erschließung aller Flurstücke,
- Verbesserung der Befahrbarkeit bestehender Wirtschafts- /Verbindungswege für landwirtschaftliche Fahrzeuge und der ortsansässigen Bevölkerung,
- infrastrukturelle Erschließung,
- Entlastung der Ortslagen vom landwirtschaftlichen Verkehr,
- touristische Erschließung,
- Naherholung.

Maßnahmen:

Die Wegebaumaßnahmen werden vom Vorstand der Teilnehmergeinschaft als erforderlich erachtet, um vor allem die Erschließung der Flächen langfristig zu gewährleisten sowie die Führung des landwirtschaftlichen Verkehrs zukunftsfähig zu gestalten. Der Ausbauumfang wurde im Verlauf der Vorstandsarbeit untersucht und konzentriert sich nun auf die wesentlichen Konfliktschwerpunkte sowie die wichtigsten Wirtschaftswege.

Die Wege 144/1-2 und 150/1 stellen Hauptwirtschaftswege zwischen Werben und Papitz sowie Papitz und Milkersdorf dar. Sie erschließen einen großen Teil der landwirtschaftlichen Flächen im Verfahrensgebiet. Die Aus- bzw. Neubaumaßnahmen bei Milkersdorf (151, 152, 154, 162) stellen zum einen die Zufahrt zu einem landwirtschaftlichen Betriebsgelände dar und dienen zum anderen dazu, die Ortslage Milkersdorf, mit ihren sehr beengten und gefährlichen Straßenverhältnissen, mit den landwirtschaftlichen Maschinen umfahren zu können. Auch kann der Radverkehr diese Umfahrung nutzen und kommt so sicherer auf die andere Seite der Ortslage. Hinsichtlich der bestehenden Problematik liegen fundierte Stellungnahmen des Ortsbeirats Milkersdorf und der Agrargenossenschaft „Im Spreewald“ eG Werben vor. Eine ausführliche Darlegung der dort formulierten Schwierigkeiten findet sich in **Kapitel 9.2.2.**

Die Radwegebaumaßnahmen tragen zur Erhöhung der touristischen Attraktivität bei und unterstützen auch klimaschutzrelevante Ziele, in dem man ein sicheres Angebot zur Fahrradnutzung schafft. Damit kann ein Anreiz geschaffen werden, den Kfz-gebundenen Verkehr teilweise auf den Radverkehr umzuverlagern. Auch Schulkinder können diese Wege nutzen, um sicher die Schule per Rad erreichen zu können.

Bei der Wahl der Fahrbahnbreiten und des Belages wurde neben dem aktuellen Bestand vor allem die Frequentierung und die Funktion der Wege berücksichtigt. Auf eine Befestigung der Wirtschaftswege mit Asphalt wurde aufgrund der Lage im Biosphärenreservat vollständig verzichtet und somit den Schutzgebietszielen Rechnung getragen (vgl. Teil 7.2 Verträglichkeit mit den Schutzgebieten).

Bei den einspurigen Wegen sind Ausweichstellen vorgesehen, um den Begegnungsverkehr auf der gebundenen Fahrbahn zu ermöglichen.

Die überfahrbaren Bankette sind erforderlich, um den Begegnungsverkehr außerhalb von Ausweichstellen zu ermöglichen und die in der Richtlinie für den ländlichen Wegebau (RLW 2016) geforderte Mindest-Kronenbreite für den jeweiligen Wegetyp zu gewährleisten. Zusätzlich wird die Belastung der Fahrbahnkanten beim Ausweichen auf die Bankette reduziert.

Sofern bebaute Grundstücke an den Wegen liegen, werden die Zufahrten 0,5 m ab Fahrbahnkante befestigt, um Kantenabbrüche zu vermeiden und den Anschluss an die bestehenden Zufahrten zu gewährleisten.

Laut Stellungnahme vom Landkreis Spree-Neiße vom 25.5.2023 ist das Gebiet nicht kampfmittelbelastet. Eine Verpflichtung zur Einholung einer Kampfmittelfreiheitsbescheinigung besteht hier nicht.

Folgende Maßnahmen binden an Landesstraßen an: 144/2

Hierzu gab es Abstimmungen mit dem Landesbetrieb Straßenwesen (vgl. Teil 9.2.1). Im Ergebnis ist die Anbindung des Weges 144/2 an die Landesstraße 512 auszubauen. Die Entwurfsplanungen dafür sind im Teil 3.1 zu finden.

Folgende Maßnahmen binden an Kreisstraßen an: 154, 162

Diese sind nach Abstimmung mit dem Landkreis auch auszubauen. Einzelentwürfe dafür sind ebenfalls im Teil 3.1. abgelegt.

Für Radwege sind keine extra Anbindegenehmigungen einzuholen und wurden hier auch nicht benannt.

Im Folgenden werden die Ausbauplanungen vorgestellt:

Weg 144/1 – Werbener Weg

Lage	Nördlich von Papitz, ab „Bauernende“ (Gemeinde Werben) bis zur Gemarkungsgrenze – Gemarkung Papitz
Befestigung / Zustand	vollversiegelt; Asphalt/Beton/HGT; 4,0 – 5,0 m/ mittel bis schlecht - Baumreihen verdrängen Verkehr von Fahrbahn bzw. engen Durchfahrt ein. - Fahrbahnbefestigung im Randbereich überwachsen - Flickstellen mit Asphalt, Beton, Schotter
Zweck / Frequentierung / Klassifizierung	Erschließung der landwirtschaftlichen Flächen und Verbindung zwischen den kleineren Ortschaften Papitz – Werben, Förderung Radtourismus/ mittel / Hauptwirtschaftsweg mit Verbindungsfunktion für die ortsansässige Bevölkerung
Ausbauplanung	Länge: ca. 910 m Befestigung: Spurbahn Beton Fahrbahnbreite 3,50 m Bankett: je 0,75 m beidseitig (Schotterrasen) Errichtung von 5 Feldzufahrten und 2 Ausweichstellen (inkl. Kreuzungsbauwerk 701 – siehe unten)
Zu berücksichtigende Belange	- Eine Verpflichtung zur Einholung einer Kampfmittelfreiheitsbescheinigung ist laut Stellungnahme vom LK Spree-Neiße (25.5.2023) nicht notwendig. - Beachtung von Ver- und Entsorgungsleitungen, 2 Hochspannungsleitungen Betreiber 50hertz - Beschilderung nur für Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Anlieger, Radfahrer frei
Vermeidungsmaßnahmen (vgl. Teil 7)	V1 – Versiegelungs- bzw. Beseitigungsgrad möglichst gering halten V2 – Bodenlockerung nach Abschluss der Baumaßnahmen V3 – Schutz der wegbegleitenden Gehölzbestände nach DIN 18920 V5 – Bauzeitenbeschränkung (20.2. – 31.8.; mit Ausnahme 1 und 2) V8 – Folienzaun / Bautabuzone / ÖBB – Zauneidechse (200 m)



Abbildung 3: Weg 144/1 – Werbener Weg

Weg 144/2 – Werbener Weg

Lage	Nördlich von Papitz (Gemeinde Kolkwitz) von Gemarkungsgrenze Werben/Papitz bis zur L512
Befestigung / Zustand	vollversiegelt; Asphalt/Beton/HGT; 3,5 bis 4,5 m/ mittel - Baumreihen verdrängen Verkehr von Fahrbahn - Fahrbahnrand überwachsen - Flickstellen mit Asphalt, Beton, Schotter
Zweck / Frequentierung / Klassifizierung	Erschließung der landwirtschaftlichen Flächen und Verbindung zwischen den kleineren Ortschaften Papitz - Werben / mittel / Hauptwirtschaftsweg mit Verbindungsfunktion für die ortsansässige Bevölkerung
Ausbauplanung	Länge: ca. 1.170 m Befestigung: Spurbahn Beton Fahrbahnbreite 3,50 m Bankett: je 0,75 m beidseitig (Schotterrasen) Errichtung von 15 Feldzufahrten und 3 Ausweichstellen 1 Anbindung an L512 (vgl. Einzelentwurf 3.1.1)
Zu berücksichtigende Belange	- Eine Verpflichtung zur Einholung einer Kampfmittelfreiheitsbescheinigung ist laut Stellungnahme vom LK Spree-Neiße (25.5.2023) nicht notwendig. - Beachtung von Ver- und Entsorgungsleitungen - Abschnittsweise feste Weidezäune - Beschilderung nur für Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Anlieger, Radfahrer frei
Vermeidungsmaßnahmen (vgl. Teil 7)	V1 – Versiegelungs- bzw. Beseitigungsgrad möglichst gering halten V2 – Bodenlockerung nach Abschluss der Baumaßnahmen V3 – Schutz der wegbegleitenden Gehölzbestände nach DIN 18920 V5 – Bauzeitenbeschränkung (1.3. – 31.8.; mit Ausnahme 1 und 2) V8 – Folienzaun / Bautabuzone / ÖBB – Zauneidechse (380 m)



Abbildung 4: Weg 144/2 – Werbener Weg

Weg 150/1 – Wirtschaftsweg Papitz / Milkersdorf

Lage	Westlich von Papitz in Richtung Milkersdorf führend bis zum Durchlass 705
Befestigung / Zustand	vollversiegelt; Asphalt auf Gleisschotter; 3,0 – 4,0 m/ mittel - Fahrbahn löchrig mit Flickstellen Asphalt, Beton, Schotter
Zweck / Frequentierung / Klassifizierung	Erschließung der landwirtschaftlichen Flächen und Verbindung zwischen den kleineren Ortschaften Papitz - Milkersdorf, ausgewiesener Radweg / mittel / Hauptwirtschaftsweg mit Verbindungsfunktion für die ortsansässige Bevölkerung; Teilweise Radwegumfahrung von Milkersdorf bis Durchlass 707/ Weg 162
Ausbauplanung	Länge: ca. 1.155m Befestigung: Spurbahn Beton Fahrbahnbreite 3,50 m Bankett: je 0,75 m beidseitig (Schotterrasen) Errichtung von 6 Feldzufahrten und 4 Ausweichstellen (inkl. Kreuzungsbauwerke 703, 704 – siehe unten)
Zu berücksichtigende Belange	- Eine Verpflichtung zur Einholung einer Kampfmittelfreiheitsbescheinigung ist laut Stellungnahme vom LK Spree-Neiße (25.5.2023) nicht notwendig. - Beachtung von Ver- und Entsorgungsleitungen, Hochspannungsleitung kreuzt zw. DL 704 und Ströbitzer Landgraben, Betreiber unbekannt - Bauanfang in Papitz Ashaltende Parkstraße; Bauende hinter Abzweig nach Milkersdorf (Landgrabenstraße) - Beschilderung nur für Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Anlieger, Radfahrer frei
Vermeidungsmaßnahmen (vgl. Teil 7)	V1 – Versiegelungs- bzw. Beseitigungsgrad möglichst gering halten V2 – Bodenlockerung nach Abschluss der Baumaßnahmen V3 – Schutz der wegbegleitenden Gehölzbestände nach DIN 18920 V5 – Bauzeitenbeschränkung (1.3. – 31.8.; mit Ausnahme 1 und 2) V10 – Vorsichtiger Umgang mit Betriebsstoffen (am Durchlass 703) V11 – Erhaltung der ökologischen Durchgängigkeit (Durchlass 703)



Abbildung 5: Weg 150/1 – Wirtschaftsweg Papitz / Milkersdorf

151 – Weg am Ströbitzer Landgraben

Lage	Nordöstlich von Milkersdorf parallel zum Ströbitzer Landgraben Anschluss vom Weg 150/1 bis landwirtschaftliches Betriebsgelände
Befestigung / Zustand	teilversiegelt; Schotter/RC; 4,5 - 5 m / mittel - RC bis DL 706 danach unbefestigt, B=3,90 m
Zweck / Frequentierung / Klassifizierung	Erschließung der landwirtschaftlichen Flächen und eines landw. Betriebes; Umfahrung der Ortslage für die Landwirtschaft und den Radverkehr / mittel / Rad- / Hauptwirtschaftsweg
Ausbauplanung	Länge: ca. 425 m Befestigung: Spurbahn Beton Fahrbahnbreite: 3,50 m Bankett: je 0,75 m beidseitig (Schotterrasen) Errichtung von 3 Feldzufahrten und 1 Ausweichstelle (inkl. Kreuzungsbauwerk 706 – siehe unten)
Zu berücksichtigende Belange	- Eine Verpflichtung zur Einholung einer Kampfmittelfreiheitsbescheinigung ist laut Stellungnahme vom LK Spree-Neiße (25.5.2023) nicht notwendig. - Beachtung von Ver- und Entsorgungsleitungen - Abschnittsweise Weidezäune
Vermeidungsmaßnahmen (vgl. Teil 7)	V1 – Versiegelungs- bzw. Beseitigungsgrad möglichst gering halten V2 – Bodenlockerung nach Abschluss der Baumaßnahmen V3 – Schutz der wegbegleitenden Gehölzbestände nach DIN 18920 V10 – Vorsichtiger Umgang mit Betriebsstoffen (am Durchlass 706) V11 – Erhaltung der ökologischen Durchgängigkeit (Durchlass 706)



Abbildung 6: Weg 151 – Weg am Ströbitzer Landgraben

Weg 152 – Verlängerung Gartenstraße Milkersdorf

Lage	Nordöstlich von Milkersdorf Lückenschluss bis Weg 151
Befestigung / Zustand	Größtenteils unbefestigt, ca. 80 m Schotter in Fahrspur; 2,50 - 3,50 m / mittel
Zweck / Frequentierung / Klassifizierung	Erschließung der landwirtschaftlichen Flächen und eines landw. Betriebes; Umfahrung der Ortslage für die Landwirtschaft und den Radverkehr / mittel / Rad- / Hauptwirtschaftsweg
Ausbauplanung	Länge: ca. 150 m Befestigung: Spurbahn Beton Fahrbahnbreite: 3,00 m Bankett: je 0,50 m beidseitig (Schotterrasen) Errichtung von 1 Grundstückszufahrt
Zu berücksichtigende Belange	<ul style="list-style-type: none"> - Eine Verpflichtung zur Einholung einer Kampfmittelfreiheitsbescheinigung ist laut Stellungnahme vom LK Spree-Neiße (25.5.2023) nicht notwendig. - Beachtung von Ver- und Entsorgungsleitungen - vermutliche Regenwasserleitung von Stallanlage kreuzt und entwässert in den Ströbitzer Landgraben am Bauanfang - Glascontainer am Rand - beengte Verhältnisse Weidezäune (frühzeitiger Kontakt mit Bewirtschafter nötig)
Vermeidungsmaßnahmen (vgl. Teil 7)	V1 – Versiegelungs- bzw. Beseitigungsgrad möglichst gering halten V2 – Bodenlockerung nach Abschluss der Baumaßnahmen V3 – Schutz der wegbegleitenden Gehölzbestände nach DIN 18920



Abbildung 7: Weg 152 – Gartenstraße Milkersdorf

Weg 154 – Weg Milchviehanlage Milkersdorf

Lage	Nördlich von Milkersdorf; von K7131 Richtung Milchviehanlage verlaufend
Befestigung / Zustand	Schotter; 3 - 4 m / mittel
Zweck / Frequentierung / Klassifizierung	Erschließung der landwirtschaftlichen Flächen und eines landw. Betriebes; Umfahrung der Ortslage für die Landwirtschaft und den Radverkehr / mittel / Rad- / Wirtschaftsweg
Ausbauplanung	Länge: ca. 330 m Befestigung: Spurbahn Beton Fahrbahnbreite: 3,50 m Bankett: je 0,50 m beidseitig (Schotterrasen) Errichtung von 2 Feldzufahrten, 2 Aufweitungen für Straßenanbindung 1 Anbindung an K7131 (vgl. Einzelentwurf 3.1.2)
Zu berücksichtigende Belange	- Eine Verpflichtung zur Einholung einer Kampfmittelfreiheitsbescheinigung ist laut Stellungnahme vom LK Spree-Neiße (25.5.2023) nicht notwendig. - Beachtung von Ver- und Entsorgungsleitungen - Beschilderung nur für Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Anlieger, Radfahrer frei
Vermeidungsmaßnahmen (vgl. Teil 7)	V1 – Versiegelungs- bzw. Beseitigungsgrad möglichst gering halten V2 – Bodenlockerung nach Abschluss der Baumaßnahmen V3 – Schutz der wegbegleitenden Gehölzbestände nach DIN 18920 V4 – Gehölzrückschnitt außerhalb der Brutperiode V5 – Bauzeitenbeschränkung (1.3. – 10.9.; mit Ausnahme 1 und 2)



Abbildung 8: Weg 154 – Weg Milchviehanlage Milkersdorf

Weg 162 – Weg am Lug

Lage	Östlich von Milkersdorf von K7131 bis Durchlass 707
Befestigung / Zustand	nicht vorhanden
Zweck / Frequentierung / Klassifizierung	Erschließung der landwirtschaftlichen Flächen; Umfahrung der Ortslage für die Landwirtschaft und den Radverkehr/ - / Hauptwirtschaftsweg
Ausbauplanung	Länge: ca. 335 m Befestigung: Spurbahn Beton Fahrbahnbreite: 3,50 m Bankett: je 0,75 m beidseitig (Schotterrasen) Errichtung von 3 Feldzufahrten ,1 Ausweichstelle und 1 Aufweitung für Straßenanbindung (inkl. Kreuzungsbauwerk 707 – siehe unten) 1 Anbindung an K7131 (vgl. Einzelentwurf 3.1.3)
Zu berücksichtigende Belange	- Eine Verpflichtung zur Einholung einer Kampfmittelfreiheitsbescheinigung ist laut Stellungnahme vom LK Spree-Neiße (25.5.2023) nicht notwendig. - Beachtung von Ver- und Entsorgungsleitungen - Planungen des WBV zum Schweineluggraben - Beschilderung nur für Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Anlieger, Radfahrer frei
Vermeidungsmaßnahmen (vgl. Teil 7)	V1 – Versiegelungs- bzw. Beseitigungsgrad möglichst gering halten V2 – Bodenlockerung nach Abschluss der Baumaßnahmen V3 – Schutz der wegbegleitenden Gehölzbestände nach DIN 18920 V4 – Gehölzrückschnitt außerhalb der Brutperiode V10 – Vorsichtiger Umgang mit Betriebsstoffen (am Durchlass 707) V11 – Erhaltung der ökologischen Durchgängigkeit (Durchlass 707)



Abbildung 9: Weg 162 – Weg am Lug

Weg 200/1 – Radweg Babow – Milkersdorf an K7131

Lage	Östlich von Milkersdorf, parallel K7131, auf der nördlichen Seite
Befestigung / Zustand	nicht vorhanden
Zweck / Frequentierung / Klassifizierung	Touristische Aufwertung des Gebietes; Vermeidung von zusätzlichem Radverkehr auf übergeordneter Straße, sicherer Schulweg mit dem Rad / - / Radweg
Ausbauplanung	Länge: ca. 455 m Befestigung: Asphalt Fahrbahnbreite: 2,50 m Bankett: je 0,50 m beidseitig (Schotterrasen) Anbindungen an K7134 und Weg 154
Zu berücksichtigende Belange	- Eine Verpflichtung zur Einholung einer Kampfmittelfreiheitsbescheinigung ist laut Stellungnahme vom LK Spree-Neiße (25.5.2023) nicht notwendig. - Beachtung von Ver- und Entsorgungsleitungen, Trafostation an K7134
Vermeidungsmaßnahmen (vgl. Teil 7)	V1 – Versiegelungs- bzw. Beseitigungsgrad möglichst gering halten V2 – Bodenlockerung nach Abschluss der Baumaßnahmen V3 – Schutz der wegbegleitenden Gehölzbestände nach DIN 18920 V5 – Bauzeitenbeschränkung (21.4. – 31.8.; mit Ausnahme 1 und 2)



Abbildung 10: Weg 200/1 – Radweg Babow - Milkersdorf

Weg 200/2 – Radweg in Milkersdorf an K7131

Lage	Ortslage Milkersdorf, parallel K7131, auf der nördlichen Seite
Befestigung / Zustand	gepflasterte Grundstückszufahrten und Grundstücksstellflächen und Gebäudeanbau
Zweck / Frequentierung / Klassifizierung	Touristische Aufwertung des Gebietes; Vermeidung von zusätzlichem Radverkehr auf übergeordneter Straße, sicherer Schulweg mit dem Rad / - / Radweg
Ausbauplanung	Länge: ca. 65 m Befestigung: Allverbund Betonpflaster rot, Fahrbahnbreite: 2,50 m Seitenanpassung in vorhandene Pflasterflächen Austausch von Pflastersteinen zur Markierung Angleichung von 2 Überfahrten über den Radweg Anbindungen an Schloss- und Gartenstraße - Stellfläche für Glascontainer aus Weg 152 herstellen
Zu berücksichtigende Belange	- Die Maßnahme steht in Verbindung mit Maßnahme 803 – Abriß Nebengelass alte Schule Milkersdorf - Eine Verpflichtung zur Einholung einer Kampfmittelfreiheitsbescheinigung ist laut Stellungnahme vom LK Spree-Neiße (25.5.2023) nicht notwendig. - Beachtung von Ver- und Entsorgungsleitungen
Vermeidungsmaßnahmen (vgl. Teil 7)	V1 – Versiegelungs- bzw. Beseitigungsgrad möglichst gering halten V2 – Bodenlockerung nach Abschluss der Baumaßnahmen V3 – Schutz der wegbegleitenden Gehölzbestände nach DIN 18920



Abbildung 11: Weg 200/2 – Radweg Milkersdorf

Weg 200/3 – Radweg in Milkersdorf – Kunersdorf an K7131

Lage	Zwischen Milkersdorf und Kunersdorf, parallel K7131, auf der nördlichen Seite
Befestigung / Zustand	nicht vorhanden
Zweck / Frequentierung / Klassifizierung	Touristische Aufwertung des Gebietes; Vermeidung von zusätzlichem Radverkehr auf übergeordneter Straße, sicherer Schulweg mit dem Rad / - / Radweg
Ausbauplanung	Länge: ca. 795 m Befestigung: Asphalt Fahrbahnbreite: 2,50 m Bankett: je 0,50 m beidseitig (Schotterrasen) Angleichung von Zufahrten bzw. Überfahrten über den Radweg Anbindungen an Weg 162 und K7131 über vorh. Acker-/ Wegzufahrten
Zu berücksichtigende Belange	- Eine Verpflichtung zur Einholung einer Kampfmittelfreiheitsbescheinigung ist laut Stellungnahme vom LK Spree-Neiße (25.5.2023) nicht notwendig. - Beachtung von Ver- und Entsorgungsleitungen
Vermeidungsmaßnahmen (vgl. Teil 7)	V1 – Versiegelungs- bzw. Beseitigungsgrad möglichst gering halten V2 – Bodenlockerung nach Abschluss der Baumaßnahmen V3 – Schutz der wegbegleitenden Gehölzbestände nach DIN 18920 V5 – Bauzeitenbeschränkung (1.4. – 10.9.; mit Ausnahme 1 und 2)



Abbildung 12: Weg 200/3 – Radweg Milkersdorf

Weg 200/4 – Radweg Kunersdorf an K7131

Lage	Ortslage Kunersdorf, parallel K7131 bis zur L512, auf der nördlichen Seite
Befestigung / Zustand	Unbefestigt, nicht vorhanden
Zweck / Frequentierung / Klassifizierung	Touristische Aufwertung des Gebietes; Vermeidung von zusätzlichem Radverkehr auf übergeordneter Straße, sicherer Schulweg mit dem Rad / - / Radweg
Ausbauplanung	Länge: ca. 180 m Befestigung: Betonpflaster Fahrbahnbreite: 2,50 m Bankett: je 0,50 m beidseitig Angleichung von Zufahrten bzw. Überfahrten über den Radweg; Anbindungen an K7131; Querung L512 (vgl. Einzelentwürfe Kapitel 3.2 – Bauplanungsbüro DI Wilfried Krüger)
Zu berücksichtigende Belange	- Eine Verpflichtung zur Einholung einer Kampfmittelfreiheitsbescheinigung ist laut Stellungnahme vom LK Spree-Neiße (25.5.2023) nicht notwendig. - Beachtung von Ver- und Entsorgungsleitungen, Schieber Trinkwasser
Vermeidungsmaßnahmen (vgl. Teil 7)	V1 – Versiegelungs- bzw. Beseitigungsgrad möglichst gering halten V2 – Bodenlockerung nach Abschluss der Baumaßnahmen V3 – Schutz der wegbegleitenden Gehölzbestände nach DIN 18920 V4 – Gehölzrückschnitt außerhalb der Brutperiode



Abbildung 13: Weg 200/4 – Radweg Kunersdorf

Weg 201/1 – Radweg Kunersdorf (Am Bahnhof / Milkersdorfer Allee)

Lage	Westlich der L512 zwischen Bahnhof und nördlichen Ortsteil von Kunersdorf
Befestigung / Zustand	Unbefestigt, teilweise teilbefestigt (125 m), nicht vorhanden
Zweck / Frequentierung / Klassifizierung	Touristische Aufwertung des Gebietes; Vermeidung von zusätzlichem Radverkehr auf übergeordneter Straße / - / Radweg
Ausbauplanung	<p>Länge: ca. 430 m</p> <p>Befestigung: Betonpflaster</p> <p>Fahrbahnbreite: 2,50 m</p> <p>Bankett: je 0,50 m beidseitig</p> <p>Angleichung von Zufahrten bzw. Überfahrten über den Radweg</p> <p>Anschluss an Ausbauende Kreuzung L512 mit Bahnstrecke</p> <p>Anbindungen an L512 vor Ströbitzer Landgraben über vorh. Abfahrt</p> <p>Querung L512 (vgl. Einzelentwürfe Kapitel 3.2 - Bauplanungsbüro DI Wilfried Krüger)</p>
Zu berücksichtigende Belange	<ul style="list-style-type: none"> - Beachtung zweigleisigen Ausbau der Bahnstrecke Lübbenau-Cottbus incl. Gehwegplanung (Deutsche Bahn, 7.6.2023, schriftl.); Abstimmung mit unseren Planungen notwendig - Eine Verpflichtung zur Einholung einer Kampfmittelfreiheitsbescheinigung ist laut Stellungnahme vom LK Spree-Neiße (25.5.2023) nicht notwendig. - Beachtung von Ver- und Entsorgungsleitungen - Archäologische Baubegleitung am Bauanfang Kunersdorf (OT Nord)
Vermeidungsmaßnahmen (vgl. Teil 7)	<p>V1 – Versiegelungs- bzw. Beseitigungsgrad möglichst gering halten</p> <p>V2 – Bodenlockerung nach Abschluss der Baumaßnahmen</p> <p>V3 – Schutz der wegbegleitenden Gehölzbestände nach DIN 18920</p> <p>V4 – Gehölzrückschnitt außerhalb der Brutperiode</p> <p>V5 – Bauzeitenbeschränkung (1.4. – 10.9.; mit Ausnahme 1 und 2)</p>



Abbildung 14: Weg 201/1 – Radweg Kunersdorf (Am Bahnhof / Milkersdorfer Allee)

2.7 Gewässernetz

Über das Flurbereinigungsverfahren wird vor allem das Eigentum an Gewässern geregelt. Gewässer, hier hauptsächlich Gräben II. Ordnung, werden als separate Flurstücke ausgewiesen und diese vorzugsweise der Gemeinde zugeordnet. Die Zuordnung erfolgt über den Bodenordnungsplan.

Zusätzlich zu der Regelung der Eigentumsverhältnisse an den Gewässern ist es im Rahmen des Flurbereinigungsverfahrens das Ziel auch die geplanten Maßnahmen zur Verbesserung des Landeswasserhaushaltes, die über den Wasser- und Bodenverband umgesetzt werden, eigentumsrechtlich zu regeln.

Ziele:

- Erhaltung der Funktionsfähigkeit des Fließgewässernetzes als Voraussetzung für die Bewirtschaftbarkeit der landwirtschaftlichen Nutzflächen
- Gewährleistung des Gewässerdurchflusses im Rahmen der Wegebaumaßnahmen (Erneuerung von Durchlässen – lagegleicher Einbau)
- dauerhafte Gewährleistung der Erreichbarkeit von landwirtschaftlichen Flächen durch bedarfsgerechte Erneuerung von Brücken- und Durchlassbauwerken
- Übertragung der Gewässer II. Ordnung an einen öffentlichen Träger
- Verbesserung des Landschaftswasserhaushaltes

Maßnahmen:

Die vorhandenen Gewässer werden im Rahmen des Flurbereinigungsverfahrens nicht verändert. Es werden hauptsächlich eigentumsrechtliche Regelungen vorgenommen.

Im Zuge der Wegebaumaßnahmen werden voraussichtlich 7 Durchlassbauwerke und 1 Brückenbauwerk erneuert.

Im Folgenden werden die Baumaßnahmen kurz vorgestellt:

Kreuzungsbauwerk 700 – Neumannsbrücke

Lage	Südöstlich von Kunersdorf; Priorgraben (berichtspflichtiges Gewässer)
Befestigung / Zustand	Überbau, Länge ca. 7,50 m, aus lose verlegten Betonplatten auf Stahlträgern, Fahrbreite ca. 3,50 m, Widerlager aus gestapelten Betonplatten in der Grabenböschung, Auffahrampen aus Bodenaufschüttung mit teilweiser Schotteroberfläche, Durchlass in südwestlicher Auffahrrampe, Grabendüker unter Priorgraben neben der Brücke
Zweck	Wirtschaftswegüberquerung des Priorgrabens, Zufahrt zu landwirtschaftlichen Flächen nordöstlich des Priorgrabens
Ausbauplanung	<u>Ersatzneubau</u> <ul style="list-style-type: none"> • Gründung und Widerlager mit Mikropfählen und aufbetonierten Pfahlbalken • Überbauplatte aus Fertigteilen mit Aufbeton • Schramborde aus Stahlrohr über Montageplatten auf Brücke gedübelt • seitlich angedübeltes Stahlgeländer (vgl. Beiheft Kap. 12 – Planung Ingenieurbüro für Bauplanung DI Wilfried Krüger)
Sonstiges / Zu berücksichtigende Belange	- Gewässer II. Ordnung, Priorgraben - Nr. Wasser- und Bodenverband: ZC 156 - Funktionstüchtigkeit des Rampendurchlasses (X1356) und Grabendükers (X3697), sind bei der Bauausführung sicher zu stellen (WBV Oberland – Calau) - Vor Ausführungsplanung und Bauausführung soll geprüft werden, ob Rampendurchlass und Düker auch entfernt werden können. Das anfallende Wasser kann ggf. durch Öffnung der Verwallungen entlang des Priorgrabens abgeführt werden. Eventuell sind weiterführende Planungen notwendig.
Vermeidungsmaßnahmen (vgl. Teil 7)	V1 - Versiegelungsgrad möglichst gering halten V1a - Rückbau der bauzeitlichen Befestigung für Lager- und Stellflächen V2 - Bodenlockerung nach Abschluss der Baumaßnahmen V3 – Schutz der wegebegleitenden Gehölzbestände V4 – Gehölzrückschnitte / Fällungen außerhalb der Brutzeit V5 – Bauzeitenbeschränkung (15.4. bis 31.8.; mit Ausnahme 1 und 2) V6 – Nistkasten aufhängen (an Laubbaum direkt an der Brücke, an dem ein Starkast mit Höhle entfernt werden muss) V8 – Folienzaun / Bautabuzone / ÖBB V10 – Vorsichtiger Umgang mit Betriebsstoffen an berichtspflichtigen Gewässern V11 – Erhaltung der ökologischen Durchgängigkeit von berichtspflichtigen Gewässern



Abbildung 15: Kreuzungsbauwerk 700 - Neumannsbrücke

Kreuzungsbauwerk 701 – Durchlass Weg 144/1

Lage	Nord-Westlich von Papitz, Gulbener Landgraben (berichtspflichtiges Gewässer)
Befestigung / Zustand	Betonrohr mit Stauanlage, DN1000; Länge ca. 16 m, Rohrenden nicht geböscht
Zweck	Grabenüberquerung des Wirtschaftsweges
Ausbauplanung	Ersatzneubau im Rahmen der Wegebaumaßnahme 144/1 Trennung vom Staubauwerk Vorgaben aus Planung WBV, Stand: 25.07.2025 gewählt Rahmendurchlass (vgl. Kap. 4.2), lichte Weite 1,50 m, Plan-Sohle 55,30 – 55,40 m ü.NHN Länge: nach Erfordernis, <i>weiterer Planungsabgleich mit WBV notwendig</i>
Sonstiges / Zu berücksichtigende Belange	Gewässer II. Ordnung, Gulbener Landgraben Nr. Wasser- und Bodenverband: ZC 75 (Gewässer); C114 (Gesamtbauwerk) Beachtung der Planungen des WBV „Oberland-Calau“ zur Gewässergestaltung im Rahmen Landschaftswasserhaushalt
Vermeidungsmaßnahmen (vgl. Teil 7)	V10 – Vorsichtiger Umgang mit Betriebsstoffen an berichtspflichtigen Gewässern V11 – Erhaltung der ökologischen Durchgängigkeit von berichtspflichtigen Gewässern



Abbildung 16: Kreuzungsbauwerk 701 – Durchlass m. Stau Weg 144/1

Kreuzungsbauwerk 703 – Durchlass Weg 150/1

Lage	Westlich von Papitz, Brahmower Landgraben (berichtspflichtiges Gewässer)
Befestigung / Zustand	Betonrohr, DN1000; Länge ca. 20 m, Rohrenden nicht geböscht
Zweck	Grabenüberquerung des Wirtschaftsweges
Ausbauplanung	Ersatzneubau im Rahmen der Wegebaumaßnahme 150; Vorgaben aus Planung WBV, Stand: 25.07.2025 Rahmendurchlass (vgl. Kap. 4.2), lichte Weite 1,50 m, Plan-Sohle 55,70 – 55,80 m ü.NHN Länge: nach Erfordernis, <i>weiterer Planungsabgleich mit WBV notwendig</i>
Sonstiges / Zu berücksichtigende Be- lange	Gewässer II. Ordnung, Brahmower Landgraben Nr. Wasser- und Bodenverband: ZC 19 (Gewässer); X1270 (Durchlass) Beachtung der Planungen des WBV „Oberland-Calau“ zur Gewässergestaltung im Rahmen Landschaftswasserhaushalt
Vermeidungsmaßnahmen (vgl. Teil 7)	V10 – Vorsichtiger Umgang mit Betriebsstoffen an berichtspflichtigen Gewässern V11 – Erhaltung der ökologischen Durchgängigkeit von berichtspflichtigen Gewässern



Abbildung 17: Kreuzungsbauwerk 703 – Durchlass Weg 150/1

Kreuzungsbauwerk 704 – Durchlass Weg 150/1

Lage	Südwestlich von Papitz
Befestigung / Zustand	Betonrohr, DN800; Länge ca. 12 m, steile Böschungen, Rohrenden nicht geböscht durch Bewuchs verdeckt
Zweck	Grabenüberquerung des Wirtschaftsweges
Ausbauplanung	Ersatzneubau im Rahmen der Wegebaumaßnahme 150/1; Vorgaben aus Planung WBV, Stand: 25.07.2025 Betonrohr DN 1200 (vgl. Kap. 4.2), Plan-Sohle 56,30 – 56,35 m ü.NHN Länge: nach Erfordernis, <i>weiterer Planungsabgleich mit WBV notwendig</i>
Sonstiges / Zu berücksichtigende Belange	Gewässer II. Ordnung, Landgräben Nr. Wasser- und Bodenverband: ZC 152a (Gewässer); X4186 (Durchlass) Beachtung der Planungen des WBV „Oberland-Calau“ zur Gewässergestaltung im Rahmen Landschaftswasserhaushalt
Vermeidungsmaßnahmen (vgl. Teil 7)	-



Abbildung 18: Kreuzungsbauwerk 704 – Durchlass Weg 150/1

Kreuzungsbauwerk 706 – Durchlass Weg 151

Lage	Nordöstlich von Milkersdorf, Ströbitzer Landgraben (berichtspflichtiges Gewässer)
Befestigung / Zustand	Betonrohr, DN1000; Länge ca. 12 m, steile Böschungen, Rohrenden nicht geböscht
Zweck	Grabenüberquerung des Wirtschaftsweges
Ausbauplanung	Ersatzneubau im Rahmen der Wegebaumaßnahme 151; Vorgaben aus Planung WBV, Stand: 25.07.2025 Rahmendurchlass (vgl. Kap. 4.2), lichte Weite 1,50 m, Plan-Sohle 56,35 – 56,40 m ü.NHN Länge: nach Erfordernis, <i>weiterer Planungsabgleich mit WBV notwendig</i>
Sonstiges / Zu berücksichtigende Belange	Gewässer II. Ordnung, Ströbitzer Landgraben Nr. Wasser- und Bodenverband: ZC 191 (Gewässer); X1268 (Durchlass) Beachtung der Planungen des WBV „Oberland-Calau“ zur Gewässergestaltung im Rahmen Landschaftswasserhaushalt Einmündung einer Rohrleitung in linker Grabenböschung kurz vor Durchlass
Vermeidungsmaßnahmen (vgl. Teil 7)	V10 – Vorsichtiger Umgang mit Betriebsstoffen an berichtspflichtigen Gewässern V11 – Erhaltung der ökologischen Durchgängigkeit von berichtspflichtigen Gewässern



Einmündung
Rohrleitung

Abbildung 19: Kreuzungsbauwerk 706 – Durchlass Weg 151

Kreuzungsbauwerk 707 – Durchlass Weg 162

Lage	Östlich von Milkersdorf, Ströbitzer Landgraben (berichtspflichtiges Gewässer)
Befestigung / Zustand	Kein Durchlass vorhanden
Zweck	Grabenüberquerung des Wirtschaftsweges 162
Ausbauplanung	Neubau im Rahmen der Wegebaumaßnahme 162; Vorgaben aus Planung WBV, Stand: 25.07.2025 Rahmendurchlass (vgl. Kap. 4.2), lichte Weite 1,50 m, Plan-Sohle 56,70 – 56,80 m ü.NHN Länge: nach Erfordernis, <i>weiterer Planungsabgleich mit WBV notwendig</i>
Sonstiges / Zu berücksichtigende Belange	Gewässer II. Ordnung, Ströbitzer Landgraben Nr. Wasser- und Bodenverband: ZC 191 (Gewässer) Beachtung der Planungen des WBV „Oberland-Calau“ zur Gewässergestaltung im Rahmen Landschaftswasserhaushalt
Vermeidungsmaßnahmen (vgl. Teil 7)	V10 – Vorsichtiger Umgang mit Betriebsstoffen an berichtspflichtigen Gewässern V11 – Erhaltung der ökologischen Durchgängigkeit von berichtspflichtigen Gewässern



Abbildung 20: Bestand Kreuzungsbauwerk 707 – Durchlass Weg 162

2.8 Natur und Landschaft

Grundlage der geplanten landschaftspflegerischen Maßnahmen (Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen) im Verfahrensgebiet sind die landschaftsplanerischen Leitbilder und Entwicklungsziele für das Gebiet, die im Landschaftsprogramm, Landschaftsrahmenplan und Landschaftsplan formuliert wurden.

Dem Teil B ist zu entnehmen, dass es in einigen Bereichen des Verfahrensgebietes, in Bezug auf die Funktionsfähigkeit des Naturhaushaltes Aufwertungspotentiale gibt.

Die Landschaftsgestaltung soll im Verfahrensgebiet im erforderlichen Umfang vor allem als Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen für die Eingriffe im Sinne der §§13 ff des BNatSchG umgesetzt werden.

Darüber hinaus können durch die Teilnehmergeinschaft oder anderer Träger grundsätzlich weitere Maßnahmen, z. B. Landschaftsgestaltende Anlagen, umgesetzt werden.

2.8.1 Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen

Im Rahmen der Aufstellung des Wege- und Gewässerplanes (§ 41 FlurbG) und des dazugehörigen Landschaftspflegerischen Begleitplanes werden, die in der Konfliktanalyse (Teil 7.3.1) beschriebenen Konflikte über multifunktionale Kompensationsmaßnahmen ausgeglichen bzw. ersetzt. Das bedeutet, dass durch eine Kompensationsmaßnahme mehrere Konflikte gleichzeitig ausgeglichen bzw. ersetzt werden können. Für die Ermittlung des Flächenbedarfs wird im Grundsatz das Flächenverhältnis von Eingriff und Ausgleich bei der Kompensation von Bodenversiegelung gemäß Handlungsanleitung zum Vollzug der Eingriffsregelung (HVE, MLUR 2009) angenommen. Die Kompensation der zu fällenden Gehölze richtet sich nach dem Handbuch für die Landschaftspflegerischen Begleitplanung bei Straßenbauvorhaben im Land Brandenburg (LS 2009) bzw. der Handlungsanleitung zum Vollzug der Eingriffsregelung (HVE, MLUR 2009).

Eine detaillierte Bilanzierung von Eingriff und Ausgleich erfolgt im Teil 7.3.3 des vorliegenden Wege- und Gewässerplanes. Die Zuordnung der einzelnen Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen zu den Baumaßnahmen ist hierbei unverbindlich.

Bei der Auswahl der Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen wurden die im Vorstand vertretenden Landwirtschaftsbetriebe mit einbezogen, so dass die Interessen der Landwirtschaft berücksichtigt werden konnten.

Durch die Baumaßnahmen werden rund 8.090 m² neu versiegelt. Die Neuversiegelung wird durch die Anlage von Gewässerrandstreifen bzw. Saumstreifen an Wirtschaftswegen ausgeglichen. Dabei wird entweder intensiv genutzter Acker in extensiv genutztes Grünland oder sukzessives Grünland umgewandelt. Die durch die Wegebaumaßnahmen verursachten Gehölzverluste werden durch Ausgleichspflanzungen ausgeglichen (vgl. Teil 7.3.1 - Konfliktanalyse).

Ziele der Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen

- Wiederherstellung der natürlichen Bodenfunktionen
- Schaffung von neuem Lebensraum für die Tier- und Pflanzenwelt
- Aufwertung des Landschaftsbildes
- Aufwertung angrenzender Biotopstrukturen / geschützter Biotope
- Entwicklung von Trittsteinbiotopen

Im Folgenden werden alle Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen kurz vorgestellt. Eine detaillierte Beschreibung befindet sich im Teil 7.3.5

Nr. 1001/1 - 1001/2 – Gewässerrandstreifen Ströbitzer Landgraben

Lage	<ul style="list-style-type: none"> • Südöstlich von Milkersdorf • nördliche Grabenseite des Ströbitzer Landgrabens
Bestand	<ul style="list-style-type: none"> • Acker
Planung	<ul style="list-style-type: none"> • Extensivierung • Breite: 5 m • Länge: 510 m + 65 m • Fläche: 2.550 m² + 325 m² • Gesamtfläche: 2.875 m²
Entwicklungsziel	<ul style="list-style-type: none"> • Extensiv genutzter Gewässerrandstreifen
Bemerkungen	<ul style="list-style-type: none"> • Berichtspflichtiges Gewässer gem. WRRL • Unterteilung aufgrund örtlicher Gegebenheiten • südl. Gewässerseite Gehölzbestand

Nr. 1002 – Gewässerrandstreifen Ströbitzer Landgraben / Landgräben

Lage	<ul style="list-style-type: none"> • Nordöstlich von Milkersdorf • nördliche Grabenseite des Ströbitzer Landgrabens bzw. Landgräben
Bestand	<ul style="list-style-type: none"> • Acker
Planung	<ul style="list-style-type: none"> • Extensivierung • Breite: 5 m • Länge: 830 m • Fläche: 4.150 m²
Entwicklungsziel	<ul style="list-style-type: none"> • Extensiv genutzter Gewässerrandstreifen
Bemerkungen	<ul style="list-style-type: none"> • Teilw. Berichtspflichtiges Gewässer gem. WRRL (Ströbitzer Landgraben) • südl. Gewässerseite Gehölzbestand

Nr. 1003 – Gewässerrandstreifen Landgräben

Lage	<ul style="list-style-type: none"> • Östlich von Milkersdorf • nördliche Grabenseite des Landgrabens
Bestand	<ul style="list-style-type: none"> • Acker
Planung	<ul style="list-style-type: none"> • Extensivierung • Breite: 5 m • Länge: 280 m • Fläche: 1.400 m²
Entwicklungsziel	<ul style="list-style-type: none"> • Extensiv genutzter Gewässerrandstreifen
Bemerkungen	<ul style="list-style-type: none"> • südl. Gewässerseite Gehölzbestand

Nr. 1006 – Gewässerrandstreifen Ströbitzer Landgraben

Lage	<ul style="list-style-type: none"> • Westlich von Dahlitz • nördliche Grabenseite des Ströbitzer Landgrabens
Bestand	<ul style="list-style-type: none"> • Acker
Planung	<ul style="list-style-type: none"> • Extensivierung • Breite: 5 m • Länge: 475 m • Fläche: 2.375 m²
Entwicklungsziel	<ul style="list-style-type: none"> • Extensiv genutzter Gewässerrandstreifen
Bemerkungen	<ul style="list-style-type: none"> • Berichtspflichtiges Gewässer gem. WRRL • südl. Gewässerseite Gehölzbestand

Nr. 1007/1-3 – Gewässerrandstreifen Landgräben

Lage	<ul style="list-style-type: none"> • Nordwestlich von Dahlitz • nördliche Grabenseite des Landgrabens
Bestand	<ul style="list-style-type: none"> • Acker
Planung	<ul style="list-style-type: none"> • Extensivierung • Breite: 5 m • Länge: 160 + 330 + 220 • Fläche: 800 + 1.650 + 1.100 • Gesamtfläche: 3.550 m²
Entwicklungsziel	<ul style="list-style-type: none"> • Extensiv genutzter Gewässerrandstreifen
Bemerkungen	<ul style="list-style-type: none"> • südl. Gewässerseite teilweise Gehölzbestand

Nr. 1008/1, 2 – Saumstreifen entlang Wirtschaftweg Papitz/Milkersdorf (150/1)

Lage	<ul style="list-style-type: none"> • Zwischen Papitz und Milkersdorf
Bestand	<ul style="list-style-type: none"> • Acker
Planung	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgabe der Nutzung / Saumstreifen für Baumreihe (802/1 + 2) • Breite: 5 m • Länge: 590 m + 295 m • Fläche: 2.950 m² + 1.475 m² • Gesamtfläche: 4.425 m² • Ansaat mit regionalem Saatgut für Feldrain/Saum (90% Kräuter / 10 % Gräser) • Abgrenzung zum Acker mit Lesestein-/Totholzhaufen und Eichen-/Robinienspaltpfählen
Entwicklungsziel	<ul style="list-style-type: none"> • Saumstreifen mit Baumreihe, Feldrain und Saum mit 90%igem Kräuteranteil, Blühstreifen
Bemerkungen	

Nr. 1009 – Baumreihe entlang Wirtschaftweg Papitz/Milkersdorf (150/1)

Lage	Zwischen Papitz und Milkersdorf am östlichen Rand des Wirtschaftsweges
Bestand	Acker
Planung	68 Hochstämme (Winter-Linde; <i>Tilia cordata</i>) Pflanzlänge: ca. 590 m Pflanzabstand: mind. 8 m Pflanzqualität: 2xv; StU 12 – 14 cm (Feldzufahrten beachten) vgl. Kap. 4.3
Entwicklungsziel	Baumreihe aus heimischen Laubbaumarten
Bemerkungen	

2.8.2 Landschaftsgestaltende Anlagen

Landschaftsgestaltende Anlagen sind Maßnahmen, die die Teilnehmergeinschaft zusätzlich zu den verpflichtenden Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen durchführen oder einem Dritten (z. B. Vorhabensträger) als Kompensationsmaßnahme anbieten kann.

Der Vorstand der Teilnehmergeinschaft hat an dieser Stelle als sinnvolle Maßnahmen eine Baumreihe entlang des Wirtschaftsweges 150 (Papitz / Milkersdorf) und den Umbau der Pappelreihen entlang des Werbener Weges (Weg 144/2) vorgesehen.

Die Baumreihe kommt dem Landschaftsbild und dem Naturhaushalt zu Gute, fungieren aber auch als Windschutzpflanzung bezüglich der angrenzenden Ackerflächen. Sie kann über das Alleenschutzprogramm 2030 des Landes Brandenburg umgesetzt werden.

Entlang des Werbener Weges befinden sich zwei Abschnitte mit einseitigen Pappelreihen (Hybrid-Papeln). Aufgrund ihres hohen Alters sind sie stark brüchig und stellen eine Gefahr für die Verkehrssicherheit dar. Um nicht zu warten, bis Gefahr im Verzug ist, plant die Teilnehmergeinschaft die Pappeln zu fällen. Der Pappelbestand ist durch einen gemischten Strauchbestand und anderen jüngeren Baumarten, wie z. B. Birke, unterwachsen. Durch die Fällung der Pappeln geht demzufolge die Struktur eines linienförmigen Gehölzbestandes nicht verloren. Der aktuell vorhandene Grünstreifen bleibt in kompletter Breite erhalten.

Im folgenden werden die einzelnen Landschaftsgestaltenden Anlagen kurz vorgestellt:

Nr. 801/1 bis 4 – Pappelreihenumbau entlang des Werbener Weges (Weg 144/2)

Lage	Zwischen Werben und Papitz (Gemarkung Papitz), parallel zum Weg 144/2
Bestand	4 Abschnitte, ca. alle 5 m eine z. T. mehrstämmige Pappel, teilweise parallel stehend, überwiegend alte Pappeln mit starkem Stammdurchmesser (ca. 30 – 80 cm), insgesamt 81 Pappeln: 801/1 – 320 m Länge (35 Pappeln, davon 6 mehrstämmig) 801/2 – 180 m Länge (29 Pappeln, davon 8 mehrstämmig) 801/3 – 80 m Länge (13 Pappeln, 1-stämmig) 801/4 – 200 m Länge (4 Pappeln, 2-3-stämmig)
Planung	- Fällung der Pappeln - Erhaltung der Stubben; Behandlung mit Herbizid
Entwicklungsziel	Strauchhecke mit Überhältern
Vermeidungsmaßnahmen (vgl. Teil 7.4)	V4 – Gehölzrückschnitt außerhalb der Brutperiode V6 – Nistkästen aufhängen V7 – Erhaltung der Höhlenbäume als Hochstubben

Nr. 802 – Baumreihe entlang Wirtschaftsweg Papitz / Milkersdorf (Weg 150/1)

Lage	Zwischen Papitz und Milkersdorf am östlichen Rand des Wirtschaftsweges
Bestand	Acker
Planung	<p>36 Hochstämme (Winter-Linde; <i>Tilia cordata</i>)</p> <p>Pflanzlänge: ca. 295 m</p> <p>Pflanzabstand: mind. 8 m</p> <p>Pflanzqualität: 2xv; StU 12 – 14 cm</p> <p>(Feldzufahrten beachten)</p> <p>vgl. Kap. 4.3</p>
Entwicklungsziel	Baumreihe aus heimischen Baumarten

Nr. 803 – Abriss Nebengebäude alte Schule Milkersdorf

Lage	<ul style="list-style-type: none"> • Milkersdorf neben der alten Schule, Schloßstraße Ecke Gartenstraße
Bestand	<ul style="list-style-type: none"> • Altes Nebengelass, Ziegelmauerwerk, 7,00 x 6,50 m • flach geneigtes Satteldach, Ziegeleindeckung • Zwischendecke, Holzbalken mit Dielung • Anbau, Mauerwerk Kalksandstein und Ziegel, 11,70 x 4,40 m • Pultdach, Eindeckung Faserzementplatten
Planung	<ul style="list-style-type: none"> • kompletter Rückbau / Abbruch in Verbindung mit der Maßnahme 200/2 (Radweg Milkersdorf) • Rückbaumaterial einer Wiederverwertung bzw. Entsorgung zuführen
Entwicklungsziel	<ul style="list-style-type: none"> • Baufreiheit für Radwegebau schaffen • Erhalt der Eiche auf der Straßenecke K7131/ Gartenstraße / Stammumfang ca. 4,00 m
Vermeidungsmaßnahmen (vgl. Teil 7.4)	<ul style="list-style-type: none"> • V9 – Ökologische Baubegleitung / Fledermauskontrolle / Ersatzquartiere



Abbildung 21: Maßnahme 803 – Abriss Nebengebäude alte Schule Milkersdorf

Nr. 804 – Gewässerrandstreifen Grenzgraben Papitz - Brahmow

Lage	<ul style="list-style-type: none"> • Nordwestlich von Papitz • nördliche Grabenseite des Grenzgrabens Papitz - Brahmow
Bestand	<ul style="list-style-type: none"> • Acker
Planung	<ul style="list-style-type: none"> • Extensivierung • Breite: 5 m • Länge: 740 m • Fläche: 3.700 m²
Entwicklungsziel	<ul style="list-style-type: none"> • Extensiv genutzter Gewässerrandstreifen
Bemerkungen	<ul style="list-style-type: none"> • südl. Gewässerseite Gehölzbestand

Nr. 805 – Gewässerrandstreifen Landgräben / ZC 152a

Lage	<ul style="list-style-type: none"> • Nördlich von Dahlitz • nördliche Grabenseite des Landgrabens ZC 152a
Bestand	<ul style="list-style-type: none"> • Acker
Planung	<ul style="list-style-type: none"> • Extensivierung • Breite: 5 m • Länge: 760 m • Fläche: 3.800 m²
Entwicklungsziel	<ul style="list-style-type: none"> • Extensiv genutzter Gewässerrandstreifen
Bemerkungen	<ul style="list-style-type: none"> • südl. Gewässerseite teilweise Gehölzbestand

2.8.3 Sonstige Maßnahmen

Zur Förderung der touristischen Infrastruktur und Steigerung der Attraktivität von Kunersdorf und Umgebung für junge Familien soll zwischen den beiden Ortslagen von Kunersdorf ein Radwanderrastplatz und Spielplatz entstehen.

Nr. 1200 – Radwanderrast- / Spielplatz Kunersdorf

Lage	<ul style="list-style-type: none"> • Kunersdorf zwischen den beiden Ortslagen südlich der Brücke über Ströbitzer Landgraben östlich L512
Bestand	<ul style="list-style-type: none"> • Grünland / Brache • Fläche: ca. 800 m²
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung Radtourismus • Spiel- und Begegnungsstätte Dorfgemeinschaft
Planung	<ul style="list-style-type: none"> • Aufstellen von Kletter-, Schaukel-, Wipp- und Bewegungsgeräten • Schutzdach mit Sitzmöbel für Radfahrer • Abstellmöglichkeiten für Fahrräder (Anlehnbügel) • ggf. Ladestation Fahrräder • Sitzmöbel, Abfallbehälter • Untergrund Rasenfläche • klare Abgrenzung zum Radweg (Zaun)



Abbildung 22: Bestand – Radwanderrastplatz / Spielplatz Kunersdorf (M 1200)

3 ERGEBNISSE DER UMWELTRECHTLICHEN PRÜFUNGEN UND FACHGUTACHTEN

Im Folgenden wird eine Zusammenfassung der Prüfungen gem. Umweltverträglichkeitsprüfungsgesetz (UVPG) und der §§ 15, 34 und 44 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) gegeben. Die ausführlichen Prüfunterlagen befinden sich in Teil 7 bzw. 8 dieses Planes.

3.1 Prüfung der Pflicht einer SPA / FFH-Verträglichkeitsprüfung

Im Verfahrensgebiet befinden sich zwei FFH-Gebiete („Glinziger Teich- und Wiesengebiet“ und „Koselmühlenfließ“) und das SPA-Gebiet „Spreewald und Lieberoser Endmoräne“. Mehrere Maßnahmen werden angrenzend oder innerhalb dieser Schutzgebiete angelegt. Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele können ausgeschlossen werden (vgl. Teil 7.1).

3.2 Eingriffsregelung

Erhebliche Beeinträchtigungen der Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes oder des Landschaftsbildes sind durch die unter Kapitel 2.6 aufgeführten Baumaßnahmen durch Versiegelung zu erwarten. Zudem gibt es bau-, anlage- oder / und betriebsbedingte Konflikte, die zu Beeinträchtigungen führen können. Eine detaillierte Konfliktanalyse sowie Eingriffsermittlung und -bilanzierung ist dem Teil 7.3 zu entnehmen.

3.3 Prüfung der Pflicht einer Umweltverträglichkeitsprüfung

Gemäß Anlage 1, Ziffer 16.1 zu § 3 des Gesetzes über die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) ist für den Bau der gemeinschaftlichen und öffentlichen Anlagen im Sinne des Flurbereinigungsgesetzes eine UVP-Pflicht gegeben, wenn die allgemeine Vorprüfung des Einzelfalles zu dem Ergebnis kommt, dass mit erheblichen Auswirkungen (i.S. des UVPG) auf die Umwelt zu rechnen ist. Dabei bezieht sich der Projektbegriff auf die Herstellung der Gesamtheit der öffentlichen und gemeinschaftlichen Anlagen nach dem FlurbG.

Durch das Vorhaben der Ausführung der Gesamtheit der gemeinschaftlichen und öffentlichen Anlagen des Planes nach § 41 FlurbG im FBV Kolkwitz I sind keine erheblichen Auswirkungen auf die Umwelt zu erwarten. Die Beeinträchtigungen durch die Herstellung der im Plan nach § 41 FlurbG festzustellenden Maßnahmen auf die naturschutzrechtlichen Schutzgüter „Arten und Lebensgemeinschaften“ sowie „Boden“ und „Wasser“ werden durch entsprechende Maßnahmen kompensiert. Auf die Durchführung einer UVP wird aufgrund des Ergebnisses des UVP-Screenings verzichtet.

3.4 Besonderer Artenschutz

Durch die Umsetzung der oben aufgeführten Maßnahmen treten bau- und / oder anlagebedingte Störungen der europäischen Vogelarten (Brutvögel), Zauneidechse und evtl. Fledermäuse auf. Durch die festgesetzten Vermeidungsmaßnahmen V5, V6, V7, V8 und V9 können diese Beeinträchtigungen im Sinne des § 44 Abs. 1 weitestgehend ausgeschlossen werden.

Die ausführliche artenschutzrechtliche Prüfung befindet sich in Teil 7.4 des vorliegenden Planes.

3.5 Wasserrahmenrichtlinie

Das Brückenbauwerk 700 sowie die Kreuzungsbauwerke 703, 706 und 707 berühren berichtspflichtige Gewässer. Durch die Festlegung der **Vermeidungsmaßnahmen 10 und 11** können negative Auswirkungen auf das Gewässer in Bezug auf dessen chemischen und ökologischen Zustand ausgeschlossen werden.

4 ÜBERSICHT DER FESTSTELLUNGSBEZOGENEN ANLAGEN

Die folgende Übersicht zeigt eine Zusammenfassung aller feststellungsbezogenen Anlagen:

4.1 Straßen und Wege

Nummer	Name	Ausbauart	Länge in m
144/1	Werbener Weg	Spurbahn Beton	910
144/2	Werbener Weg	Spurbahn Beton	1.170
150/1	Wirtschaftsweg Papitz / Milkersdorf	Spurbahn Beton	1.155
151	Weg am Ströbitzer Landgraben	Spurbahn Beton	425
152	Verlängerung Gartenstraße Milkersdorf	Spurbahn Beton	150
154	Weg Milchviehanlage Milkersdorf	Spurbahn Beton	330
162	Weg am Lug	Spurbahn Beton	335
200/1	Radweg Babow – Milkersdorf an K7131	Asphalt	455
200/2	Radweg in Milkersdorf an K7131	Asphalt	65
200/3	Radweg in Milkersdorf – Kunersdorf an K7131	Asphalt	795
200/4	Radweg – Kunersdorf an K7131	Asphalt	180
201/1	Radweg Kunersdorf (Am Bahnhof / Milkersdorfer Allee)	Asphalt	430

4.2 Wasserbauliche Anlagen

Kreuzungsbauwerke

Nummer	Maßnahmen
700	Ersatzneubau (Neumannsbrücke)
701	Ersatzneubau (Durchlass am Weg 144/1)
703	Ersatzneubau (Durchlass am Weg 150/1)
704	Ersatzneubau (Durchlass am Weg 150/1)
706	Ersatzneubau (Durchlass am Weg 151)
707	Neubau (Durchlass am Weg 162)

4.3 Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen

Nummer	Maßnahmen	Fläche in m ²
1001/1 1001/2	- Extensivierung / Gewässerrandstreifen	2.875
1002	Extensivierung / Gewässerrandstreifen	4.150
1003	Extensivierung / Gewässerrandstreifen	1.400
1006	Extensivierung / Gewässerrandstreifen	2.375
1007/1-3	Extensivierung / Gewässerrandstreifen	3.550
1008/1 1008/2	- Aufgabe der Nutzung / Saumstreifen Baumreihe (802/1-2)	4.425
1009	Baumreihe entlang Wirtschaftsweg Papitz / Milkersdorf (Weg 150/1)	68 Stk.

4.4 Landschaftsgestaltende Anlagen

Nummer	Maßnahmen	Länge in m
801/1 bis 4	Pappelfällung entlang des Werbener Weges (Weg 144/2)	740
802	Baumreihe entlang Wirtschaftsweg Papitz / Milkersdorf (Weg 150/1)	36 Stk.
803	Abriss Nebengebäude alte Schule Milkesdorf	-
804	Gewässerrandstreifen Grenzgraben Papitz - Brahmow	740
805	Gewässerrandstreifen Landgräben / ZC 152a	760

4.5 Sonstige Maßnahmen

Nummer	Maßnahmen	Fläche in m ²
1200	Radwanderrast- / Spielplatz Kunersdorf	ca. 800

TEIL B

ANALYSE DES FLURBEREINIGUNGSGEBIETES

5 ALLGEMEINE PLANUNGSGRUNDLAGEN

Gemäß § 37 Flurbereinigungsgesetz, sind bei der Durchführung von Maßnahmen der Teilnehmergeinschaft die öffentlichen Interessen zu wahren. Nach den gesetzlichen Vorschriften sind u. a. die Erfordernisse der Raumplanung, der Landschaftsplanung, der Wasserwirtschaft und des Denkmalschutzes zu beachten. Um dieser gesetzlichen Forderung gerecht zu werden, erfolgt in den nachfolgenden Kapiteln eine Darstellung der wichtigsten Planungsaussagen. Dabei haben die Aussagen der Raumplanung verbindlichen Charakter, diese dürfen der Maßnahmenplanung der Teilnehmergeinschaft nicht entgegen stehen. Die Aussagen der Landschaftsplanung sind bei der Maßnahmenplanung ebenfalls zu berücksichtigen. Widersprechen die Maßnahmen der Teilnehmergeinschaft den Zielen der Landschaftsplanung, so ist dies zu begründen. Eine direkte Verpflichtung zur Umsetzung bestimmter Maßnahmen aus der Landschaftsplanung im Rahmen der Flurbereinigung besteht nicht. Die Aussagen über andere fachliche Belange und Planungen Dritter werden aufgeführt und je nach Rechtsstellung und Verbindlichkeit im weiteren Flurbereinigungsverfahren berücksichtigt.

5.1 Räumliche Gesamtplanung

5.1.1 Landesentwicklungsprogramm (LEPro)

Das Landesentwicklungsprogramm (LEPro) von 2007 legt die Grundsätze der Raumordnung und Landesplanung für die Bundesländer Berlin und Brandenburg fest.

Die Leitvorstellung des Landesentwicklungsprogramms 2007 (LEPro 2007) besteht in einer räumlich polyzentralen und nachhaltigen Entwicklung der „Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg“ im Ausgleich wirtschaftlicher, sozialer und ökologischer Ziele. Vorhandene Stärken sollen vorrangig genutzt und ausgebaut, Potenziale der unterschiedlich geprägten Teilräume weiterentwickelt werden („Stärken stärken“) (LEPro 2007).

Die Grundsätze des LEPro 2007 beziehen sich unter anderem auf Themen wie die zentralörtliche Gliederung, eine nachhaltige Siedlungs-, Freiraum- und Verkehrsentwicklung, den Erhalt und die Weiterentwicklung der Kulturlandschaft und die wirtschaftliche Entwicklung der Metropolregion Berlin-Brandenburg. Die Grundsätze bilden die Grundlage für die Konkretisierung auf den nachfolgenden Planungsebenen.

Gemäß § 4 und § 6 LEPro 2007 sollen die Land- und Forstwirtschaft (*und*) die Nutzung regenerativer Energien in ländlichen Räumen als Teil der Kulturlandschaft weiterentwickelt werden, sowie die Naturgüter in ihrer Funktions- und Regenerationsfähigkeit gesichert und entwickelt und die öffentliche Zugänglichkeit und Erlebbarkeit von Gewässerrändern erhalten oder hergestellt werden (SENATSWERWALTUNG FÜR STADTENTWICKLUNG, MINISTERIUM FÜR INFRASTRUKTUR UND RAUMORDNUNG, 2007).

5.1.2 Landesentwicklungsplan Hauptstadtregion Berlin – Brandenburg (LEP HR)

Der Landesentwicklungsplan konkretisiert die Grundsätze des Landesentwicklungsprogramms. Der Plan legt verbindliche Vorgaben in Form von beachtungspflichtigen Zielen fest und trifft allgemeine Aussagen zur Entwicklung, Ordnung und Sicherung des Raumes. Die Ziele und Grundsätze der Raumordnung sind bei Abwägungs- oder Ermessensentscheidungen in nachfolgenden Planungsschritten zu berücksichtigen.

Die Festlegungskarte zum LEP HR weist im Süden des Verfahrensgebietes im Bereich der Glinziger Teiche einen Freiraumverbund aus. Zudem grenzen im südwestlichen Bereich Flächen des Freiraumverbundes an das Verfahrensgebiet an.

„Der bestehende Freiraum soll in seiner Multifunktionalität erhalten und entwickelt werden. Der Freiraumschutz ist bei allen Planungen und Maßnahmen zu berücksichtigen. Der landwirtschaftlichen Bodennutzung ist gegenüber anderen Nutzungen besonderes Gewicht beizumessen. Möglichkeiten der nachhaltigen, ökologischen landwirtschaftlichen Produktion sollen besondere Bedeutung erhalten. Durch die Festlegung eines Freiraumverbundes werden Freiräume mit hochwertigen Funktionen räumlich vernetzt und vor raumbedeutsamer Inanspruchnahme und Zerschneidung gesichert. Die Gebietsabgrenzung des Freiraumverbundes soll in der Regionalplanung konkretisiert werden.“ (GL 2019)

Der nächstgelegene Zentrale Ort ist die Stadt Cottbus. Sie liegt 5 km in Richtung Osten. Cottbus ist als Oberzentrum ausgewiesen.

„In den Oberzentren sind die hochwertigen Funktionen der Daseinsvorsorge mit überregionaler Bedeutung räumlich zu konzentrieren. Dazu sind Waren- und Dienstleistungsangebote des spezialisierten höheren Bedarfes zu sichern und zu qualifizieren“ (LEP HR 2019).

Grundsatz 4.3 Ländliche Räume besagt, dass die ländlichen Räume so gesichert und weiterentwickelt werden sollen, dass sie einen attraktiven und eigenständigen Lebens- und Wirtschaftsraum bilden, dass sie ihre typische Siedlungsstruktur und das in regionaler kulturlandschaftlicher Differenzierung ausgeprägte kulturelle Erbe bewahren und ihre landschaftliche Vielfalt erhalten sollen.

In den Gebieten, die bei einem Hochwasserereignis mit einem statistischen Wiederkehrintervall von 100 Jahren natürlicherweise überschwemmt werden, sowie in Flutungspoldern sind bei Planungen und Maßnahmen den Belangen des vorbeugenden Hochwasserschutzes und der Schadensverringerung besonderes Gewicht beizumessen. Gebiete für den vorbeugenden Hochwasserschutz sind im Land Brandenburg in den Regionalplänen festzulegen.

5.1.3 Regionalplanung

Die Regionalplanung ist ein wesentliches Instrument für die Umsetzung der hochstufigen landesplanerischen Festlegungen aus dem Landesentwicklungsprogramm und den Landesentwicklungsplänen. Sie ist Teil der übergeordneten und zusammenfassenden Landesplanung im Gebiet einer Region. Sie soll gegenüber der Landesplanung räumlich konkretere überörtliche und überfachliche Festlegungen treffen, ohne jedoch in die rein örtlich begründeten Entscheidungskompetenzen der Gemeinden einzugreifen. Die in den Regionalplänen verbindlich festgelegten Ziele der Raumordnung sind von allen öffentlichen Planungsträgern und von Personen des Privatrechts im Sinne des § 4 Abs. 1 ROG zu beachten. Träger der Regionalplanung im Land Brandenburg sind die Regionalen Planungsgemeinschaften.

Das Verfahrensgebiet gehört zur **Regionalen Planungsgemeinschaft Lausitz-Spreewald**. Auf der 46. Regionalversammlung am 20.11.2014 wurde ein Aufstellungsbeschluss zur Erstellung eines Integrierten Regionalplanes gefasst. Der integrierte Regionalplan liegt bisher nur im Entwurf aus dem Jahre 1999 vor. (RP Lausitz-Spreewald 2019)

Mit der Veröffentlichung im Amtsblatt für Brandenburg Nr. 13 vom 1. April 2020 erfolgt die Unterrichtung der Öffentlichkeit und der in ihren Belangen berührten öffentlichen Stellen zum integrierten Regionalplan. Damit wird der Beschluss zur Aufstellung und zur Gliederung des Planes veröffentlicht.

Im Bereich der Regionalen Planungsgemeinschaft Lausitz-Spreewald wurden sachliche Teilregionalpläne aufgestellt. Die im Folgenden aufgeführten Informationen wurden den jeweiligen Teilregionalplänen und RP Lausitz-Spreewald (2020) entnommen.

Sachliche Teilregionalplan I "Zentralörtliche Gliederung"

Mit dem Inkrafttreten des Landesentwicklungsplans Berlin-Brandenburg (LEP B-B) am 15. Mai 2009 werden die sachlichen Teilpläne der Regionalen Planungsgemeinschaften zur zentralörtlichen Gliederung verdrängt und sind daher nicht mehr anwendbar (REGIONALE PLANUNGSGEMEINSCHAFT ODERLANDSPREE 2019). Der LEP B-B wurde am 1.7.2019 vom LEP HR abgelöst.

Sachliche Teilregionalplan II "Gewinnung und Sicherung oberflächennaher Rohstoffe"

Der sachliche Teilregionalplan II "Gewinnung und Sicherung oberflächennaher Rohstoffe" ist seit 1998 rechtsverbindlich. Mit der Aufstellung eines integrierten Regionalplanes für die Region werden die Inhalte des jetzigen Teilplanes überprüft, einer erneuten Beteiligung unterzogen und in den Gesamtplan integriert.

Laut Festlegungskarte zum Teilplan „Gewinnung und Sicherung oberflächennaher Rohstoffe“ befindet sich im Verfahrensgebiet weder ein Vorrang- noch ein Vorbehaltsgebiet.

Sachlicher Teilregionalplan "Windenergienutzung"

Am 16.6.2016 wurde der sachliche Teilregionalplan "Windenergienutzung" mit Bekanntmachung im Amtsblatt für Brandenburg des Landes Brandenburg (27. Jahrgang, Nr. 24) rechtskräftig.

Der Teilregionalplan weist für den Bereich des Verfahrensgebietes keine Windeignungsgebiete aus.

Teilregionalplan IV "Lausitzer Seenland"

Mit dem sachlichen und räumlichen Teilregionalplan "Lausitzer Seenland" sollten insbesondere die aktuellen Erfordernisse bezüglich der zukünftigen Gewässernutzung, der Flächen für Freizeit- und Erholung, der Siedlungs-, Industrie-, und Gewerbeflächen, der Flächen für Freiraumnutzungen sowie die Prioritäten beim Ausbau der Verkehrsinfrastruktur regionalplanerisch bearbeitet werden. Ein Wesensmerkmal der Erarbeitung lag in der grenzüberschreitenden Abstimmung der Inhalte mit dem Freistaat Sachsen. Beide Raumordnungsverbände hatten abgestimmt einen gemeinsamen Aufstellungsbeschluss gefasst. Der Aufstellungsbeschluss zum Teilplan wurde im Dezember 2002 gefasst. Gegenwärtig wird der planerische Umgang der Nutzungen jeweils in einem Planungsverband in Brandenburg und Sachsen abgestimmt.

5.1.4 Flächennutzungsplanung (FNP)

Das Verfahrensgebiet liegt größtenteils innerhalb des Geltungsbereiches des Flächennutzungsplanes der Gemeinde Kolkwitz (Gemeinde Kolkwitz 2014).

Folgende Informationen sind für das Flurbereinigungsverfahren von Belang:

Ein Großteil des Verfahrensgebietes ist im FNP als Landwirtschaftsfläche ausgewiesen. Vereinzelt verstreut im Gebiet sind Waldflächen zu verzeichnen. Wohnbauflächen, Gemischte Bauflächen oder auch Sonderbauflächen sind größtenteils vom Verfahren ausgeschlossen. Einzelne kleine etwas außerhalb liegende Bereiche von Milkersdorf, Glinzig oder Kolkwitz sind diesen Kategorien zuzuordnen, welche sich innerhalb der Verfahrensgrenzen befinden. In Milkersdorf ist eine Wohnbaufläche ausgewiesen, welche derzeit noch nicht bebaut ist. Die Fläche befindet sich am südöstlichen Ortsrand von Milkersdorf.

5.1.5 Satzungen, Bebauungspläne (BP)

Die Bauverwaltung der Gemeinde Kolkwitz teilt folgende rechtsverbindliche Bebauungspläne mit, welche teilweise innerhalb des Verfahrensgebietes liegen, teilweise aber auch nur angrenzend sind. Innenbereichssatzungen liegen keine vor (Gemeinde Kolkwitz 2021).

Bebauungspläne (BP):

BP Wohngebiet "Am Waldrand" Kunersdorf (2004)

BP Kunersdorf Betriebshof (1993)

BP Wohnhaus Dabow am Mehrzweckgebäude (2004)

BP Wohngebiet I Ortsteil Milkersdorf (1998)

BP "Kleines Ende II" Ortsteil Papitz (2004)

BP Mühle Limberg (2000)

BP Grabensiedlung Glinzig (1992)

BP August-Bebel-Straße Kolkwitz (1994)

BP Kleines Ende Papitz

BP Schuhmannstraße (2018)

BP An den Teichen – Dahlitz (2018)

5.2 Landschaftsplanung

5.2.1 Landschaftsprogramm Brandenburg

Das Landschaftsprogramm Brandenburg zeigt die landesweiten Belange bzw. Ziele des Naturschutzes auf. Planungseinheiten des Landschaftsprogramms sind die Großeinheiten. Das Verfahrensgebiet befindet sich in der Grenzregion der Großeinheiten „Spreewald“ und „Niederlausitz“ für die folgende Entwicklungsziele formuliert sind:

- Erhalt der Kernflächen des Naturschutzes
- Entwicklung großräumiger Niedermoorgebiete und Auen
- Entwicklung der Ergänzungsräume für einen Feuchtbiotopverbund
- Sicherung von Landschaftsbildqualitäten (MLUR 2000)

Das Landschaftsprogramm Brandenburg wird zur Zeit mit einem neuen **sachlichen Teilplan "Biotopverbund Brandenburg"** fortgeschrieben. Es liegt ein Entwurf von 2016 vor, der im Verfahrensgebiet den Bereich des Glinziger Teich- und Seengebietes als Verbindungsflächen für Arten der Still- und Kleingewässer kennzeichnet. Die Teiche selber einschließlich eines Uferstreifens von 10 m sind als Kernflächen für diese Arten benannt. Ein kleiner Bereich des nördlichen Glinziger Teiches (Unterteich) und die angrenzenden Waldflächen gehören zu einem Korridor für waldgebundene Arten mit großem Raumanspruch (1 km Breite).

Die Grünlandflächen nordöstlich der Glinziger Teiche sind als Verbindungsflächen der Arten der Feuchtgrünländer und Niedermoore vorgesehen.

In den Landschaftsrahmenplänen bzw. Landschaftsplänen ist der Biotopverbund, insbesondere dessen Verbindungsflächen inhaltlich und räumlich zu konkretisieren und zu bestimmen. Die Verbindungsflächen im Landschaftsprogramm sind Suchräume für Verbindungsflächen i. S. d. Gesetzes. Es sind also Gebiete, in denen geeignete Verbindungsflächen für die jeweilige Artengruppe zu erwarten sind oder erforderlichenfalls entwickelt werden müssen (MLUK 2016).

Für das Schutzgut Boden wurde 2018 zudem eine **Planungsgrundlage mit dem Titel „Böden als Archive der Naturgeschichte“** fertiggestellt. Im Rahmen von Planungs- und Genehmigungsvorhaben ist das potenzielle Vorkommen von Böden mit besonderer Ausprägung der Archivfunktion zu beachten und ggf. durch Vor-Ort-Erhebungen zu überprüfen. Belege sind an das Landesamt für Bergbau, Geologie und Rohstoffe Brandenburg zu melden.

Im Verfahrensgebiet kommen keine Böden dieser Kategorie vor (MLUL 2018).

Das Landschaftsprogramm wird auch mit einem **Teilplan Landschaftsbild** fortgeschrieben. Hier liegt ein Entwurf vom August 2022 vor, welcher sich bis zum 8. September 2022 im öffentlichen Auslegungsverfahren befand.

Das Verfahrensgebiet liegt im Landschaftsbildraum „Niederlausitz“. Folgende Ziele sind für diesen Landschaftsbildraum aufgeführt:

Ziele für Gewässerlandschaften:

- Gewässerbegleitende Vegetation erhalten / entwickeln
- Uferbereiche erleben
- Landschaft von der Wasserfläche aus erleben
- Wasserqualität erhalten / entwickeln

Ziele für Agrarlandschaften:

- Klimawandelresiliente Anbaumethoden verwenden
- Vielfalt von Anbauprodukten
- Strukturreiche Agrarlandschaften
- Kulturhistorische Landbewirtschaftung erleben

Ziele für Waldlandschaften:

- Klimawandelresiliente Laub- und Mischwälder entwickeln
- Waldränder gestalten
- Großflächig zusammenhängende Waldgebiete in ihrem Zusammenhang sichern

Ziele für Komplexlandschaften:

- Geschichte des Tagebaus erleben
- Neue spezifische Eigenart entwickeln (Tagebaufolgelandschaft)

Spezielle Ziele:

- Fernblicke erhalten

5.2.2 LandschaftsrahmenplanLandschaftsrahmenplan (LRP) Landkreis Spree-Neiße

Der Landschaftsrahmenplan des Landkreises Spree-Neiße (Landkreis Spree - Neiße 2015) formuliert für das Untersuchungsgebiet folgende Entwicklungsziele:

- Erhalt und Sicherung einer ordnungsgemäßen Landwirtschaft
- Extensivierung der Nutzung und Strukturanreicherung zur Erosionsverringerung, zur Aufwertung des Landschaftsbildes und zur Schaffung Biotopverbundelementen ggf. Reduzierung der Schlaggrößen
- Strukturanreicherung
- Sicherung der standortgerechten und nachhaltigen Waldbewirtschaftung gem. § 4 LWaldG
- Erhalt und Entwicklung naturnaher Fließ- und Standgewässer
- Beibehaltung / Entwicklung einer umweltschonenden fischereiwirtschaftlichen Nutzung gemäß § 11 (4) BbgNatSchG
- Sanierung und Rekultivierung von Deponien / Altlastverdachtsflächen entsprechend der Gefährdungsabschätzung / Sanierungskonzeption
- Pflege von Röhrichzonen
- besonderer Schutz der Ströbitz-Kolkwitzer Niederung bzw. der noch sehr reich strukturierten Teilbereiche Krautgarten, Putgolla, Großer und Kleiner Pzschero sowie Teichgebiet Glinzig; Vermeidung baulicher Barrieren in Nord-Süd-Richtung in diesem Gebiet im Interesse des Frischluftaustausches für die Stadt Cottbus

Landschaftsrahmenplan (LRP) Biosphärenreservat Spreewald

Der Landschaftsrahmenplan des Biosphärenreservats Spreewald (Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Raumordnung des Landes Brandenburg 1997) formuliert für das Untersuchungsgebiet folgende Entwicklungsziele:

- kleinteilige Wiederbewaldung in Absprache mit Eigentümern und Nutzern langfristig prüfen
- Neuanlage bzw. Ergänzung von Alleen
- regional bedeutende Biotopverbindungen entlang von Gewässern verbessern, trennende Elemente wie Straßen und Bahnlinien durchlässiger oder überwindbarer gestalten
- ausgeräumte landwirtschaftliche Nutzflächen durch Flurgehölze und Hecken strukturieren - Schlaggrößen verringern, Biotopverbundsystem herstellen
- Niedermoorböden vor weiterem Abbau schützen und langfristig regenerieren, Bodenwasserhaushalt verbessern, ggf. Änderung des Gewässernetzes in Abstimmung mit den Eigentümern und Nutzern
- vordringliche Aufwertung der Erlebniswirksamkeit
- Begrünung von Landschaftsschäden / Prüfung der Eignung für Erholungsnutzung
- Erhaltung des spreewaldtypischen Streusiedlungscharakters, Erhaltung der Hofstrukturen und Förderung der Flächenbewirtschaftung
- ehemals als Saatgrasland genutzte Fläche mit Resten von Feuchtwiesengesellschaften als Dauergrünland bewirtschaften
- Dauergrünland ohne Umbruch extensiv durch Weide oder Mahd bewirtschaften
- auf Ackerstandorten mit hohem biotischen Ertragspotential ordnungsgemäße Landwirtschaft sichern; Gewässer- / Ackerrandstreifenprogramm im Rahmen des Vertragsnaturschutzes prüfen
- auf Ackerstandorten ohne spezielle Anforderungen Gewässer- / Ackerrandstreifenprogramm einleiten / bei Aufgabe Grünlandeinsaat prüfen (Vertragsnaturschutz / Extensivierung)
- Sicherung und Entwicklung bestehender naturnaher Waldgesellschaften

5.2.3 Landschaftsplan

Landschaftsplan der Gemeinde Kolkwitz (1997)

Ziele im Bereich Naturschutz und Landschaftspflege:

- weitgehende Erhaltung der Einzelgehölze und Gehölzgruppen im Plangebiet,
- Erhaltung hochwertiger, geschützter Biotopflächen (insbesondere der feuchten Bereiche im nordwestlichen Teil des Flugplatzes),
- Schaffung von Lebensräumen für Pflanzen und Tiere im Rahmen extensiv genutzter Flächen in den Randbereichen und entsprechender Pufferzonen,
- Erhaltung und Pflege ökologisch bedeutsamer Offenlandbereiche,
- Erhaltung von Standorten trockener Ausprägung,
- Sicherung sowie Neuanlage von Waldflächen mit bzw. ohne forstliche Nutzung und Erhöhung des Laubholzanteils in Kiefernmonokulturen,
- naturnahe Gestaltung der öffentlichen und privaten Grünflächen zur Schaffung von Vernetzungsstrukturen,
- Vergrößerung der biologisch aktiven Flächen durch Begrünung notwendiger Abstandsflächen sowie von Fassaden und Dächern,

- Förderung der Regenwassersammlung und Nutzung zur Bewässerung neu gepflanzter Gehölze,
- Erhaltung bzw. Renaturierung des Fließgewässersystems,
- sparsamer Umgang mit Grund und Boden,
- intakte Landschaftsteile erhalten und damit auch die weichen Standortfaktoren sichern,
- festgestellte Defizite in der Umweltqualität ausgleichen und Schäden sanieren,
- die Potenziale der Landschaft nachhaltig sichern und für die Zukunft sinnvoll nutzen.

Ziele im Bereich Landschaftsbild:

- Erhaltung der Einzelgehölze und Gehölzgruppen, vor allem markante Einzelbäume und vitale Altbaumbestände,
- Sicherung von Wald- und Gehölzflächen als "Raumkanten" sowie als landschaftsgliedernde Elemente,
- Schaffung von gliedernden und raumbildenden Gehölzstrukturen,
- Erhaltung offener Wiesenbereiche,
- Erhaltung und Neuanlage von Alleen,
- Begrenzung der Bauhöhen auf das notwendige Mindestmaß,
- Förderung naturbetonter Grünstrukturen und Schaffung attraktiver Freiraumbereiche unter Einbeziehung von jahreszeitlich wechselnden optischen Wirkungen (Blühaspekt, Laubfärbung).

Ziele im Bereich Freizeit und Erholung:

- Erhaltung bzw. Neuschaffung von Wegeverbindungen

5.3 Weitere fachliche Belange und Planungen Dritter

5.3.1 Umweltvorsorge / Immissionen / Bodenschutz

Alttablagerungen und Altstandorte

Im Verfahrensgebiet befinden sich, laut Auskunft der Unteren Bodenschutzbehörde des Landkreises Spree-Neiße 7 Altlastenverdachtsflächen. Diese Altlastverdachtsflächen sind im weiteren Planungsablauf zu berücksichtigen. Maßnahmen jeglicher Art, sowie unmittelbar angrenzend an Altlast- sowie Altlastverdachtsflächen sind grundsätzlich nur mit Zustimmung und nach Absprache mit der Unteren Abfallwirtschafts- und Bodenschutzbehörde zulässig.

Tabelle 2: Alttablagerungen und Altstandorte

Name	Art	ALKAT_Reg.Nr.
Milkersdorf, Schrottplatz	Altlastverdächtige Fläche-Alttablagerung	0119710170
Milkersdorf, Bauschuttaltablagerung	Altlastverdächtige Fläche-Alttablagerung	0119710171
Glinziger Unterteich Müllkippe	Altlastverdächtige Fläche-Alttablagerung	119710247
Kunersdorf ehem. BHG	Altlastverdächtige Fläche-Altstandort	0119711065
Milchviehanlage Milkersdorf (MVA)	Altlastverdächtige Fläche-Altstandort	0119711293
Kolkwitz EEG E BuC 103h/63	Altlastverdächtige Fläche-Altstandort	0119711385
Kolkwitz EEG E BuC 3h/63	Altlastverdächtige Fläche-Altstandort	0119711388

(LK Spree-Neiße, Untere Bodenschutzbehörde 2023)

Immissionsschutz

Innerhalb des Flurbereinigungsgebietes wird eine gewerbliche Anlage betrieben, deren rechtmäßiger Anlagenbetrieb sowie deren genehmigte Erschließung im Rahmen des Verfahrens zu berücksichtigen sind:

- Milchviehanlage Milkersdorf
(LfU 2014, 2019, schriftl.)

Kampfmittelverdachtsflächen

Das Verfahrensgebiet ist von keiner Kampfmittelverdachtsfläche betroffen (KMBD 2017 und Stellungnahme 2019). Die Einholung einer Kampfmittelfreiheitsbescheinigung ist bei keiner Baumaßnahme notwendig (LK Spree-Neiße 2023).

Rohstoffe

Der südliche Teil des Verfahrensgebietes liegt im Beeinflussungsbereich der durch den Braunkohlebergbau hervorgerufenen Grundwasserabsenkung.

Des Weiterhin befinden sich zwei stillgelegte Erdöl-Erdgas-Tiefbohrungen im Verfahrensgebiet, deren freie Zugänglichkeit bei künftigen Planungen zu berücksichtigen sind. (Stellungnahme vom Landesamt für Bergbau, Geologie und Rohstoffe 2019, 2023)

5.3.2 Ver- und Entsorgung

Leitungen

Die in den Grundbüchern eingetragenen Rechte von Leitungsbetreibern werden im Flurbereinigungsverfahren auf die neu zu bildenden Flurstücke übertragen.

Falls Bau- und Pflanzmaßnahmen im Rahmen des Verfahrens durchgeführt werden, werden die bekannten Leitungen und Kabel bei allen Planungsschritten berücksichtigt.

Im Verfahrensgebiet haben folgende Leitungsbetreiber Leitungsbestände:

Strom- und Gasversorgung

- SpreeGas Gesellschaft für Gasversorgung und Energiedienstleistung mbH
- envia Mitteldeutsche Energie AG
- Vattenfall Europe Transmission GmbH mit Sitz in Berlin (Vattenfall Europe Sales GmbH)
- Energieversorgung Spree-Schwarze Elster AG (ESSAG)
- 50Hertz Transmission GmbH
- Mitteldeutsche Netzgesellschaft STROM mbH

Wasserversorgung/ Abwasserentsorgung

- LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG in Cottbus
- Trink- und Abwasserzweckverband Burg (Spreewald)

Fernmeldeleitungen

- Telekom Deutschland GmbH in Bonn

Diese Auflistung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Ein Teil der Leitungsbetreiber stellen digitale Daten zur Verfügung, ein anderer Teil nicht. Aufgrund des Maßstabes können diese aber ohnehin an dieser Stelle nicht dargestellt werden. Ausgenommen davon sind die Freileitungen, die Teil des WebAtlases (Datengrundlage) sind.

Bei der Umsetzung der Baumaßnahmen erfolgen gesonderte Leitungsabfragen, um die jeweiligen Belange auch berücksichtigen zu können.

5.3.3 Tourismus

Das Verfahrensgebiet befindet sich zwischen dem touristisch hochfrequentierten Spreewald und der attraktiven Seenlandschaft der Tagebaunachfolgelandschaften. Die abwechslungsreiche Naturausstattung mit vielen Wiesen und Weiden, Gewässern, Gehölzstrukturen und dörflichen Strukturen schaffen ein besonderes Naturerleben und bieten Ruhe und Erholung. Dies spiegelt sich auch in der vielfältigen Ausstattung des Gebietes mit touristischen Wegen nieder.

Radwege bzw. -routen

Im Verfahrensgebiet befinden sich mehrere Radwanderwege (siehe Abbildung und Karte 1).



Abbildung 23: Radwanderwege im Bereich des Verfahrensgebietes (Geoportal Landkreis SPN, 2020)

Die rot markierten Wege sind Radwege bzw. Radwegrouten. Nahezu alle Ortschaften, die das Verfahrensgebiet berühren, sind für den lokalen Radtourismus von Belang. Überregionale Radwegrouten durchqueren dagegen das Verfahrensgebiet nicht.

Radwegplanung

Zwischen Limberg und Kolkwitz ist südseitig entlang der L49 der Bau eines Radweges geplant. (Stellungnahme vom Landesbetrieb Straßenwesen 2023; Trägerbeteiligung zu den Neugestaltungsgrundsätzen)

Reitwege bzw. -routen

Durch das Verfahrensgebiet führen mehrere Reitwege.

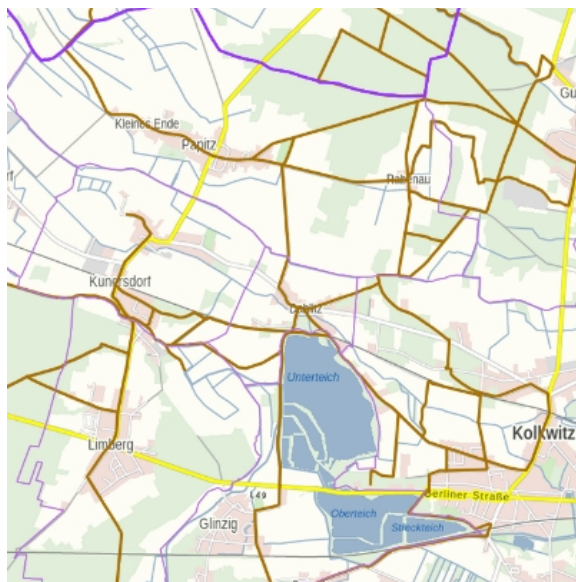


Abbildung 24: Reitwege/-routen im Bereich des Verfahrensgebietes (Geoportal Landkreis SPN, 2020)

Auch der lokale Reittourismus ist bedeutsam im Verfahrensgebiet. Die braun markierten Wege zeigen die Wege, die als Reitwege genutzt werden.

Wanderwege bzw. -routen

Auch Wanderwege durchqueren das Gebiet des Verfahrens, u. a. der Europawanderweg E10, der die Ortschaft Papitz durchquert.

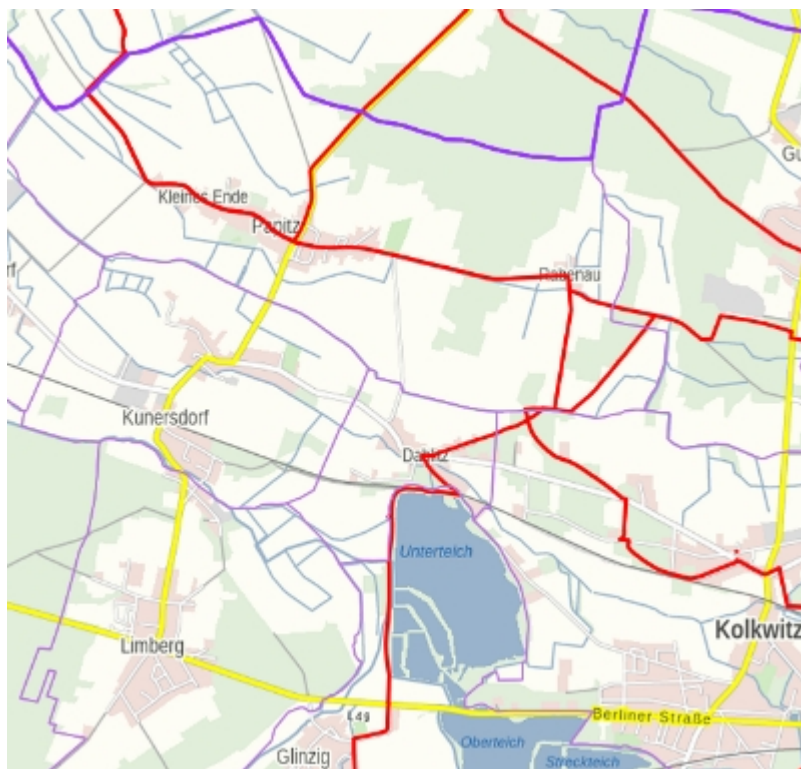


Abbildung 25: Wanderwege/-routen im Bereich des Verfahrensgebietes (Geoportal Landkreis SPN, 2020)

Einige Wege im Verfahrensgebiet werden auch als Wanderwege genutzt. Die Abbildung zeigt die entsprechenden Wege. Sie sind rot markiert.

5.3.4 Wasserwirtschaft

Berichtspflichtige Gewässer gem. Wasserrahmenrichtlinie (WRRL)

Im Verfahrensgebiet befinden sich laut Stellungnahme vom Landesamt für Umwelt Brandenburg vom 04.07.2023 folgende nach EU-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) berichtspflichtige oberirdische Gewässer:

- Priorgraben (natürlicher sand- und lehmgeprägter Tieflandfluss)
- Ströbitzer Landgraben (natürlicher sand- und lehmgeprägter Tieflandfluss)
- Brahmower Landgraben (künstliches Fließgewässer)
- Gulbener Landgraben (künstliches Fließgewässer)
- Koselmühlenfließ (natürlicher sand- und lehmgeprägter Tieflandfluss)

Rechtsgrundlagen und das Verfahrensgebiet betreffende EU-Berichterstattung

Die Umweltziele der EU-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) wurden in das WHG als Bewirtschaftungsziele für die Gewässer übernommen. Um diese Bewirtschaftungsziele zu erreichen, wurden – als Instrumente zur Umsetzung der WRRL – Maßnahmenprogramme nach § 82 WHG und Bewirtschaftungspläne nach § 83 WHG aufgestellt.

Gewässerentwicklungskonzepte (GEK)

Im Land wurden und werden Gewässerentwicklungskonzepte (GEK) zur Umsetzung der Maßnahmenprogramme für die Flussgebietseinheiten mit der Zielsetzung des Erreichens des guten ökologischen und chemischen Zustandes der natürlichen Gewässer bzw. des guten ökologischen und chemischen Potenzials der künstlichen Gewässer erstellt.

Die GEK sind konzeptionell ausgerichtete Voruntersuchungen für die Maßnahmenplanung zur Umsetzung der Ziele der EU-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL). Die Erarbeitung des GEK dient dazu, Vorschläge zu erarbeiten, wie die Fließgewässer und Seen im Bearbeitungsgebiet in den guten ökologischen Zustand zurückzuführen bzw. zu erhalten sind sowie die Tier- und Pflanzenwelt entlang der Gewässer artenreicher gestaltet werden können. Weiterhin gilt es, die Wasserqualität der Oberflächengewässer und auch des unterirdischen Grundwassers in einen guten bis sehr guten Zustand zu überführen.

Grundsätzlich gilt, dass sich geplante Maßnahmen am Verschlechterungsverbot nach Art. 4 Abs. 1 Bst. A) Ziff. I) WRRL messen müssen. Darüber hinaus dürfen sie der Umsetzung der künftigen Maßnahmen zur Herstellung eines guten ökologischen Zustands / Potenzials der Gewässer in den betroffenen GEK-Gebieten nicht entgegenstehen.

Im Verfahrensgebiet des FBV Kolkwitz I liegen die GEK-Gebiete:

- "Priorgraben" und
- "Landgräben".

Diese GEK liegen noch nicht vor (LfU 2023, schriftl.)

Die GEK "Oberspreewald" und „Greifenhainer Fließ“ grenzen an das Plangebiet an.

Während die GEK „Oberspreewald“ und „Greifenhainer Fließ“ bereits vorliegen, werden das GEK „Priorgraben“ und das GEK „Landgräben“ aufgrund einer Prioritätensetzung im LfU mittelfristig nicht bearbeitet (LfU 2016, 2019, schriftl.). Die Flurbereinigung kann im Sinne der Flächensicherung bei der Umsetzung von Gewässerentwicklungskonzepten ein hilfreiches Instrument sein, sei es bei der Bereitstellung und Sicherung von Flächen für Gewässerrandstreifen oder Uferentwicklungszonen oder auch bei der Umgestaltung von Gewässerläufen. Im Verfahrensgebiet und darüber hinaus werden derzeit Konzepte für die Gewässerentwicklung über den Wasser- und Bodenverband Oberland – Calau erarbeitet. Es erfolgt hier auch eine enge Abstimmung mit dem Verband für Landentwicklung und Flurbereinigung Brandenburg (vlf), um Flächen dafür sichern zu können.

Maßnahmen zur Verbesserung des Landschaftswasserhaushaltes (LWH)

Über den Wasser- und Bodenverband Oberland – Calau sollen in den kommenden Jahren im Einzugsbereich der Landgräben Maßnahmen zur Verbesserung des Landschaftswasserhaushaltes durchgeführt werden. Das Bearbeitungsgebiet (2.140 ha) umfasst die 3 Landgräben zwischen Kolkwitz und Brahmow sowie eine Vielzahl von Stich- und Verbindungsgräben. Die Gesamtlänge der Landgräben einschließlich Nebengewässer beträgt ca. 48 km. Gemäß WRRL gehören die 3 Landgräben zu den berichtspflichtigen Gewässern (s. o.) (Gulbener Landgraben, Brahmower Landgraben, Ströbitzer Landgraben.)

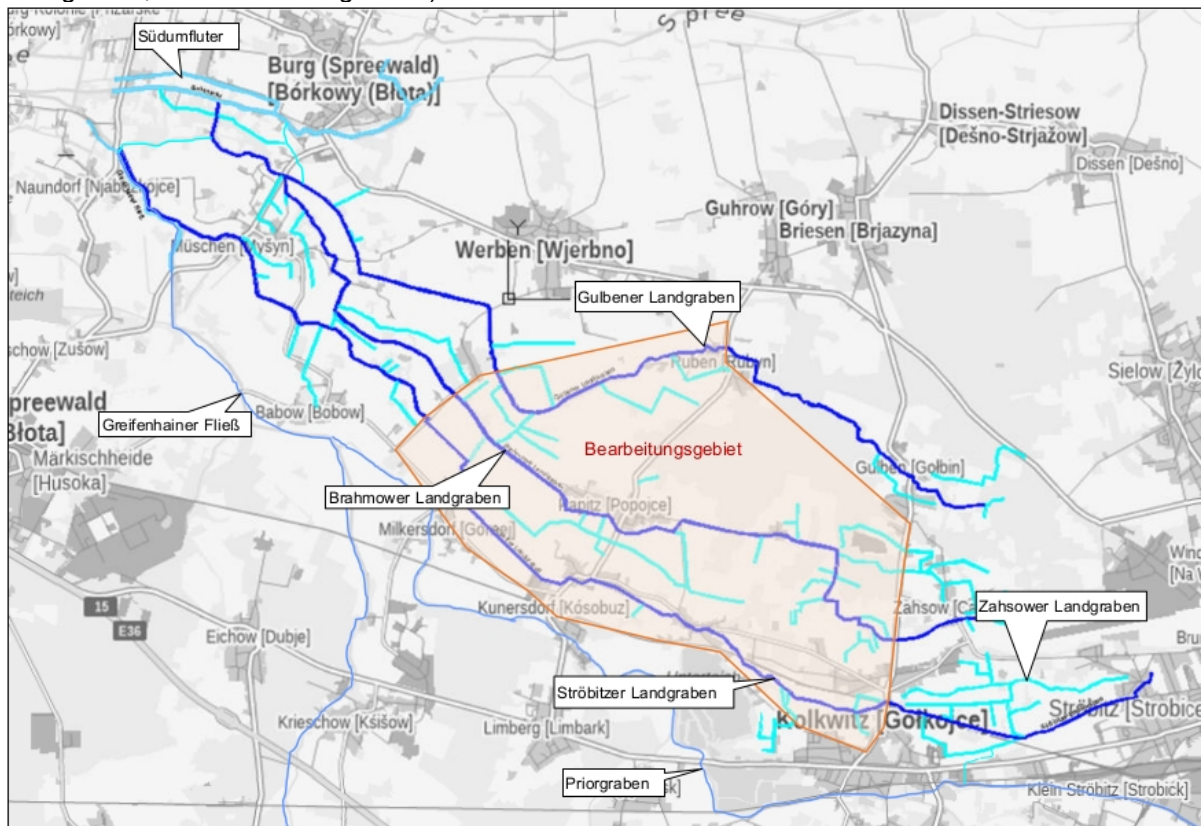


Abbildung 26: Bearbeitungsgebiet der Maßnahmen zur Verbesserung des Landschaftswasserhaushaltes (WBV Oberland-Calau 2023)

Die geplanten Maßnahmen verfolgen folgende Zielstellungen (WBV Oberland – Calau 2023):

- Verbesserung des Wasserrückhaltes in der Landschaft
- Wiederherstellung eines naturnahen Gewässersystems

- Herstellung des guten ökologischen und chemischen Zustands im Sinne der WRRL (2000/60/EG)
- Verbesserung der Steuerungsmöglichkeiten des Gebietsabflusses
- Wasserrückhalt bei Starkregenereignissen z. B. durch Anlage von naturnahen flächigen Kleinspeichern
- Sicherung des Hochwasserabflusses
- Verbesserung der ökologischen Struktur
- Verbesserung der Gewässerentwicklung und Gewässerstrukturen

In diesem Zusammenhang sind folgende Maßnahmenswerpunkte angesetzt (WBV Oberland – Calau 2023):

- Rückhalt des Wassers z. B. durch punktuelle Sicherung und Erhöhung der Gewässersohle mittels Stützschnellen
- Untersuchung von Möglichkeiten der Nutzung / Wiederherstellung ursprünglicher Gewässerverläufe
- Bewertung der Binnen- und Abzugsgräben bezüglich ihrer Entbehrlichkeit oder wasserbaulichen Anpassung
- Überprüfung aller Stauanlagen hinsichtlich ihrer Notwendigkeit und Ableitung notwendiger baulicher Maßnahmen wie Rückbau, Umbau oder Ersatzneubau
- Anlage von Überflutungsflächen / Kleinspeichern zum Wasserrückhalt, z. B. durch die Anbindung vorhandener Kleingewässer mit gesteuertem Zu- und Ablauf
- Ermittlung der Möglichkeiten zur Herstellung der ökologischen Durchgängigkeit (in der Sohle) für den Ströbitzer und Brahmower Landgraben
- Verbesserung der Fließgeschwindigkeit, z. B. durch Verringerung der Abflussprofile
- Verbesserung der Gewässerdynamik, Förderung der Strömungsdiversität, z. B. durch Struktureinbauten und Sohlanhebung
- Schaffung von Gewässerhabitaten und Laichmöglichkeiten
- Schaffung von bepflanzten Uferstrandstreifen bzw. Ergänzung vorhandener Randstreifen mit standorttypischen, heimischen Gehölzarten, Entfernung standortfremder Gehölze
- Schadfremde Abführung des Bemessungshochwassers bei Extremereignissen unter Berücksichtigung der vorhandenen Infrastruktur
- Erstellung eines Bewirtschaftungskonzeptes für die optimale Wasserbewirtschaftung
- Anpassung der Gewässerunterhaltung
- Einrichtung Monitoring

Hydrologische Messstellen

Laut Informationen vom Wasser- und Bodenverband Oberland-Calau bzw. dem wasserwirtschaftlichen Pflanzungsbüro IPP Hydro Consult GmbH befinden sich im Verfahrensgebiet 5 Grundwassermessstellen und zwei weitere Oberflächenwassermessstellen, die im Zuge der hydrologischen Untersuchungen im Einzugsbereich der Landgräben angelegt worden.

Die Stellungnahme vom LfU vom 22.1.2019 weist auf eine Oberflächenwassermessstelle hin, die sich im Verfahrensgebiet befindet. Sie befindet sich nahe der Ortschaft Glinzig in dem Kreuzungsbereich L49 und Koselmühlenfließ. Die Messstellen sind in Karte 1 dargestellt.

Landesniedrigwasserkonzept Brandenburg

Seit 2021 liegt für das Land Brandenburg ein Landesniedrigwasserkonzept vor.

„Das Landesniedrigwasserkonzept bietet als ein Bestandteil des künftigen Gesamtkonzeptes zur Anpassung an den Klimawandel im Politikfeld Wasser den Rahmen und die Struktur für nachhaltiges Niedrigwassermanagement (Vorsorge und Management) in Brandenburg und schafft die Voraussetzungen für systematisches und wirksames Handeln in den Flussgebieten Brandenburgs.“ (MLUK 2021)

Auf einer nächsten Bearbeitungsebene werden für die 16 Flussgebiete in Brandenburg flussgebietsbezogene Niedrigwasserkonzepte erarbeitet. Dabei werden die flussgebietsbestimmenden hydrologischen und wasserwirtschaftlichen Gegebenheiten und Besonderheiten berücksichtigt, um so angepasste Vorsorgemaßnahmen festzulegen und Managementpläne zu erarbeiten.

Das Landesniedrigwasserkonzept sieht hierbei auch das fachübergreifende Handeln als wichtigen Punkt an, um bei der Niedrigwasservorsorge voran zukommen.

So können im Rahmen von Flurbereinigungsverfahren Maßnahmen der Niedrigwasservorsorge durch eigentumsrechtliche Neuordnung unterstützt werden.

Das Flurbereinigungsverfahren Kolkwitz I liegt im Flussgebiet Mittlere Spree. Für dieses Gebiet liegt noch kein flussgebietsbezogenes Niedrigwasserkonzept mit konkreten Maßnahmen vor.

5.3.5 Natur und Landschaft

FFH-Managementplanung

Im Verfahrensgebiet gibt es zwei FFH-Gebiete. Für beide Schutzgebiete wurden FFH-Managementpläne erarbeitet.

Hier bildet die Erfassung (Ersterfassung oder Aktualisierung) von Lebensraumtypen (Anhang I, FFH-RL) sowie von Artenvorkommen (Anhänge II und IV FFH-RL, Anhang I V-RL) und deren Lebensräumen mit einer Bewertung ihrer Erhaltungszustände die Basis für die Ableitung gebietsspezifischer Erhaltungsziele sowie der dafür notwendigen Maßnahmen. Die naturschutzfachliche Bestandsaufnahme und Planung erfolgt in Teilbereichen auch über die Abgrenzung der Gebiete hinausgehend, da die Lebensraumtypen (LRT) und Arten in funktionalem Zusammenhang mit benachbarten Biotopen und weiteren Arten stehen (MUGV, Stiftung Naturschutzfond Brandenburg 2015). Die Managementplanung ist per se nicht rechtsverbindlich, dient aber bei FFH-Verträglichkeitsprüfungen sowie Zulassungs- und Genehmigungsverfahren als Bewertungsmaßstab, und entfaltet somit indirekt eine entscheidungsrelevante Rechtswirkung (ebd.).

Für das FFH-Gebiet „Glinziger Teich- und Wiesengebiet“ existiert ein Managementplan seit Oktober 2024. Es befindet sich komplett im südlichen Teil des Verfahrensgebietes zwischen den Ortschaften Dahlitz, Glinzig und Kolkwitz.

In folgender Tabelle sind die LRT aufgeführt, für die im Verfahrensgebiet Maßnahmen vorgesehen sind. Neben dem Natura- 2000 Code für die LRT sind außerdem Beispiele für die Nummern und Beschreibungen der geplanten Maßnahmen aufgelistet. Eine vollständige Liste über sämtliche Beschreibungen der Maßnahmen sind in dem Managementplan des FFH-Gebiets „Glinziger Teich- und Wiesengebiete“ zu finden. Dieser ist auf den Seiten des Landesamtes für Umwelt Brandenburg zu finden.

Tabelle 3: Maßnahmen des Natura-2000 Managementplans im Verfahrensgebiet – FFH-Gebiet Glinziger Teich- und Wiesengebiet

LRT	Natura 2000-Code	Maßnahmen	Beschreibung
Oligo- bis mesotrophe stehende Gewässer mit Vegetation der Littorelletea uniflorae und/oder der Isoeto-Nanojuncetea	3130	W90 W182	Gewährleistung von Mindest-Trockenliegezeiten von Teichen (Trockenlegung zwischen Oktober und Februar in Abständen von höchstens 5 Jahren) Teichbewirtschaftung optimieren/anpassen (schonende Teilentschlammung im Bedarfsfall)
Natürliche eutrophe Seen mit einer Vegetation des Magnopotamions oder Hydrocharitions	3150	W86 W58 W30	Anlage bzw. Optimierung von Flachwasserbereichen (Unterteich) Röhrichtmähd (Mosaikmähd) (Röhrichte Unterteich (4251NW0001)) Partielles Entfernen der Gehölze (am Kleingewässer 4251NW0013)
Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des Ranuncion fluitantis und des Callitricho-Batrachion	3260	W52 W53 W54	Einbau einer Fischaufstiegshilfe* (Wehr Kackrow, Koselmühle; Alternativ an der Koselmühle W153 – Rückleitung in das alte Bach- bzw. Flussbett) Unterlassen bzw. Einschränken von Maßnahmen der Gewässerunterhaltung (beobachtende Gewässerunterhaltung) Belassen von Sturzbäumen/Totholz
Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe	6430	O114 O118	Mähd (alle drei bis fünf Jahre) Beräumung des Mähgutes/ kein Mulchen
Magere Flachland-Mähwiesen (Alopecurus pratensis, Sanguisorba officinalis)	6510	O20 O41 O114	Mosaikmähd Keine Düngung Mähd (ein- bis zweischürig)
Auen-Wälder mit Alnus glutinosa und Fraxinus excelsior (Alno-Padion, Alnion incanae, Salicion albae)	91E0*	F86 F99 F102	Langfristige Überführung zu einer standortheimischen Baum- und Strauchartenzusammensetzung Belassen und Förderung von Biotop- und Altbäumen (5 – 7 Stück / ha) Belassen und Mehrung von stehendem und liegendem Totholz (11 – 20 m ³ /ha)

Das FFH-Gebiet „Koselmühlenfließ“ besitzt einen Managementplan seit Oktober 2019. Hier liegt nur ein sehr kleiner Bereich zwischen dem nordwestlichen Ortsrand von Glinzig und der L49 innerhalb des Verfahrensgebietes (vgl. Karte 19).

Im Bereich des Verfahrensgebietes Kolkwitz I sind im Managementplan konkrete Maßnahmen vorgesehen. Diese beziehen sich jeweils auf den vorhandenen Lebensraumtyp (LRT).

Der betroffene Bereich der FFH-Managementplanung ist in folgender Abbildung zu sehen:

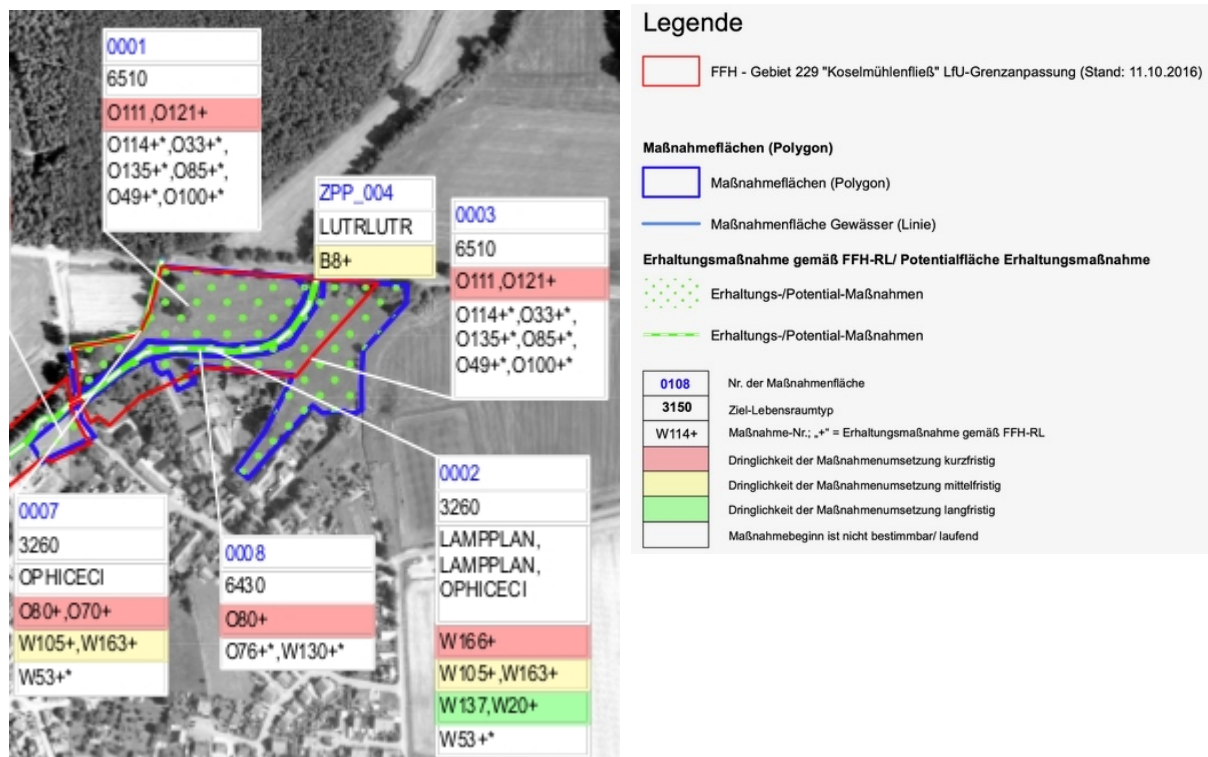


Abbildung 27: Auszug aus der Maßnahmenkarte des FFH-Managementplanes (Maßnahmenkarte) Koselmühlenfließ (Stiftung Naturschutzfond Brandenburg 2019)

In folgender Tabelle sind die LRT aufgeführt, für die im Verfahrensgebiet Maßnahmen vorgesehen sind. Neben dem Natura- 2000 Code für die LRT sind außerdem die Nummern und Beschreibungen der geplanten Maßnahmen aufgelistet.

Tabelle 4: Maßnahmen des Natura-2000 Managementplans im Verfahrensgebiet – FFH-Gebiet Koselmühlenfließ

LRT	Natura 2000-Code	Maßnahmen	Beschreibung
Magere Flachland-Mähwiesen	6510	O111 O121+ O114+ O33+ O135+ O85+ O49+ O100+	Nachsaat nur mit Regiosaatgutmischung (kurzfristige Umsetzung) Beweidung mit flächenspezifischer Besatzdichte/-stärke (Angabe in RGVE/ha) (kurzfristige Umsetzung) Mahd (flächenspezifischen Turnus) Beweidung mit max. 1,4 RGVE/ha Vorgaben zur Düngung (flächenspezifische Angabe) Vorgaben zur Düngung kein Umbruch von Grünland sowie keine chemische Abtötung der Grünlandnarbe kein Einsatz von chemisch – synthetischen Pflanzenschutzmitteln Nachbeweidung
Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe	6430	O80+ O76+ W130	Bewirtschaftung (Mahd / Beweidung) der Gewässerrandstreifen erst ab 15.9. (kurzfristige Umsetzung) Belassen vorhandener Staudensäume und Gehölzstrukturen Mahd von Gewässer-/Grabenufern nur in mehrjährigen Abständen
		B8+	Sicherung oder Bau von Otterpassagen an Verkehrsanlagen

Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des Ranuncu- lion fluitantis und des Calitricho-Ba- trichion	3260	O80+	Bewirtschaftung (Mahd / Beweidung) der Gewässerrandstreifen erst ab 15.9. (kurzfristige Umsetzung)
		O70+	Anlage eines Ackerrandstreifens (kurzfristige Umsetzung)
		W105+	Maßnahmen zur Erhöhung des Wasserstands von Gewässern (mittelfristige Umsetzung)
		W163+	Maßnahmen zur Reduzierung von Verockerungsproblemen (mittelfristige Umsetzung)
		W53+	Unterlassen bzw. Einschränkung von Maßnahmen zur Gewässerunterhaltung
		W137	Neuprofilierung des Fließgewässerabschnittes zur Förderung naturnaher Strukturen (langfristige Umsetzung)
		W20+	Einstellung jeglicher Abwassereinleitung (langfristige Umsetzung)

5.3.6 Sonstiges

Lagen- und Höhenfestpunkte

Im Verfahrensgebiet Kolkwitz befinden sich 2 Höhenfestpunkte entlang der L49 und 17 Lagefestpunkte verteilt im Gebiet. Sollte der Erhalt der Festpunkte nicht sichergestellt werden können, muss eine Verlegung beantragt werden.

Deutsche Bahn Service Immobilien GmbH

Im Verfahren liegen folgende Strecken:

- Strecke 6142 ca. km 104, 120 bis 108,989 und
- Strecke 6345 ca. km 165,930 bis 168,152

Die Strecke Lübbenau – Cottbus soll zweigleisig ausgebaut werden. Dafür liegt seit Mai 2025 eine rechtskräftige Planfeststellung vor (DB, 14.11.2025, schriftl.).

Neptune Energy GmbH

Die Neptune Energy GmbH weist in einem Schreiben vom 11.06.2020 auf zwei verfüllte Tiefbohrungen (Koordinatenangaben liegen dem Schreiben bei). Diese dürfen in einem Radius von 5 Metern nicht überbaut und abgegraben werden. Bei den Flächen besteht Altlastenverdacht. Die Bohrungen sind in der Karte 1 dargestellt.

Immissionsschutz

Die Bestandsschutzrechte der nach Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG) genehmigten Anlagen sind zu beachten. Dazu gehört im Verfahrensgebiet die Milchviehanlage Milkersdorf mit 600 Rindern.

6 SCHUTZGEBIETE/ GESCHÜTZTE OBJEKTE

Die zum Teil sehr hohe Bedeutung des Untersuchungsgebietes für den Arten- und Biotopschutz spiegelt sich in der großen Anzahl an Schutzgebieten wider. Die nachfolgenden Kapitel behandeln die betroffenen Schutzgebiete und geschützten Objekte. Vor allem der Bereich des Spreewaldes und das Glinziger Teich- und Seengebiet sind hier hervorzuheben.

6.1 Europäische Schutzgebiete

Zu europäischen Schutzgebieten gehören alle Natura 2000 Gebiete, die sich in Fauna-Flora-Habitat (FFH) Gebiete und Special Protected Area (SPA Vogelschutzgebiete) Gebiete unterscheiden. Das Verfahrensgebiet berührt zwei FFH-Gebiete und ein Vogelschutzgebiet.

Tabelle 5: Europäische Schutzgebiete

Schutzgebiet (Lage)	Gebietsgröße in ha	Beschreibung
FFH-Gebiet Glinziger Teich- und Wiesengebiet (im Osten des Untersuchungsgebietes)	293,25	reich strukturiertes Teichgebiet mit anschließenden Grünlandflächen und einem System an Fließgewässern
FFH-Gebiet Koselmühlenfließ (nur ein ganz kleiner Bereich nördlich von Glinzig im Verfahren)	111,14	Fließlauf innerhalb eines schmalen Fließtales mit begleitenden Gehölzen und Grünlandsäumen. Im Oberlauf Vorkommen bodensaurer Nadelwälder mit montaner Prägung
Vogelschutzgebiet (SPA) Spreewald und Lieberoser Endmoräne (zentraler und nordöstlicher Bereich des Untersuchungsgebietes)	80.215,73	heterogenes Gebiet mit Niederungswäldern und Grünlandgesellschaften mit fein verästeltm Fließgewässernetz (Spreewald) und großflächige, ehemalige Truppenübungsplätze (Lieberoser Endmoräne, Reicherskreuzer Heide).

6.2 Schutzgebiete / Objekte gemäß Bundesnaturschutzgesetz

Tabelle 6: Schutzgebiete / Objekte gemäß Bundesnaturschutzgebiet (LGB 2020)

Schutzgebiet (Lage)	Gebietsgröße in ha	Beschreibung
Naturschutzgebiet (NSG) Glinziger Teich- und Wiesengebiet (im Osten des Untersuchungsgebietes)	257	reich strukturiertes Teichgebiet mit anschließenden Grünlandflächen und einem System an Fließgewässern
Landschaftsschutzgebiet (LSG) Biosphärenreservat Spreewald (zentraler und nördlicher Bereich des Verfahrensgebietes)	48.000	vielfältiges Mosaik aus Feldern, Wiesen, Wäldern und Flussläufen; parkartige von zahlreichen Fließten durchzogene Landschaft; vom Menschen geprägte dennoch weitgehend naturnahe Auenlandschaft; Lebensraum
Landschaftsschutzgebiet (LSG) Wiesen- und Teichlandschaft Kolkwitz / Hänchen (im Osten des Verfahrensgebietes)	2020	reich strukturierte Niederungslandschaft mit Feuchtwiesen, verstreuten Feldgehölz- und Waldbeständen, mehreren Teichen und Seen
Geschützte Biotope (südlich der Bahnlinie)*		Erlenbruchwälder; Feldgehölze, Feuchtwiesen und Feuchtweiden, Frischwiesen artenreicher Ausprägung, Gebüsche nasser Standorte, Grünlandbrachen feuchter Standorte, Hochstaudenfluren feuchter bis nasser Standorte, Röhrichtgesellschaften an Standgewässern
Biotop mit geschütztem Begleitbiotop*	2 Stk.	1 Fläche der Glinziger Teiche – Zwergbinsengesellschaften als geschütztes Begleitbiotop (90%) 1 Fläche südöstlich von Kunersdorf entlang Priorgraben und Teichgraben Glinzig – Frischwiese mit flächigen Hochstaudenfluren als geschütztes Begleitbiotop (40%)

* Die geschützten Biotope erfüllen nicht den Anspruch auf Vollständigkeit. Die Daten stammen vom Land Brandenburg aus der selektiven Biotoptypenkartierung und entsprechen dem Stand vom 01.01.2020. Jede Fläche ist, sobald sie die Ausprägung eines geschützten Biotops erhält per se geschützt.

6.3 Objekte nach dem Brandenburgischen Denkmalschutzgesetz

Laut Datenbestand des Brandenburgischen Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologisches Landesmuseum befinden sich im Verfahrensgebiet 20 registrierte Bodendenkmäler. Dabei handelt es sich oft um Bodendenkmäler in Verbindung mit den Ortschaften Glinzig, Dahlitz, Kunersdorf, Papitz und Milkersdorf.

Baudenkmäler befinden sich nur innerhalb der Ortschaften, welche nicht Teil des Verfahrens sind.

6.4 Schutzgebiete nach dem Brandenburgischen Wassergesetz

Ein Trinkwasserschutzgebiet berührt das Verfahrensgebiet. Es handelt sich um das Gebiet „WW Cottbus II – Wasserfassung Ruben“. Es befindet sich mit seiner Zone III im nordöstlichen Bereich des Verfahrensgebietes um die Ortschaft Papitz herum. Die Zonen I und II befinden sich größtenteils außerhalb der Verfahrensgrenzen nördlich von Papitz.

7 BESTANDSAUFNAHME UND BEWERTUNG

7.1 Eigentums- und Grundstücksverhältnisse

Das Verfahrensgebiet umfasst eine Fläche von 1501 ha (Buchfläche). In diesem Gebiet befinden sich 2319 Flurstücke, welche im Eigentum von 416 Eigentümern stehen. (Stand 10.02.2026)

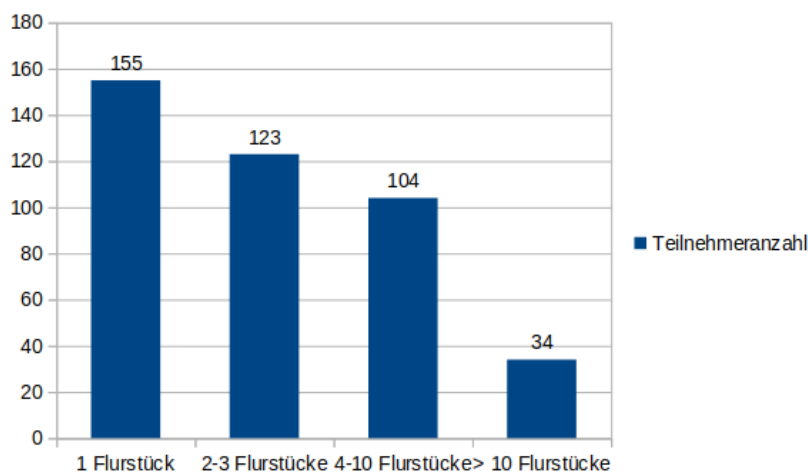


Abbildung 28: Eigentümerzahl in Relation zur Flurstücksanzahl

Anhand der vorstehenden Abbildung ist erkennbar, dass 155 der vom Flurbereinigungsverfahren betroffenen Eigentümer nur 1 Flurstück besitzen. Das entspricht 37 % der Eigentümer. Weitere 123 Eigentümer (ca. 29 %) haben 2-3 Flurstücke bzw. 104 Eigentümer (ca. 25 %) 4 – 10 Flurstücke. Ein weitaus geringerer Teil (34 Eigentümer, 8 %) verfügt über 11 und mehr Flurstücke.

Flächenmäßig kleine Flurstücke befinden sich verteilt über das ganze Verfahrensgebiet. So haben 23 Eigentümer (ca. 5 % aller Eigentümer) Flurstücke mit einer Gesamtfläche von bis zu 1.000 m². 43 % der Eigentümer (180 Eigentümer) haben Flurstücke mit einem Gesamtanteil von 1001 bis 10000 m² und in etwa genau soviel (188 Eigentümer) haben Flurstücke mit einem Gesamtanteil von 10001 bis 100000 m². Teilnehmer mit mehr als 100000 m² Fläche in Verfahrensgebiets gibt es 25 an der Zahl.

Tabelle 7: Öffentliches und sonstiges Eigentum (Auswertung aus dem Datenbestand LEFIS, Stand 10.02.2026)

Eigentümer/Eigentumsformen	Fläche im Verfahren in ha	Anteil zur Gesamtfläche in %
Land Brandenburg (verschiedene Eigentümer)	19,2	1,28
Landkreis Spree-Neiße	5,7	0,38
Gemeinde Kolkwitz	59,5	3,96
Gemeinde Burg	4,7	0,31
BVVG / BvS	0,2	0,02
Stiftung NaturSchutzFonds	2,1	0,13
Deutsche Bahn	18,7	1,24
Weitere Juristische Personen	403,9	26,90
Sonstige Eigentümer/Eigentümergemeinschaften	986,79	65,78
Gesamtgröße	1501,1	100

Im Verfahrensgebiet befinden sich ca. 66 % der Flächen im privaten Eigentum, knapp 27 % im Eigentum von juristischen Personen, der Rest im öffentlichen oder sonstigen Eigentum. Die Tabelle 6 zeigt den Anteil der öffentlichen Flächen im Verfahrensgebiet sowie die entsprechenden Eigentümer auf.

Abbildung 29 zeigt das Verhältnis der Anteile von öffentlichem und privatem Eigentum im Verfahrensgebiet.

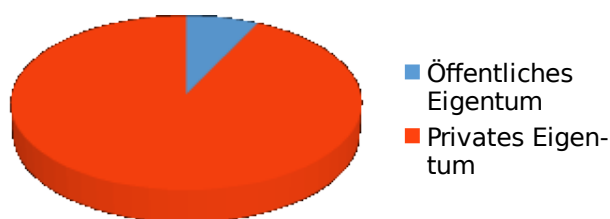


Abbildung 29: Anteil an öffentlichem bzw. Privateigentum

7.2 Landwirtschaft

Im Verfahrensgebiet sind 36 Landwirte / Landwirtschaftsbetriebe im Haupt- und Nebenerwerb tätig. Insgesamt wird von den Betrieben eine Fläche von ca. 1304 ha bewirtschaftet. Diese umfasst ca. 1056 ha Acker, 237 ha Grünland (inklusive 7 ha Dauergrünland) und 11 ha Feldgehölze.

Tabelle 8: Bewirtschafter im Verfahrensgebiet / Bewirtschafterdaten 2019 LGB Gis-InVeKoS / LELF

Betrieb	Ackerland in ha	Grünland in ha	Feldgehöl- ze in ha	Gesamt in ha	Rechtsform	Unterneh- menstyp
01	0,00	1,11	0,00	1,11	GmbH	G
02	0,23	0,00	0,00	0,23	NL	M
03	1,42	3,98	0,24	5,64	NL	S
04	19,57	1,62	0,00	21,19	NL	G
05	0,00	0,78	0,00	0,78	NL	G
06	8,81	51,01	0,64	60,46	HL	G
07	3,24	4,92	0,00	8,16	NL	G
08	0,22	4,06	0,08	4,36	S	S
09	0,00	1,15	0,00	1,15	HL	G
10	18,52	2,71	0,51	21,74	NL	G
11	23,86	0,71	0,19	24,76	NL	M
12	139,96	10,38	1,45	151,79	GmbH	G
13	12,84	7,57	0,21	20,62	NL	G
14	23,21	0,21	1,12	24,54	NL	G
15	0,00	4,78	0,17	4,95	NL	G
16	9,63	4,91	0,32	14,86	NL	G
17	9,09	0,80	0,00	9,89	NL	G
18	11,73	1,53	0,63	13,89	NL	M
19	1,41	0,00	0,00	1,41	NL	G
20	0,00	16,16	0,35	16,51	GmbH	G
21	10,12	8,06	0,95	19,13	NL	G
22	18,67	1,10	0,03	19,80	NL	G
23	42,57	45,47	0,37	88,41	KG	G
24	0,00	4,31	0,00	4,31	S	S
25	47,22	8,55	0,12	55,89	NL	G
26	3,55	0,16	1,72	5,43	NL	G
27	1,62	0,00	0,01	1,63	NL	G
28	0,00	4,15	0,00	4,15	NL	S
29	100,89	4,78	1,14	106,81	NL	M
30	1,15	0,00	0,00	1,15	GbR	G
31	1,63	0,00	0,00	1,63	NL	G
32	1,80	0,00	0,00	1,80	NL	G
33	527,11	39,76	0,00	566,87	EG	G
34	7,67	0,00	0,40	8,07	HL	M
35	8,05	0,00	0,00	8,05	NL	M
36	0,00	2,72	0,00	2,72	NL	G
Gesamt:	1055,79	237,45	10,65	1303,89		

M = Marktfruchtbetrieb (Pfl.)

G = Gemischtbetrieb

S = Sonstige

HL = Haupterwerb Landwirtschaft

NL = Nebenerwerb Landwirtschaft

EG = Eingetragene Genossenschaft

Die Abbildung 30 gruppiert die Landwirtschaftsbetriebe in Abhängigkeit von ihrer Bewirtschaftungsfläche. Das Diagramm zeigt, dass ein Betrieb mit 567 ha bewirtschafteter Fläche ca. 44 % der Bewirtschaftung im Verfahrensgebiet übernimmt. Die 6 flächenmäßig größten Betriebe bearbeiten knapp 80 % der Bewirtschaftungsfläche.

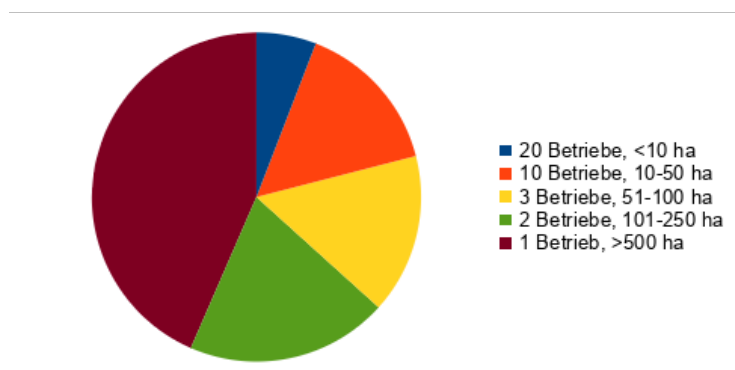


Abbildung 30: Betriebszahlen und deren Gesamtwirtschaftsflächen

Die Bewirtschaftungsflächen sind nur teilweise arrondiert und durch Pachtverträge gesichert. Eine weitere Zusammenlegung der Bewirtschaftungsflächen, vor allem unter Berücksichtigung von Eigentum ist denkbar.

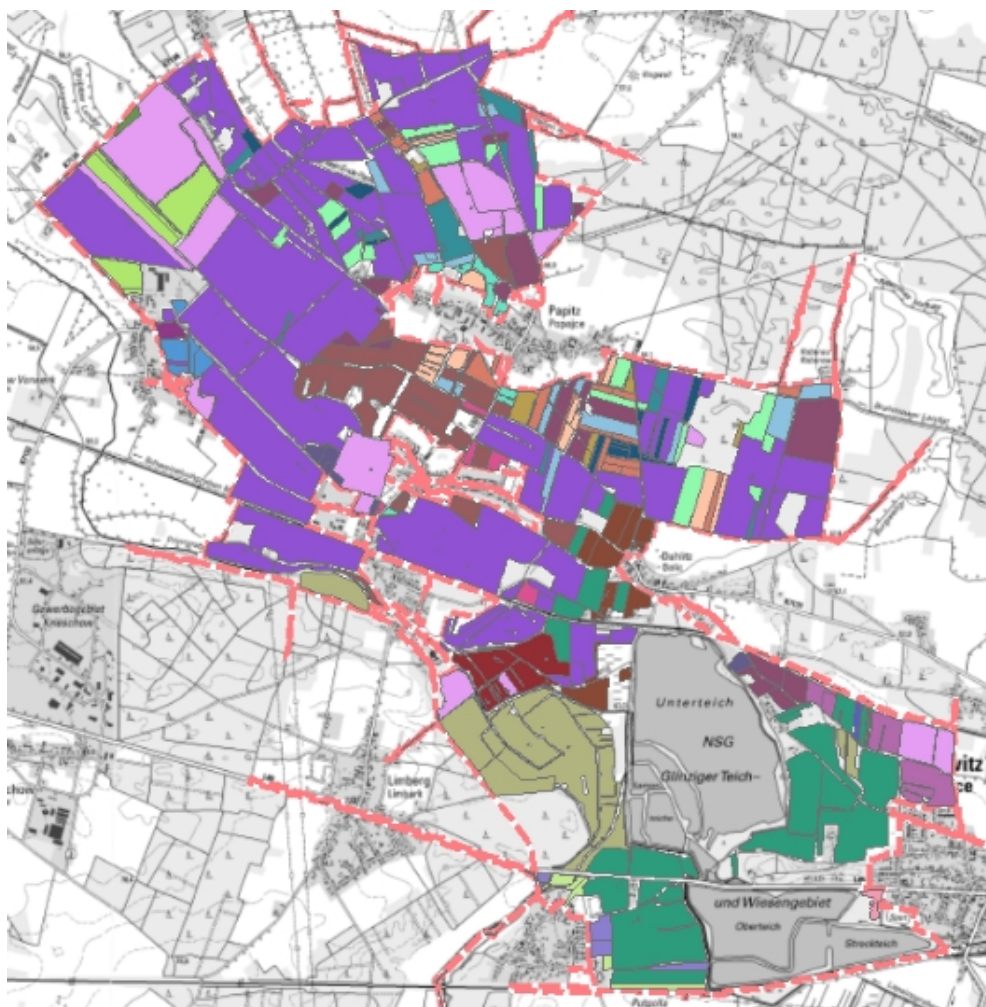


Abbildung 31: Bewirtschafter im Verfahrensgebiet, Übersichtskarte

Die gegenwärtige Lage der Flurstücke, welche die Betriebe im Eigentum bzw. gepachtet haben, entspricht überwiegend nicht den Bewirtschaftungsflächen der Landwirtschaftsbetriebe. Gräben und Wege zerteilen Flurstücke und setzen somit natürliche Grenzen für die Bewirtschaftung. Eine Nutzung vieler Teilflächen ist derzeit nur über den Abschluss von Nutzungsverträgen möglich.

7.3 Forstwirtschaft

Forstflächen spielen mit 80,78 ha (5,5 % Anteil an der Gesamtfläche) im Verfahrensgebiet eine geringe Rolle. Von diesen 81 ha Wald sind 99 % privater Wald und 1 % öffentlicher Wald.

7.4 Jagd

Laut Geoportal des Landkreises Spree-Neiße sind zwei Jagdbezirke durch das Verfahrensgebiet berührt. Dabei handelt es sich um die Bezirke Koselmühle und Vorspreewald (Geoportal Landkreis Spree-Neiße 2021).

7.5 Fischerei

Das Fischereirecht steht dem Eigentümer des Gewässergrundstücks zu, soweit nicht daran selbstständige Fischereirechte bestehen (§4 BbgFischG).

Ob eigenständige Fischereirechte im Verfahrensgebiet bestehen, wurde beim Landkreis angefragt, eine Antwort steht jedoch noch aus. Bekannt ist, dass es Fischereirechte über die Glinziger Teiche gibt. Sie befinden sich westlich von Kolkwitz und bestehen aus mehreren Unterteichen.

7.6 Straßen- und Wegenetz

Straßen und Wege

Im Verfahrensgebiet liegen einige übergeordnete Straßen. Dazu zählen die Landesstraßen L512, die Kunersdorf und Papitz quert, und die L49, die sich nördlich von Glinzig Richtung Kolkwitz zwischen dem Ober- und Unterteich der Glinziger Teiche erstreckt. Außerdem befinden sich zwei Kreisstraßen im Gebiet. Dabei handelt es sich um die K7131, die Dahlitz, Kunersdorf und Milkersdorf durchquert und die K7134 die im Norden ein Teil der Verfahrensgrenze darstellt. Sie liegt nördlich von Milkersdorf.

Bei dem überwiegenden Teil der weiteren vorhandenen Straßen handelt es sich nach Auskunft der Gemeinde Kolkwitz um Gemeindestraßen (siehe auch Bestandsaufnahme der Straßen und Wege im Anhang).

Weiterhin sind im Untersuchungsgebiet viele Wege vorhanden, welche als Wirtschaftswege dienen und vom Zustand und der Bedeutung her unterschiedlich zu bewerten sind. Eine Übersicht zeigt die Tabelle 8. (Anmerkung: 7 Wege wurden bei der Bestandsaufnahme nicht bewertet. Es handelt sich hier um eine Gesamtlänge von ca. 2,5 km. Die Gesamtaussage wird dadurch aber nicht beeinflusst.)

Tabelle 9: Zustand der Straßen und Wege im Verfahrensgebiet (ohne übergeordnete Straßen)

		Zustand		
		gut	mittel	schlecht
unbefestigt				
in km	18,56	6,29	10,41	1,86
In %	100	33,89	56,07	10,04
teilbefestigt				
in km	9,15	5,07	2,80	1,28
In %	100	55,38	30,64	13,99
vollbefestigt				
in km	10,90	8,73	1,71	0,46
In %	100	80,07	0,17	4,21
Zustand in % gesamt:		52,02	38,65	9,33

Hier ist erkennbar, dass etwa die Hälfte der Straßen und Wege in einem guten Zustand sind. Die andere Hälfte ist mit mittel bzw. schlecht zu bewerten.

Die Eigentumsverhältnisse zahlreicher Wege und Gemeindestraßen sind derzeit unbefriedigend. Die Flurstücke, über die die Straßen und Wege verlaufen, befinden sich nur zu einem geringen Teil im Eigentum der Gemeinde. Die Gemeinde ist daran interessiert, dass die Straßen und Wege im Flurbereinigungsgebiet als eigenständige Flurstücke ausgewiesen und der Gemeinde zugeteilt werden.

Zum anderen gibt es Wegeflurstücke, welche überpflügt sind und nicht mehr benötigt werden.

Die nachfolgende Tabelle zeigt nochmal einen Überblick über das Straßen- und Wegesystem im Verfahrensgebiet. Der Anteil an Wirtschaftswegen ist demzufolge größer als der Anteil an Straßen.

Tabelle 10: Überblick über das Straßen- und Wegesystem im Verfahrensgebiet (in km, gerundet)

Klassifizierung	Länge in km (gerundet)
Straßen	
Landesstraßen	7
Kreisstraßen	5
Gemeindestraßen	11
Wege	
Hauptwirtschaftsweg	10
Wirtschaftsweg	24
Wege und Grabenflurstücke, welche nicht mehr als solche genutzt werden	
Wege- und Grabenflurstücke	28

7.7 Gewässernetz/ Fließgewässer

Im Verfahrensgebiet befinden sich vor allem Gräben, die durch ihren oftmals künstlichen Ursprung linear verlaufen.

Es handelt sich hier entweder um Gräben II. Ordnung, welche in der Unterhaltung des Wasser- und Bodenverbandes (WBV) Oberland-Calau liegen, oder um „Sonstige Fließgewässer“. Diese werden nicht vom WBV unterhalten. Sie führen größtenteils nur temporär Wasser oder sind gänzlich trocken gefallen und nur noch durch Begleitstrukturen, wie z. B. Gehölzreihen, und/oder eine Vertiefung im Relief erkennbar.

Gräben II. Ordnung, die in der Unterhaltung des WBV stehen, weisen eine Gesamtlänge von 44,7 km auf. Die sogenannten „Sonstigen Fließgewässer“ sind mit ca. 14 km im Verfahrensgebiet vertreten.

Der Gulbener Landgraben (nördliche Verfahrensgrenze), Brahmower Landgraben (verläuft von Südost nach Nordwest südlich von Papitz durch das Verfahrensgebiet), Ströbitzer Landgraben (verläuft von Südost nach Nordwest südlich von Dahlitz durch das Verfahrensgebiet) und der Priorgraben (verläuft von Südost nach Nordwest südlich von Kunersdorf durch das Verfahrensgebiet) sind berichtspflichtige Gewässer nach Wasserrahmenrichtlinie (s. o.) und prägender Bestandteil des Verfahrensgebietes.

Laut Datenmaterial des Wasser- und Bodenverbandes (2020) befinden sich im Verfahrensgebiet 8 Brücken, 77 Durchlässe und 13 sonstige wasserwirtschaftliche Bauwerke, wie z. B. Düker.

7.8 Natur und Landschaft

7.8.1 Naturräumliche Gliederung

Das Verfahrensgebiet liegt im südwestlichen Bereich auf der Grenze zwischen zwei naturräumlichen Großeinheiten. Der Spreewald im Nordosten untergliedert sich nochmals in die Teileinheiten Malxe-Spree-Niederung im westlichen Teil und in den Cottbusser Schwemmsandfächer im östlichen Teil. Der größte Teil der Malxe-Spree-Niederung wird von der weithin nacheiszeitlich entstandenen Aue eingenommen, den die Spree und Malxe in den Urstromtalboden eingeschnitten haben. Der südliche Teil der großen Talweitung des Baruther Urstromtales zwischen Neiße und Lübben wird von dem periglazialen Cottbusser Schwemmsandfächer eingenommen, den die Spree in die Urstromtalniederung geschüttet hat. Er dehnt sich halbkreisförmig um Cottbus herum aus. Dieser Schwemmsandfächer löst sich in Richtung Malxe-Spree-Niederung in zahlreiche kleine und kleinste Sandinseln auf und wird von feuchten Talniederungen alter Spreeläufe zerschnitten. Der Großteil des Verfahrensgebietes ist dem Cottbusser Schwemmsandfächer zuzuordnen.

Das Verfahrensgebiet liegt zusätzlich noch in kleinen Teilen im südwestlichen Bereich in der naturräumlichen Großeinheit Lausitzer Becken- und Heideland im Südwesten. Die Teileinheit heißt Luckau-Calauer Becken. Dieses Becken ist ein flachwelliges bis ebenes, sandig-lehmiges Gelände in 60 bis 100 m Höhenlage mit verschiedenen flachen z.T. feuchten Senken. Dem Formtyp nach handelt es sich um eine Grundmoränenplatte aus Geschiebemergel zumeist aber aus Geschiebesanden. Östlich von Calau sind in dieses Grundmoränenland zwei größere, flache - nördlich Calau in Verbindung stehende - Becken eingesenkt, die mit feinen pleistozänen Sanden und Tonen ausgefüllt sind (Scholz 1962).

7.8.2 Klima

Das Verfahrensgebiet befindet sich in der gemäßigten Klimazone. Die Jahresmitteltemperatur beträgt 9,3 Grad Celsius. Der wärmste Monat ist der Juli mit durchschnittlich 18,6 Grad Celsius. Der kälteste Monat ist der Januar mit 0,6 Grad Celsius im Mittel. Die Differenz zwischen dem Maximum und dem Minimum, die so genannte Amplitude, beträgt 19,2 Grad Celsius.

Die mittlere jährliche Niederschlagsmenge im Zeitraum beträgt ca. 559 Millimeter. Der meiste Niederschlag fällt im Juli mit 74 Millimetern im Durchschnitt, der wenigste im Februar mit 34 Millimetern im Mittel. Es gibt ganzjährig Niederschläge; im Sommer sind diese jedoch stärker. Das Klima ist damit ganzjährig humide (Wikipedia 2016).

Das Kleinklima wird von den größeren offenen landwirtschaftlich genutzten Flächen bestimmt. Die Flächen weisen große Temperaturschwankungen im Tagesverlauf auf. An Sonnentagen heizen sich diese Flächen stark auf, wobei die heiße Luft rasch aufsteigt und dabei kühlere Luft aus der Umgebung "nachsaugt". Flächen mit hoher Bodenfeuchte können dagegen tagsüber einen Kühleffekt ausüben, da sich Wasser nicht so schnell erwärmt. Bei relativ trockenen Freiflächen hingegen ist die nächtliche Abkühlung sehr groß. Ein wichtiges Frischluftentstehungsgebiet bilden die Fischteiche westlich von Kolkwitz.

7.8.3 Boden

Bestandsbeschreibung

Die Datengrundlage für die Beschreibung der Bodenverhältnisse im Untersuchungsgebiet bildet v. a. die Bodenübersichtskarte des Landes Brandenburg (LBGR 2017).

In den Niederungsbereichen um Babow, Milkersdorf, Papitz und westlich der Glinziger Teiche herrschen anmoorige Schlick- sowie Flachmoorböden vor. In den übrigen Bereichen (v.a. in den Ackerbereichen und unter den Kiefernforsten) befinden sich mehrheitlich Sandböden.

Ertragspotential

"Die Eignung eines Bodens für eine Nutzung als Pflanzenstandort hängt von seiner Fruchtbarkeit (auch Ertragsfähigkeit oder Produktivität genannt) ab." Dabei spielen die Standortfaktoren wie Wasser, Luft, Wärme- und Nährstoffverhältnisse eine entscheidende Rolle (Scheffer & Schachtschabel 1989). Diese Eigenschaften können vom Menschen in begrenztem Maß beeinflusst werden.

Im Verfahrensgebiet finden sich größtenteils mittlere bis geringe Bodenzahlen mit überwiegend 30 – 50 und verbreitet < 30. Örtlich gibt es auch Bodenzahlen mit > 50, so z. B. südlich von Papitz oder östlich der Glinziger Teiche.

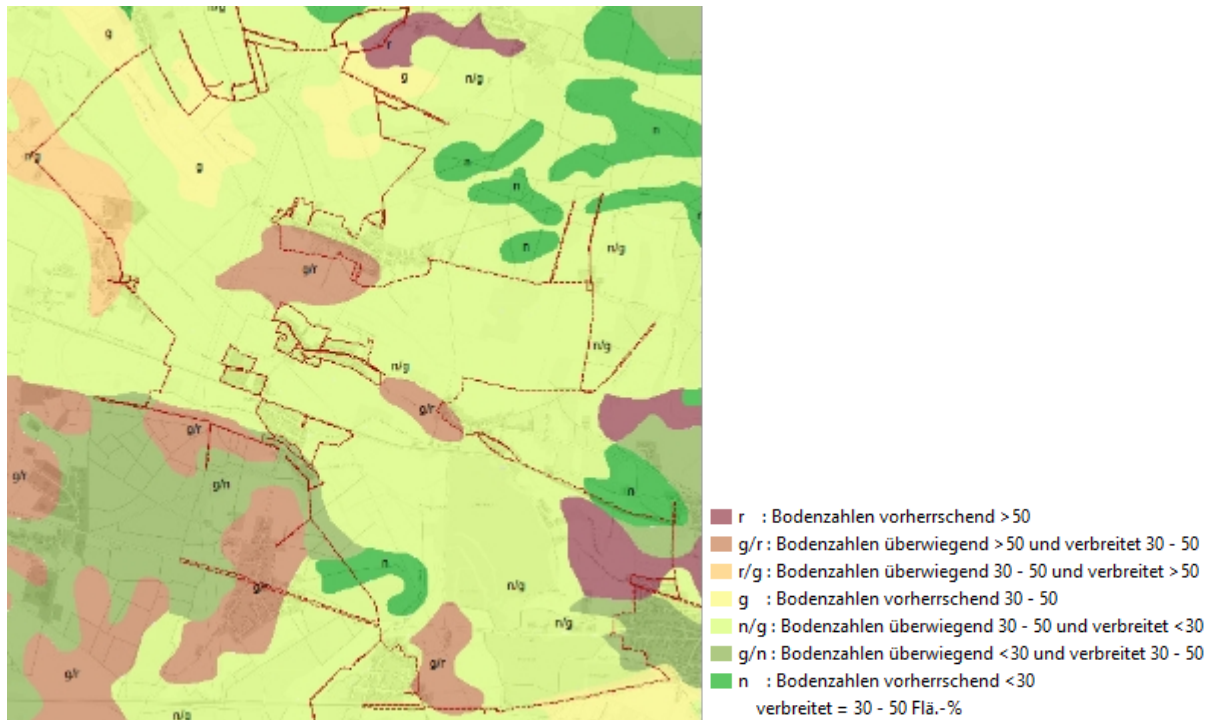


Abbildung 32: Ertragspotential der Böden im Gebiet

Erosionsgefahr

Die Erosionsgefahr durch Wind ist überwiegend gering bis sehr gering. Nur kleinflächig sind auch Bereiche mit hoher Erosionsgefährdung vorhanden, so z. B. zwischen Dahlitz und Kunersdorf.

Die Erosionsgefahr durch Wasser ist flächendeckend gering. (LBGR 2019)

7.8.4 Wasser

Oberflächengewässer

Die größten Teiche im Verfahrensgebiet sind die Glinziger Teiche westlich von Kolkwitz. Die Wasserversorgung erfolgt über den Priorgraben. Über 19 Kilometer zieht er sich von Cottbus-Madlow über Klein Ströbitz, Kolkwitz und die Glinziger Teiche nach Kunersdorf und mündet hinter Milkersdorf in das Greifenhainer Fließ. Gespeist wird der Priorgraben zu 50 Prozent aus der Spree. Hinzu kommen Niederschlagswasser aus dem Moorgraben und Grubenwasser über das Koselmühlenfließ (Lausitzer Rundschau 2012).

Neben dem Priorgraben besitzen unter anderem der Brahmower Landgraben und der Ströbitzer Landgraben eine Vorfluter-Funktion (vgl. Kap. 7.7).

Zwischen Papitz und Kunersdorf sowie westlich der Glinziger Teiche befinden sich Niederungsbereiche, die von einem zum Teil strukturreichen Grabensystem durchzogen werden.

Eine Bezugnahme auf die berichtspflichtigen Oberflächengewässer gemäß Wasserrahmenrichtlinie des Verfahrensgebietes erfolgt unter dem Kapitel 5.3.4 (Wasser/Wasserwirtschaft) sowie dem Teil 7.5.

Grundwasser

Die Grundwasserflurabstände liegen im Verfahrensgebiet flächig überwiegend bei ca. 1 m. Stellenweise verstreut im Gebiet sind die Flurabstände bei 1-2 m zu verzeichnen. Flurabstände von 2-3 m sind nur vereinzelt z. B. nördlich von Milkersdorf oder östlich von Glinzig vorhanden. Im Bereich des landwirtschaftlichen Betriebsgeländes im nördlichen Bereich der Ortschaft Milkersdorf liegt das Grundwasser bei 3-4 m unter Flur (LUGV 2013).

7.8.5 Vegetation / Nutzung

55% und damit über die Hälfte des Verfahrensgebietes werden ackerbaulich genutzt. Dabei befindet sich der überwiegende Anteil der ackerbaulich genutzten Flächen nördlich der Bahnlinie Berlin Görlitzer Bf - Görlitz. Stellenweise sind mit Gräben durchzogene Niederungsbereiche vorhanden. Hier dominiert die Grünlandnutzung. Die Gräben werden durch Erlen und Schilf begleitet. 17% des Verfahrensgebietes wird durch intensiv oder extensiv genutztes Grünland bewirtschaftet.

Die Ackerflächen sind mehrheitlich groß- und mittelflächig durch Gehölzreihen gegliedert (überwiegend Baumreihen).

Die Waldflächen (6% des Verfahrensgebietes) setzen sich überwiegend aus strukturarmen Kiefernforsten (Altersklassenwälder zusammen). Nur in wenigen Bereichen stocken Laubmischwälder (südwestlich von Babow) auf.

Viele Straßen und Wege werden von Alleen und Baumreihen (überwiegend aus Stiel-Eiche, Winter-Linde und Spitz-Ahorn) begleitet.

Hervorzuheben im Untersuchungsgebiet sind die Glinziger Teiche. Die Teiche werden gesäumt bzw. eingerahmt durch Baumreihen und Schilfröhrichte. Westlich der Glinziger Teiche befindet sich ein Mosaik aus kleinteiligen Grünlandflächen (intensiv und extensiv genutzt aber auch zum Teil offen gelassen), Röhrichte und Fragmente von Erlenbrüchen.

Die folgende Abbildung zeigt die Nutzungsartenverteilung in %.

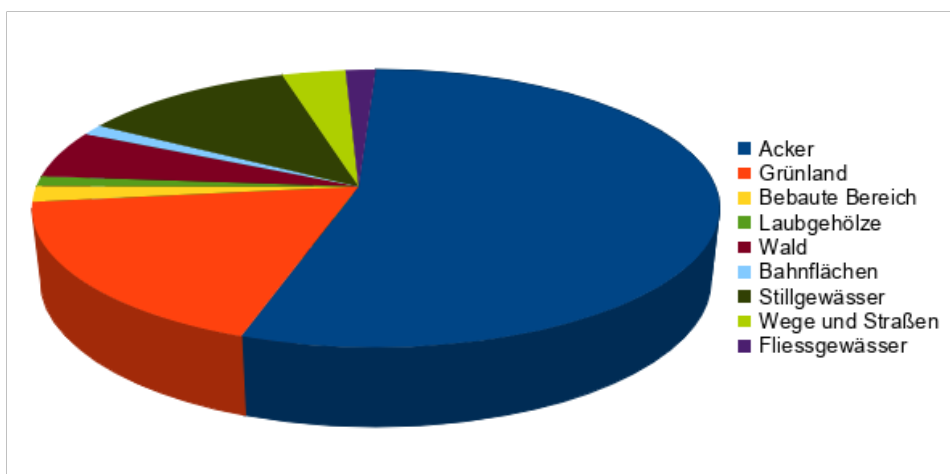


Abbildung 33: Bodennutzung im Untersuchungsraum (ATKIS-Daten 2020)

Tabelle 11: Übersicht über die Nutzungsarten (ATKIS Daten 2020)

Nutzung	ha	%
Acker	810	55%
Grünland	259	18%
Bebaute Bereiche	27	2%
Laubgehölze	17	1%
Wald	81	6%
Bahnflächen	18	1%
Stillgewässer	173	12%
Wege und Straßen	51	3%
Fließgewässer	24	2%
	1.460	100%

7.8.6 Fauna

Das Naturschutz- und FFH-Gebiet „Glinziger Teich- und Wiesengebiet“, welches sich durch reichstrukturierte Teich- und Grünlandflächen und einem System von Fließgewässern auszeichnet, ist Lebensraum von geschützten Arten wie Fischotter bzw. Rotbauchunke (BfN 2020). Es handelt sich hier um Tierarten von gemeinschaftlichem Interesse (im Sinne des Anhangs II der Richtlinie 92/43/EWG). Außerdem ist es auch aus avifaunistischer Sicht von großer Bedeutung als Zugrast-, Mauser-, und Überwinterungsquartier von Schwänen, Tauchern, nordischen Gänsen und Enten. Insbesondere die besonders bzw. streng geschützten Arten Fischadler, Seeadler, Kranich, Schwarzmilan, Drosselrohrsänger, Eisvogel und Moorente stehen hier laut Schutzgebietsverordnung des Naturschutzgebietes im Fokus.

Die Schutzgebiete des Glinziger Teich- und Wiesengebietes sind deckungsgleich und befinden sich südöstlich von Kunersdorf.

Nördlich von Kunersdorf befindet sich der südliche Zipfel des Vogelschutzgebietes „Spreewald und Lieberoser Endmoräne“. Es ist bedeutsam für zahlreiche Brut- und Zugvögel als Brut-, Mauser-, Ruhe-, Rast-, Überwinterungs- und Nahrungsgebiet.

7.8.7 Landschaftsbild

Das Flurbereinigungsgebiet stellt sich als ein überwiegend landwirtschaftlich genutztes Gebiet dar. Der Großteil der landwirtschaftlichen Flächen wird ackerbaulich genutzt. Ein kleinerer Teil ist durch Grünlandflächen geprägt. Die Landschaft ist durch Baumreihen, Alleen, Hecken und andern Gehölzstrukturen, häufig entlang von Gräben, vielfältig und abwechslungsreich. Die dörflichen Strukturen der Ortschaften Kunersdorf, Glinzig, Dahlitz, Papitz und Milkersdorf sind größtenteils vom Verfahren ausgeschlossen und dennoch prägen sie das Landschaftsbild des Gebietes.

Das Glinziger Teich- und Wiesengebiet, welches sich südöstlich von Kunersdorf befindet, ist mit seinen großen Wasserflächen und reicher Gehölzausstattung ein hervorstechendes Element in Bezug auf das Landschaftserleben des Verfahrensgebietes.

8 QUELLEN

BfN – Bundesamt für Naturschutz 2020:
https://www.bfn.de/themen/natura-2000/natura-2000-gebiete/steckbriefe/natura/gebiete/show/ffh/DE4251301.html?tx_n2gebiete_pi1%5Bsearch%5D%5Bgebnahme%5D=&tx_n2gebiete_pi1%5Bsearch%5D%5Bbundesland%5D%5B0%5D=2&cHash=e4e1c0dc6d826818be134941321b1381

Gemeinde Kolkwitz 2014: Flächennutzungsplan der Gemeinde Kolkwitz; Neuzeichnung und Vereinfachung der Darstellung Stand Oktober 2014. Kolkwitz

GL – Gemeinsame Landesplanungsabteilung Berlin-Brandenburg 2007: Landesentwicklungsprogramm LEPro 2007. Potsdam.

GL – Gemeinsame Landesplanungsabteilung Berlin-Brandenburg 2019: Landesentwicklungsplan Hauptstadtregion Berlin – Brandenburg (LEP Hr). Potsdam.

Ingenieurbüro Petra Schulz (1997): Landschaftsplan Gemeinde Kolkwitz. Cottbus.

KMBD – Zentraldienst der Polizei des Landes Brandenburg, Kampfmittelbeseitigungsdienst (KMBD) 2017: Karte – Kampfmittelverdachtsflächen Landkreis Spree-Neiße, 8. Auflage, Stand 2017

LBGR - Landesamt für Bergbau, Geologie und Rohstoffe Brandenburg 2017: Bodenübersichtskarte Brandenburg, Potsdam

LBGR - Landesamt für Bergbau, Geologie und Rohstoffe Brandenburg 2019: Ertragspotential Brandenburg, Potsdam

Landkreis Spree - Neiße 2015: Landschaftsrahmenplan. Stand: 27.01.2015, <http://www.lkspn.de/landschaftsrahmenplaene/162430.html>

Lausitzer Rundschau 2012: Damit auch dicke Fische im Priorgraben wandern - Grabensystem soll Wasser im Elsbruch halten. Cottbus

LGB – Landesvermessung und Geobasisinformationen Brandenburg 2020: Download zu den Schutzgebieten und Geschützten Biotopen: <https://geobroker.geobasis-bb.de/gbss.php?MODE=GetProductInformation&PRODUCTID=AB2F53A4-A68E-413F-84C4-A972D2A2DA0B>

LUGV – Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz 2013: Dokumentation - Grundwasserflurabstand für den oberen genutzten Grundwasserleiter des Landes Brandenburg. Groß Gliencke. (Download der Daten am 20.06.2019 von der Internetseite des Ministeriums für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft des Landes Brandenburg)

Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Raumordnung des Landes Brandenburg 1997 [Hrsg]: Landschaftsrahmenplan Biosphärenreservat Spreewald. Berlin.

MLUR - Ministerium für Landwirtschaft, Umweltschutz und Raumordnung [Hrsg] 2000: Landschaftsprogramm Brandenburg. Potsdam.

MLUR - Ministerium für Landwirtschaft, Umweltschutz und Raumordnung des Landes Brandenburg (Hrsg.) 2003: Steckbriefe Brandenburger Böden. Potsdam.

Regionale Planungsgemeinschaft Lausitz-Spreewald 2020: Sachliche Teilregionalpläne:
<https://www.region-lausitz-spreewald.de/de/regionalplanung/teilplaene.html> (Stand: 13.05.2020)

Scheffer & Schachtschabel 1989: Lehrbuch der Bodenkunde

Scholz, E. 1962: Die naturräumliche Gliederung Brandenburgs, Potsdam

Stiftung Naturschutzfond Brandenburg 2019: Managementplan für das FFH-Gebiet Koselmühlenfließ (Landesnr.: 229, EU-Nr.: 4251-503). Potsdam.

Wikipedia 2016: Ausführungen über die Stadt Cottbus – Klima -

Stellungnahmen

Landesamt für Bergbau, Geologie und Rohstoffe: Schriftliche Stellungnahme vom 5.6.2023

Landkreis Spree-Neiße 2023: Schriftliche Stellungnahme vom 25.5.2023

LfU – Landesamt für Umwelt Brandenburg 2023: Schriftliche Stellungnahme vom 04.07.2023

LUGV - Landesamt für Umwelt Gesundheit und Verbraucherschutz 2014: Schriftliche Stellungnahme zur Anordnung des Flurbereinigungsverfahrens in der Gemeinde Kolkwitz vom 16.12.2014

Deutsche Bahn AG, DB Immobilien, Region Ost: Schriftliche Stellungnahme zu den Neugestaltungsgrundsätzen vom 7.6.2023

Landesbetrieb Straßenwesen 2014: Schriftliche Stellungnahme zur Anordnung des Flurbereinigungsverfahrens vom 10.12.2014

Gesetzliche Grundlagen

Flurbereinigungsgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 16.03.1976 (BGBl. I S. 546), zuletzt geändert durch Gesetz vom 19.12.2008 (BGBl. I S.2794) - FlurbG -

Landwirtschaftsanpassungsgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 03.07.1991 (BGBl. I S. 1418), zuletzt geändert durch Artikel 40 des Gesetzes vom 23. Juli 2013 (BGBl. I S. 2586) - LwAnpG -

9 ANHANG

Rechtliche Regelung im Hinblick auf Eigentum und Unterhaltungslast

Bestehende Verkehrs- und Erschließungsanlagen mit öffentlich-rechtlicher Zweckbindung, die nicht aus gemeinschaftlichem Interesse einem Ausbau/ einer Änderung unterliegen, werden entsprechend ihrer Zweckbindung durch Widmung in den Flurbereinigungsplan übernommen. Derartige Anlagen sind als Bestand in der Karte zum Wege- und Gewässerplan dargestellt. Soweit an derartigen Anlagen Bedarf an eigentumsrechtlichen Regelungen besteht, bleiben diese dem Flurbereinigungsplan (§ 58 FlurbG) vorbehalten.

Die aus gemeinschaftlichem Interesse der Teilnehmergeinschaft für den Ausbau vorgesehenen Wege werden entsprechend den Angaben im Verzeichnis der feststellungsbezogenen Anlagen –Wege – den dort ausgewiesenen Trägern zugewiesen. Soweit hiernach die Zuweisung an die Gemeinde oder einen anderen geeigneten Träger erfolgt, liegt dem eine entsprechende Zustimmung nach § 42 Abs. 2 FlurbG des Übernehmenden zugrunde. Mit der Bauabnahme gehen an diesen Anlagen Besitz, Gefahr, Verkehrssicherungspflicht und die Unterhaltungslast auf den Übernehmenden über.

Darüber hinaus werden weiterhin im Bestand vorhandene Erschließungsanlagen ohne Ausbauerfordernis rechtlich geregelt. Sie sind in der Karte zum Wege- und Gewässerplan dargestellt (mit grauer Hinterlegung der Mn.-Nr.).

Die abschließende Regelung im Hinblick auf Eigentum und Unterhaltungspflicht an einen geeigneten Träger, vorzugsweise an die Gemeinde oder den Eigentümer des durch diesen Weg erschlossenen Flurstücks, ist dem Flurbereinigungsplan (§ 58 FlurbG) vorbehalten. Die Zuweisung ist in der Folge durch entsprechende Zustimmungen nach § 42 Abs. 2 FlurbG oder als anspruchsgerechte Abfindung mit Anlagen gleicher Art (nach Maßgabe des § 44 FlurbG) zu untersetzen bzw. zu begründen.

Die beabsichtigte rechtliche Regelung für Anlagen ohne Ausbauerfordernis ist in der folgenden Liste erfasst.

Wege und Straßen mit Bedarf an rechtlicher Regelung								FBV Kolkwitz I Verfahrensnummer: 600119 Stand: 01.10.2025	
Nr. in der Karte zur Vereinbarung	Bestand		Regelung		Eingriff		Planung	Hinweise	
	Länge in m	Angaben über RQ, F und Ausbauart	Länge in m	Ausbauplanung	ja	nein	a) Träger des Vorhabens b) bisheriger Eigentümer c) künftiger Eigentümer d) Unterhaltungspflichtiger	Vereinbarung vom mit	Bemerkungen
August-Bebel-Str. 4 Gemeindestraße	1.680	Asphalt				x	a) - b) Gemeinde Kolkwitz, div. Private c) Gemeinde Kolkwitz d) Gemeinde Kolkwitz		Momentan: ca. 1120 m im Gemeindeeigentum ca. 560 m im Privateigentum
ohne Bezeichnung 12 Gemeindestraße	1.260	Asphalt				x	a) - b) Gemeinde Kolkwitz, div. Private c) Gemeinde Kolkwitz d) Gemeinde Kolkwitz		Momentan: ca. 980 m im Gemeindeeigentum ca. 280 m im Privateigentum
Kolkwitzer Straße 13 Gemeindestraße	1.480	Asphalt				x	a) - b) Gemeinde Kolkwitz, 2 Private c) Gemeinde Kolkwitz d) Gemeinde Kolkwitz		Momentan: ca. 1330 m im Gemeindeeigentum ca. 150 m im Privateigentum
Glinziger Straße 109 Gemeindestraße	280	Schotter				x	a) - b) Gemeinde Kolkwitz, 2 Private c) Gemeinde Kolkwitz d) Gemeinde Kolkwitz		Momentan: ca. 130 m im Gemeindeeigentum ca. 150 m im Privateigentum
ohne Bezeichnung 109/2 Wirtschaftsweg	600	unbefestigt				x	a) - b) div. Private c) Gemeinde Kolkwitz d) Gemeinde Kolkwitz		

Wege und Straßen mit Bedarf an rechtlicher Regelung								FBV Kolkwitz I Verfahrensnummer: 600119 Stand: 01.10.2025	
Nr. in der Karte zur Vereinbarung	Bestand		Regelung		Eingriff		Planung	Hinweise	
	Länge in m	Angaben über RQ, F und Ausbauart	Länge in m	Ausbauplanung	ja	nein	a) Träger des Vorhabens b) bisheriger Eigentümer c) künftiger Eigentümer d) Unterhaltungspflichtiger	Vereinbarung vom mit	Bemerkungen
Rad-Wirtschaftsweg 116 Gemeindestraße	1.400	Asphalt				x	a) - b) Gemeinde Kolkwitz, div. Private c) Gemeinde Kolkwitz d) Gemeinde Kolkwitz		Momentan: ca. 370 m im Gemeindeeigentum ca. 1030 m im Privateigentum
ohne Bezeichnung 121 Wirtschaftsweg	1.150	Schotter				x	a) - b) Gemeinde Kolkwitz, div. Private c) Gemeinde Kolkwitz d) Gemeinde Kolkwitz		Momentan: ca. 550 m im Gemeindeeigentum ca. 600 m im Privateigentum
ohne Bezeichnung 124 Wirtschaftsweg	600	unbefestigt				x	a) - b) Gemeinde Kolkwitz, div. Private c) Gemeinde Kolkwitz d) Gemeinde Kolkwitz		Momentan: ca. 310 m im Gemeindeeigentum ca. 290 m im Privateigentum
ohne Bezeichnung 125 Wirtschaftsweg	470	unbefestigt				x	a) - b) Gemeinde Kolkwitz, div. Private c) Gemeinde Kolkwitz d) Gemeinde Kolkwitz		Momentan: ca. 100 m im Gemeindeeigentum ca. 370 m im Privateigentum
ohne Bezeichnung 129 Wirtschaftsweg	440	unbefestigt				x	a) - b) Gemeinde Kolkwitz, div. Private c) Gemeinde Kolkwitz d) Gemeinde Kolkwitz		Momentan: ca. 140 m im Gemeindeeigentum ca. 300 m im Gemeindeeigentum

Erschließungsflurstücke, alternativ die Begründung von dinglich gesicherten Wegerechten, ergänzen das Netz an gemeinschaftlichen und öffentlichen Anlagen zur Gewährleistung einer zweckmäßigen und rechtlich gesicherten Erschließung der Abfindungsgrundstücke.

Diese Erschließungsflurstücke wie auch an deren Stelle ausgewiesene Wegerechte unterliegen keiner bauseitigen Ertüchtigung. Gleichzeitig unterliegen die künftigen Eigentümer derartiger Anlagen keiner Verkehrssicherungspflicht. Die Benutzung und aus der Benutzung resultierenden Pflichten der Nutzungsberechtigten werden gesondert durch den Flurbereinigungsplan geregelt.

Der Bedarf an Erschließungsflurstücken und Wegerechten lässt sich überwiegend erst auf der Grundlage der neuen Feldeinteilung konkretisieren. Ihre Ausweisung und die notwendigen rechtlichen Regelungen bleiben daher in aller Regel dem Flurbereinigungsplan (§ 58 FlurbG) vorbehalten. In Auswertung der vorhandenen Wege und der Defizite hinsichtlich der Erschließung erscheint das vorhandene Wegesystem, insbesondere wegen der kleinteiligen Flurstücksstruktur, für das gesamte Verfahrensgebiet als nicht ausreichend.

Der bereits zur Aufstellung des Wege- und Gewässerplanes erkennbare Bedarf an Erschließungsflurstücken und Wegerechten ist im Wege- und Gewässerplan (Karte 1) und in der unten folgenden Liste dargestellt.

Solange im Rahmen der pachtbasierten, flurstücksübergreifenden Flächennutzung kein Bedürfnis zur Inanspruchnahme der Erschließungsflurstücke und Wegerechte besteht, können diese nach Maßgabe bestehender Nutzungsrechte weiterhin landwirtschaftlich bewirtschaftet werden. Das Recht auf Inanspruchnahme der Erschließungsflurstücke durch die Nutzungsberechtigten der hierüber erschlossenen Grundstücke als Zuwegung geht jedoch eventuell begründeten Nutzungsrechten (Pachtvertrag) an der landwirtschaftlichen Nutzung der Erschließungsflurstücke und Ausübungsbereiche der Wegerechte vor.

Erschließungsflurstücke mit Bedarf an rechtlicher Regelung								FBV Kolkwitz Verfahrensnummer: 600119 Stand: 01.10.2025	
Nr. in der Karte zur Vereinbarung	Bestand		Regelung		Eingriff		a) Träger des Vorhabens b) bisheriger Eigentümer c) künftiger Eigentümer d) Unterhaltungspflichtiger	Hinweise	
	Länge in m	Ausbauart	Länge in m	Ausbauplanung	ja	nein		Vereinbarung vom mit	Bemerkungen
Erschließungsweg 101 Wirtschaftsweg	700	unbefestigt				x	a) - b) Gemeinde Kolkwitz, 1 Privater c) Gemeinde Kolkwitz d) Gemeinde Kolkwitz		Momentan: ca. 530 m im Gemeindeeigentum ca. 170 m im Privateigentum Weg in Örtlichkeit vorhanden
Erschließungsweg 102 Wirtschaftsweg	140	unbefestigt				x	a) - b) Gemeinde Kolkwitz, 2 Private c) Gemeinde Kolkwitz d) Gemeinde Kolkwitz		Momentan: ca. 80 m im Gemeindeeigentum ca. 60 m im Privateigentum Weg in Örtlichkeit vorhanden
Erschließungsweg 105 Wirtschafts-/Fußweg	870	unbefestigt				x	a) - b) Gemeinde Kolkwitz, 3 Private c) Gemeinde Kolkwitz d) Gemeinde Kolkwitz		Momentan: ca. 100 m im Gemeindeeigentum ca. 770 m im Privateigentum Weg in Örtlichkeit vorhanden
ohne Bezeichnung 112 Wirtschaftsweg	800	unbefestigt				x	a) - b) div. Private c) Gemeinde Kolkwitz d) Gemeinde Kolkwitz		Weg in Örtlichkeit vorhanden

Erschließungsflurstücke mit Bedarf an rechtlicher Regelung										FBV Kolkwitz Verfahrensnummer: 600119 Stand: 01.10.2025	
Nr. in der Karte zur Vereinbarung	Bestand		Regelung		Eingriff					Hinweise	
	Länge in m	Ausbauart	Länge in m	Ausbauplanung	ja	nein	a) Träger des Vorhabens	b) bisheriger Eigentümer	c) künftiger Eigentümer	Vereinbarung vom mit	Bemerkungen
ohne Bezeichnung 113 Wirtschaftsweg	850	unbefestigt				x	a) -	b) div. Private	c) Gemeinde Kolkwitz		Weg in Örtlichkeit vorhanden
ohne Bezeichnung 117 Wirtschaftsweg	360	unbefestigt				x	a) -	b) Privat	c) Gemeinde Kolkwitz		Weg in Örtlichkeit vorhanden
ohne Bezeichnung 128 Wirtschaftsweg	270	unbefestigt				x	a) -	b) div. Private	c) Gemeinde Kolkwitz		Weg in Örtlichkeit vorhanden
ohne Bezeichnung 133 Wirtschaftsweg	360	unbefestigt				x	a) -	b) div. Private	c) Gemeinde Kolkwitz		Weg in Örtlichkeit vorhanden
ohne Bezeichnung 134 Wirtschaftsweg	280	unbefestigt				x	a) -	b) div. Private	c) Gemeinde Kolkwitz		Weg in Örtlichkeit vorhanden
ohne Bezeichnung 137 Wirtschaftsweg	480	unbefestigt				x	a) -	b) div. Private	c) Gemeinde Kolkwitz		Weg in Örtlichkeit vorhanden

Erschließungsflurstücke mit Bedarf an rechtlicher Regelung								FBV Kolkwitz Verfahrensnummer: 600119 Stand: 01.10.2025	
Nr. in der Karte zur Vereinbarung	Bestand		Regelung		Eingriff		a) Träger des Vorhabens b) bisheriger Eigentümer c) künftiger Eigentümer d) Unterhaltungspflichtiger	Hinweise	
	Länge in m	Ausbauart	Länge in m	Ausbauplanung	ja	nein		Vereinbarung vom mit	Bemerkungen
ohne Bezeichnung 139 Wirtschaftsweg	310	unbefestigt				x	a) - b) div. Private c) Gemeinde Kolkwitz d) Gemeinde Kolkwitz		2025 als Weg nicht nutzbar - Rinderkoppel Weg in Örtlichkeit vorhanden
ohne Bezeichnung 141 Wirtschaftsweg	345	unbefestigt				x	a) - b) Gemeinde Kolkwitz, 3 Private c) Gemeinde Kolkwitz d) Gemeinde Kolkwitz		Momentan: ca. 240 m im Gemeindeeigentum ca. 105 m im Privateigentum Weg in Örtlichkeit vorhanden
ohne Bezeichnung 147 Wirtschaftsweg	80	unbefestigt				x	a) - b) div. Private c) Gemeinde Kolkwitz d) Gemeinde Kolkwitz		Weg in Örtlichkeit vorhanden
ohne Bezeichnung 148 Wirtschaftsweg	134	unbefestigt				x	a) - b) div. Private c) Gemeinde Kolkwitz d) Gemeinde Kolkwitz		Weg in Örtlichkeit vorhanden
ohne Bezeichnung 149 Wirtschaftsweg	975	unbefestigt				x	a) - b) div. Private c) Gemeinde Kolkwitz d) Gemeinde Kolkwitz		Weg in Örtlichkeit vorhanden
ohne Bezeichnung 156 Wirtschaftsweg	760	unbefestigt				x	a) - b) diverse Private c) Gemeinde Kolkwitz d) Gemeinde Kolkwitz		Weg in Örtlichkeit vorhanden
ohne Bezeichnung 157 Wirtschaftsweg	420	unbefestigt				x	a) - b) div. Private c) Gemeinde Kolkwitz d) Gemeinde Kolkwitz		Weg in Örtlichkeit vorhanden

Die Ausweisung wie auch rechtliche Regelung

- von künftig gemeinschaftlichen Erschließungsanlagen ohne Ausbauerfordernis,
- von Erschließungsflurstücken und Wegerechten (ohne bauseitige Ertüchtigung),
- von Waldwegen ohne Ausbauerfordernis,

sind kein Eingriff i.S. des § 14 BNatSchG, da keine Veränderungen von Gestalt und Nutzung der Grundfläche vorgenommen werden, die die Leistungs- und Funktionsfähigkeit von beurteilungsrelevanten Schutzgütern beeinträchtigen können. Sie unterliegen insofern keinem Genehmigungserfordernis im Rahmen des § 41 Abs. 4 FlurbG.